



Deutscher Tipp-Kick Verband

Das offizielle Verbandsorgan des DTKV

Rundschau

Ausgabe 3/1995



Play-Offs:

TKC Preußen Waltrop
Deutscher Meister

SW Buntekuh holt sich
den Pokal

Sektionsmeisterschaften:

Hacky Jüttner
Süddeutscher
Einzelmeister

Sebastian
Winckelmann
Norddeutscher
Einzelmeister

Liebe Leser,

in den vergangenen Wochen sind alle ausstehenden Entscheidungen in der deutschen Tipp-Kick-Szene gefallen. Den größten Triumph konnte der TKC Preußen Waltrop feiern, der als erster Westverein die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft gewann. Was für eine Saison für den Westen: Waltrop Meister, Sprockhövel steigt zudem als zweiter Westverein in die 1. Bundesliga auf. Der Ruhrpott kommt aus dem Feiern gar nicht mehr heraus.

Auch die Tipp-Kick-Tour brachte in den vergangenen Wochen viel Schwung in die Szene. Die Hamburger Jan Klecz und Hacky Jüttner meldeten sich nach einer verkorksten Bundesligasaison mit imponierenden Erfolgen beim Turnierwochenende in Wasseralfingen zurück. Hacky löste zudem den viele Monate lang führenden Normann Koch in der deutschen Turnierrangliste von Platz 1 ab. Betrachtet man die Ergebnisse und Sieger der Turnierveranstaltungen 1995, dann können wir uns alle auf die Deutsche Einzelmeisterschaft in Hirschlanden freuen: Selten war das Feld möglicher Titelanhänger größer!

Genug der Worte: nach einer anstrengenden mit Höhen und Tiefen gespickten Tipp-Kick-Saison 1994/95 freue ich mich auf die wohlverdiente Sommerpause und wünsche uns allen einen wunderschönen Sommer und viel Spaß im Urlaub!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Impressum

Redaktion:

Holger Dittrich (hd)
Stefan Kirn (sk)

Kolumnisten:

Gottfried Balzi (gb)
Sebastian Krapoth (skr)
Winfried Noske (wn)

Freie Mitarbeiter:

Thorsten Bothe (tb), Jürgen Hees (jh), Michael Kaus (mk), Jan Klecz (jk), Thomas Krätzig (tk), Norman Krimmelbein (nk), Georg Lortz (gl), Andreas Sander (as), Reiner Schultheiß (rs), Peter Bumke, Volker Herbers, Hacky Jüttner, Gerrit Meyer, STKV-Nachrichten, News Westecho.

Auflage: 230

Inhalt

Redaktion	3
Leitartikel	4 + 5
Ligenspielbetrieb	5-24
DMM-Play-Off	6-9
Aufstiegsrunde 1. Bundesliga	10-13
Aufstiegsrunde 2. Bundesliga Süd	14 + 15
2. Bundesliga Nord	16
Oberliga Nord	17
Verbandsliga Niedersachsen	18
Verbandsliga Nordwest	19
Tabellen	20
Einzelwertungen	21-24
DTKV-Pokal	25-28
DTKV-Präsidium	29-34
Tipp-Kick goes Television	29
Vorbericht Regionalversammlung West	29
Kolumne Sebastian Krapoth	30-31
Workshop: Öffentlichkeitsarbeit	32-34
Tipp-Kick Tour	35-46
Turnierkalender	35
Turnierszene allgemein	36
Ostalb-Pokalturnier	37-39
Süddeutsche Einzelmeisterschaft	40-43
Norddeutsche Einzelmeisterschaft	44-46
STKV-Forum	47
Leser-Forum	48
Tipp-Kick-Forum	49-60
Die Droge Tipp-Kick	49
Hotz'n'plotz und seine Kirngespinst	50 + 51
»Schreinemakers live«	52 + 53
Vereinsvorstellung: Lengenfeld	54 + 55
Bundestag	56
Regionalversammlung Süd	57
Klatsch und Tratsch aus der Szene	58
Tipp-Kick-Comic: MAPLE	59
Anzeigen	60

Redaktionsanschrift

Holger Dittrich
Bühlstr. 32
89522 Heidenheim
☎ 07321/25877

Stefan Kirn
Liebigstr. 7
73432 Aalen
☎ 07361/89318

Aufgeschnappt:

»Verbot von Veröffentlichungen in der Rundschau, wie die Auf- und Abstiegsrunde sein könnte, aber nie durchgeführt wird. Ein Verbot der Irreführung der Vereine.«
(Antrag von Karl-Dieter Österle bei der Regionalversammlung Süd)

Die Rundschau-Macher Kire und Hotz im Gespräch

Der zweite Akt...

Kire: Guten Tag.

Hotz: Leute, wundert Euch nicht, Flip-Kire leidet immer noch an den Auswirkungen seines gestern eingetretenen Sumpffiebers. So einen schlappen Kire habe ich schon lange nicht mehr erlebt. Aber heute morgen - frisch ausgeschlafen - sieht er schon wieder wesentlich besser aus.



Kire: Nur nichts übertreiben. Gestern ließ mich mein Akku völlig im Stich. Heute ist er wieder etwas lauffähig. Aber so richtig wohl fühle ich mich erst, wenn ich in vier Wochen (!) meinen Urlaub antrete.

Hotz: Das Wort Urlaub habe ich aus meinem Wortschatz gestrichen. Fällt aus Kohlenmangel diesmal wohl flach. Es sei denn, die Tipp-Kick-Szene zeigt Anerkennung für unsere Arbeit hier und überweist uns unser schwer verdientes Honorar. Spendenkonto: 109 714 008 bei der Aalener Volksbank. Vielen Dank im voraus!

Kire: Ich dachte, Du wolltest sowieso auf Verbandskosten in Brasilien einen neuen Verband aufbauen. Nachdem Du die einmalige Chance nicht genutzt hast, Dich für das Präsidium samt des Auslandsbeauftragten zu bewerben, hat Uli Weishaupt die Chance erkannt, billig Urlaub zu machen. Er will sich meines Wissens für dieses Amt bewerben, nachdem er aus dem Regionalvorstand Süd ausgetreten ist. Der Mann hat erkannt, wie man billig Urlaub machen kann.

Hotz: Ich habe keinen Bock, billig Urlaub zu machen. Wenn, dann muß es schon krachen! Aber nochmal

zurück zu Uli: Vielen Dank für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, die Du mit uns im vergangenen Jahr absolviert hast. Und außerdem hast Du mit Deinem Bruder Christof (Bombenleger!) ja einen adäquaten Ersatz gefunden.

Kire: Das muß sich zwar erst noch herausstellen, ob Christof das Amt adäquat ausfüllen kann (haha). Ich denke aber, daß wir da gemeinsam keine Probleme haben werden. Christof, wir heißen Dich willkommen!

Hotz: So, an dieser Stelle muß ich eine kleine Schelte an einige Funktionsträger ablassen. Während wir uns hier das ganze Wochenende versauen (gestern mußte ich zum Beispiel eine sicherlich geschmeidige Fete absagen!), um diese Ausgabe der Rundschau zu erstellen, kommen aus einigen Sektionen entweder gar keine oder deutlich verspätet Berichte. Das ist mehr als schwach. Leute! Wenn ich denke, wie sich manch freier Mitarbeiter ins Zeug legt (Herzliche Grüße an dieser Stelle an Jan Klecz, ich hoffe, ich kann diese unglaubliche Story noch irgendwo im Heft unterbringen!), dann sollten sich einige Funktionsträger an die Nase fassen!

Kire: Ja, leider ist bei bestimmten Personen ein gewisser Sättigungsgrad erreicht. Diese Leute meinen, daß wir das ja schon irgendwie machen würden. Sehr recht, aber mit welchem Aufwand? Ich würde es begrüßen, wenn diese Leute eine Abschlusssitzung von Anfang bis Ende miterleben würden. Dann wüßten sie, welche lästige Arbeit durch diese Verzögerung entsteht. Ich würde trotz Sumpffieber bei 30 Grad im Schatten auch lieber im Freibad liegen und den halb nackten Frauen nachglotzen!

Hotz: Alter Lustmoleh! Mit schöner Regelmäßigkeit versucht er hier, das Gespräch auf Frauen zu lenken, aber ne-ne, Kire, auf diese primitiven Tricks falle ich nicht rein. Zu Kires Sumpffieber noch ein kleines Detail, welches die Ernsthaftigkeit seiner Lage ausdrückt: Sein zweites (!!!) Bier hatte er gerade mal angenipgelt und dann stehen lassen. Aber ich muß auch sagen, die dreifache Belastung Rundschau, Funktionär und Tipp-Kick-Spielen scheint uns nicht

gut zu bekommen, anders kann ich unser Scheitern in der Aufstiegsrunde nicht erklären!

Kire: So ist das aber im Sport. Es gibt immer einen Haufen Dummköpfe, die für die Konsumenten die organisatorische Arbeit erledigen. Warum wir Funktionäre sind, das wissen wir momentan selbst nicht so genau, aber es wird schon Gründe hierfür geben. Ich stelle mir das eine oder andere Mal vor, wie es wäre, wenn ich mich nur auf das Tipp-Kick-Spielen konzentrieren könnte. Einerseits wäre das eine feine Sache, weil die Belastung um ein Vielfaches geringer wäre. Doch es gibt auch Momente, in denen ich es nicht missen möchte, daß ich ein (!) Amt übernommen habe. Es nervt mich nur brutal, wenn irgendein Konsument auch noch über Funktionäre herzieht. Thomas Nikella war da auch ein gutes Beispiel. Statt selbst Verantwortung zu übernehmen, ist es einfacher, über die Verantwortlichen herzugehen.

Hotz: Ja, neuerdings wird von einigen Aufständischen im Süden ein Verbot von Veröffentlichungen in der Rundschau gefordert! Super, Leute, daß heißt im Klartext, das ist unsere letzte Rundschau, denn wir wollen nicht mehr für die Irreführung der Vereine verantwortlich sein. Aber damit genug zu diesem Thema. Nachdem ich vorhin Jan Klecz ein antliches Lob für seine aufopferungsvolle Arbeit ausgestellt habe, muß ich an dieser Stelle unbedingt noch Super-Sebi und Thorsten Bothe erwähnen.

Kire: Die beiden haben sich nach ihrer Amtsübernahme gleich mächtig ins Zeug gelegt. Natürlich hatten sie auch noch das Quentchen Glück, um Tipp-Kick auf Anlieh ins Fernsehen zu bringen. Doch Arbeit muß auch belohnt werden. Ich denke, die Funktionäre des DTKV haben ihr Soll erfüllt und dürfen sich jetzt eine antliche Sommerpause gönnen! Ich für meinen Teil wünsche allen Helfern, Funktionären und Konsumenten einen schönen Urlaub und eine angenehme Pause, auf daß wir alle unsere Akkus wieder aufladen können! Ciao-ciao.

Hotz: Dem ist nichts mehr hinzuzufügen! Tschüß!

Rundschau

Kolumnist

Gottfried Balzi,

Präsident des

Schweizer Tipp-Kick-Verbands

STKV, Bern

Gedanken zu einem Foto

Daß Bilder oft tatsächlich mehr aussagen als Worte, wurde mir beim Durchblättern der Rundschau-Ausgabe 2/1995 wieder einmal bewußt.

Auf Seite 42 ist ein Foto publiziert, welches anlässlich des Endspiels um das 13. Glemsgau-Pokalturnier in Hirschlanden aufgenommen wurde. Einige Zuschauer verfolgen das Geschehen auf dem grünen Filz interessiert, und einer nimmt das spannende Spiel sogar mit einer Videokamera auf. Bei genauem Hinschauen erkennt man im Hintergrund jedoch auch eine Gruppe von Tipp-Kicker, welche dem Endspielgeschehen teilweise den Rücken zukehren und

ganz offensichtlich nicht daran interessiert sind, ob Andreas Schneider oder Michael Picha den Turniersieg erringen.

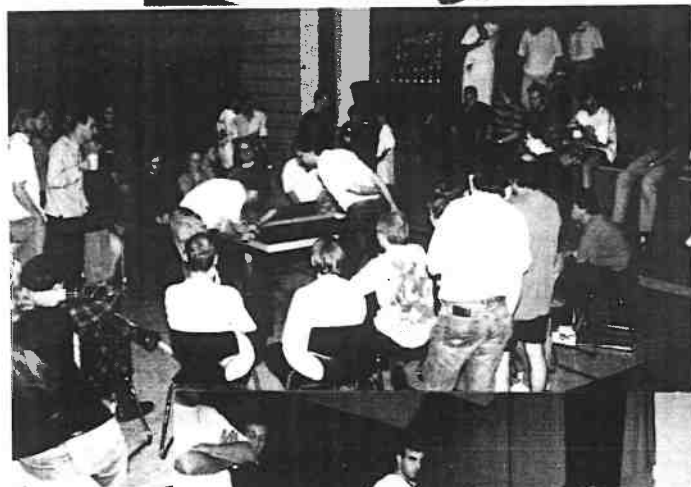
Gewiß, die Gruppe im Hintergrund macht sich keines Regelverstößes im eigentlichen Sinne schuldig. Kein Turnierteilnehmer ist verpflichtet, sich das Endspiel anzusehen. Und dennoch - das Bild stimmt mich irgendwie nachdenklich. Sind die Kollegen im Hintergrund vielleicht frustriert, weil sie die Endspielqualifikation nicht geschafft haben, oder manifestiert sich hier gar eine für die Neunziger Jahre unseres Jahrhunderts typische Geisteshaltung, sich nur für das zu interessieren, was einem persönlichen Nutzen bringt? Ich

weigere mich, dies zu glauben!

Aber, welche Beweggründe können die Leute im Hintergrund sonst noch haben, den Finalisten den Rücken zuzukehren? Ich habe lange über diese Frage nachgedacht, aber mir ist keine plausible Antwort eingefallen.

Deshalb rufe ich ganz einfach alle Tipp-Kick-Freunde dazu auf, den Leistungen anderer stets Respekt zu zollen und sich mit ihnen zu freuen, wenn sie Erfolg haben. Sie werden dieses Verhalten ganz bestimmt honorieren und sich ebenfalls nicht abwenden, wenn einem einmal selbst die Endspielqualifikation gelingt!

S
O



O
D
E
R

S
O
?



Play-Off um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft:

Preußen Waltrop Deutscher Meister 1995

Düdinghausen kämpft sich bis ins Finale vor - Südvereine enttäuschen

(jk). Wenige Tage nach dem BVB-Triumph holt auch Waltrop einen Meistertitel nach Dortmund. Allerdings fiel den Preußen der Erfolg wesentlich leichter,

denn Gallus Frankfurt im Halbfinale und Fortuna Düdinghausen im Finale wurden bereits vor dem Schlußdurchgang souverän geschlagen.

Die beiden Südvereine waren bereits am Vortag angeereizt, denn dem Anlaß angemessen wollte man sich hinterher nicht den Vorwurf gefallen lassen, sich nicht sorgfältig vorbereitet zu haben.

Die Düdinghausener hatten ohnehin nur eine rund zweistündige Fahrt zurückzulegen und kamen somit erst am Spieltag. Die Waltroper taten das auch, hatten jedoch das Pech, in den niedersächsischen Ferienverkehr in Form eines 30-Kilometer-Staus zu geraten. Dadurch begannen die Halbfinals deutlich verspätet, denn die Waltroper sollten sich auch noch in Ruhe einspielen.

der Halbzeit beim Stand von 10:6 für Waltrop. In den Begegnungen Hahn gegen Kaus (4:2) und Stefan Hahne gegen Heinze (3:2) standen sich die vermeintlich stärksten und schwächsten Spieler gegenüber. Hier hätte sich das Halbfinale noch einmal drehen können, aber man mußte Sorge haben, daß die Frankfurter die Kicker aus der Hand fallen lassen, so fahrig und zappelig agierten sie. Das zog sich allerdings wie ein roter Faden durch den gesamten Clubkampf, ebenso wie folgende Tatsache: Je schlechter der Clubkampf und die einzelnen Spiele zwischenzeitlich standen, desto harmloser und einfallsloser wurden die Angriffsbemühungen.

Auf Waltroper Seite hingegen schienen insbesondere Wölk und Oliver Hahne die Ruhe selbst zu sein. Stefan Hahne war wie gewohnt auch äußerlich mit enormem Engagement bei der Sache und trug in der entscheidenden Phase mit dem 3:3 gegen Kaus und dem 3:2 gegen Heinze maßgeblich dazu bei, den Gegner endgültig zu zermürben. Thomas Hahn war in diesem Halbfinale mit acht Punkten der überragende Akteur. Fiel er früher gelegentlich schon mal durch eine gewisse Nervenschwäche in wichtigen Situationen auf, so blieb er in dieser Hinsicht alles schuldig. Darüberhinaus war er neben Oliver Hahne der einzige in diesem Clubkampf, der öfter mal auch ein spielerisches Glanzlicht setzte. Es fielen hier recht wenig Tore, auf Waltroper Seite hauptsächlich in der kontrollierten Spielweise begründet, auf Frankfurter nicht nur aufgrund der gegnerischen Abwehrleistung. Bei den Darbietungen von Kaus und

Heinze wanden sich schließlich nicht wenige Zuschauer mit Grausen ab.



Michael Schade überraschte so manchen Fachmann beim Play-Off, während Uwe Krüger als Ersatz für Michael Schuster hinter den Erwartungen blieb.

Halbfinale

TKC Gallus Frankfurt -	10:22
TKC Preußen Waltrop	46:58
TKC Gallus Frankfurt:	
Alexander Beck	5:3 29:12
Michael Biehn	1:5 15:17
Michael Kaus	1:0 8:16
Stefan Heinze	0:0 8:16
TKC Preußen Waltrop:	
Thomas Hahn	8:0 46:9
Hölger Wölk	0:2 36:12
Oliver Hahne	5:3 26:17
Stefan Hahne	3:3 32:14
Spielverlauf:	
0:0 0:1 0:2 0:3 0:4	

Dem Gegner Frankfurt schien der verspätete Anfang wesentlich mehr zugesetzt zu haben, denn Kaus & Co. legten eine ungläubliche Nervosität an den Tag, die sie nie ablegen konnten. Über den Spielverlauf braucht man nicht viel zu sagen, vom zweiten Durchgang an bauten die Waltroper ihre Führung konsequent bis zum 14:6 und 17:7 aus.

Der K.O. der Frankfurter erfolgte im ersten Durchgang nach

Fortuna Düdinghausen -	18:14
TKC Hirschlanden	54:52
TKC Fortuna Düdinghausen:	
Ralf Nowack	2:1 18:15
Jens König	2:3 15:12
Michael Schade	2:3 15:12
Uwe Krüger	2:3 15:12
TKC Hirschlanden:	
Benjamin Reule	6:2 15:3
Frank Hampel	5:3 15:12
Klaudio Kazmierczak	5:3 15:12
Rainer Schlotz	2:7 10:17
Spielverlauf:	
0:0 0:1 0:2 0:3 0:4	

Auch im zweiten Halbfinale zwischen Düdinghausen und Hirschlanden kam nicht viel mehr Stimmung auf. Zu lange sah es bis zum 14:6-Zwischenstand nach einem deutlichen Sieg der durch den Ausfall von Schuster leicht geschwächten Nieder-

DMM-Play-Off in Hamburg am 24.6.1995



Beim vierten Anlauf gelang endlich der große Wurf für Oliver Hahne und Holger Wolk.

sachsen aus. Zudem boten die Spiele von Schlotz und Krüger meist nur geringen Unterhaltungswert durch die faden Schuffleistungen, lediglich wenn Uwe seinen Spieler mit fehlendem Knopf einsetzte, wurde Interesse geweckt. Dazu waren auch noch Spiele wie zum Beispiel Schade gegen Hampel (1:1) wirklich derart aus dem untersten Regal gezerrt, daß sogar die Übehälter die Platte einsetzen verliesen.

Als aber die Hirschlandener beim Stande von 6:14 ihren starken Durchgang Reule und Hampel gegen die bis dahin ungeschlagenen König und Schade an die Platte brachten und vier Punkte sicherten, änderte sich das Bild. Schlotz (4:4 gegen Schade) und Kazmierczak (7:4 gegen Krüger) erwachten aus dem Halbschlaf und kamen in ihrem letzten Spiel zu den ersten und einzigen Punkten.

Nachdem der Vorsprung der Dürdinghausener auf 15:13 geschmolzen war, behielt jedoch auf der einen Platte König beim 2:2 gegen Reule Ruhe und Übersicht. Nebenan behielt Nowack beim 5:4 gegen Hampel bei wechselnden Führungen das bessere Ende für sich. Der Sieg

geht sicherlich in Ordnung, hatte man doch mit Nowack (7:1 Punkte) bei drei Siegen mit je einem Tor den nervenstärksten Mann im Rennen und König gab mit zwei hohen Siegen zu Beginn seinem Team Sicherheit. Die Hirschlandener (mit einem guten Reule) zeigten nicht genug Konstanz in ihren Leistungen, beispielsweise zeigte Hampel auf der einen Seite beim 4:2 gegen König eine Klasseleistung, andererseits konnte er sich weder gegen Schade noch gegen Nowack durchsetzen.

im Halbfinale ebnete. Die vier Siege bis zur 9:3-Führung wurden zwar alle mit einem Tor Vorsprung erzielt, aber als Zuschauer hatte man schon zu diesem Zeitpunkt den Eindruck, nichts kann mehr groß passieren.

Es kam wie erwartet (bzw. befürchtet), der neue Meister setzte sich bis auf 15:5 ab. Mittenscheidend war, daß König im Spitzenspiel gegen Hahn mit 1:2 auch sein zweites Spiel verlor. Wie schon gegen Hirschlandener bestätigte er auch hier seine zuletzt schwächeren Turnierleistungen. Sein Team war auch nicht in der Lage, das zu kompensieren. Ein König in der Form vom Anfang des Jahres wäre nötig gewesen, um dieses Finale offen zu gestalten.

Somit fiel die Entscheidung bereits einen Durchgang vor Schluß. Die Waltropen konnten sogar noch einen 0:4-Durchgang verkraften, denn der an diesem Tag mit 15:1 Punkten ungeschlagene Thomas Hahn bezwang einen letztlich überforderten Krüger (0:8 Punkte) sicher mit 6:1. Daß der Meister am Schluß noch auf 21:11 erhöhte, sei der Form halber erwähnt, spiegelt aber auch die Überlegenheit wieder.

Auf Seiten der Niedersachsen ragte Schade mit 7:1 Punkten und 18:9 Toren heraus. Es ist schon bemerkenswert, daß ein Akteur mit derart limitiertem spielerischen Potential, aber mit Stärken im Bereich Taktik und Nerven einem solch starken Gegner ein Schnippchen schlagen kann.

Bei der anschließenden Siegerehrung erhielt der neue Deutsche Mannschaftsmeister dann noch einmal seinen verdienten Applaus. Nach den zahlreichen vergeblichen Anläufen, den Titel zu erringen, machte sich bei Oliver Hahne neben Freude auch Erleichterung breit: »Da stecken 14 Jahre Arbeit drin.«

Finale

Fortuna Dürdinghausen -	11:21
TKC Preußen Waltrop	45:57
TKC Fortuna Dürdinghausen:	
Michael Schade	7:1
Jens König	2:6
Ralf Nowack	3:6
Uwe Krüger	0:8
TKC Preußen Waltrop:	
Thomas Hahn	7:1
Oliver Hahne	6:2
Holger Wolk	4:4
Stefan Hahne	4:4
Spielverlauf:	
1:1	1:1
4:1	9:15
11:1	11:1

Das Finale wurde von den Zuschauern aus Lübeck, Grönwohld, Dürdinghausen und Hamburg nicht gerade mit uferloser Spannung erwartet, zu deutlich demontierten die Waltropen ihren Gegner im Halbfinale. Außerdem schien die Leistung der Dürdinghausener nicht gerade dazu angetan, den Favoriten von einer Verlegenheit in die andere zu stürzen.

Stefan Hahne jedoch mahnte Vorsicht an, hatte er doch in Jens König den einzigen Spieler im Teilnehmerfeld ausgemacht, der in der Lage wäre, acht Punkte gegen sein Team zu holen. Aber Stefan war es dann im ersten Durchgang, der mit einem überraschenden 4:3 gegen König seiner Mannschaft den Weg zu einem ebenso deutlichen Sieg wie

DMM-Play-Off in Hamburg am 24.6.1995

Im Rahmen der Ehrung erhielt Thomas Hahn noch einen Pokal als bester Play-Off-Spieler. Normann Koch als Punktbester der abgelaufenen Bundesligasaison und Sven Leu die Torjägerkanone.

Allgemein enttäuscht waren die Anwesenden über den Abgang der Waltruper, die ihre Siegerflasche Sekt halb austranken und dann schnell und reserviert den Raum verließen.

Das tat dem anschließenden ge-

selligen Turnier der Frankfurter, Hirschlandener, Lübecker und Hamburger keinen Abbruch. In lustiger Atmosphäre ging die Siegerkiste Bier an Normann Koch, aber die überstand den Abend auch nicht.

Die Frankfurter »feierten« das Erreichen des Halbfinals in Begleitung der Lübecker und Hamburger noch bis in die Morgenstunden auf der Reeperbahn.

Fazit:

Mit der Ausrichtung des Turniers zeigten sich die Anwesenden allgemein zufrieden, auch die Räumlichkeiten erwiesen sich als geeignet, die Lichtverhältnisse hätten jedoch etwas besser sein können.

Die Atmosphäre bei den Play-Offs in Nienstedt '93 und '94, die stets besonders gelobt wurde, konnte allerdings aus verschiedenen Gründen nicht ganz erreicht werden.

Play-Off um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft in Hamburg

Halbfinale:

TKC Gallus Frankfurt - TKC Preußen Waltrop	10:22	46:58
TKC Fortuna Düdinghausen - TKC Hirschlanden	18:14	54:52

Finale:

TKC Fortuna Düdinghausen - TKC Preußen Waltrop	11:21	45:57
--	-------	-------

Einzelwertung

1. Thomas Hahn (Waltrop)	15:1	33:18
2. Michael Schade (Düdinghausen)	11:5	29:21
3. Oliver Hahne (Waltrop)	11:5	33:26
4. Holger Wölk (Waltrop)	10:6	26:20
5. Ralf Nowack (Düdinghausen)	9:7	26:31
6. Jens König (Düdinghausen)	7:9	27:22
7. Stefan Hahne (Waltrop)	7:9	23:27
8. Benjamin Reule (Hirschlanden)	6:2	15:9
9. Frank Hampel (Hirschlanden)	5:3	14:10
10. Alexander Beck (Frankfurt)	5:3	14:12
11. Michael Picha (Frankfurt)	3:5	15:17
12. Michael Kaus (Frankfurt)	2:6	9:13
13. Klaudio Kazmierczak (Hirschlanden)	2:6	13:18
14. Uwe Krüger (Düdinghausen)	2:14	17:35
15. Rainer Schlotz (Hirschlanden)	1:7	10:17
16. Stefan Heinze (Frankfurt)	0:8	8:16



Rainer Schlotz, Klaudio Kazmierczak, Frank Hampel und Benjamin Reule konnten ihre Leistungen aus der regulären Runde beim Play-Off nicht unter Beweis stellen.

Thomas Hahn vom Deutschen Mannschaftsmeister TKC Preußen Waltrop:

»Wir sind alle unheimlich froh!«

»Eine Westmannschaft Meister? Das konnte man sich früher nicht vorstellen!«

RS: Hallo Thomas! Erstmals herzlichen Glückwunsch zur Erringung der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft!

Thomas Hahn: Dankeschön!

RS: Wie fühlt man sich, wenn der große Coup nach mehreren vergeblichen Anläufen endlich geglückt ist?

Thomas Hahn: Wir haben schon mehrfach am Play-Off teilgenommen, sind aber in der Vergangenheit an und für sich immer an uns selber gescheitert. Jetzt, wo es endlich geklappt hat, sind wir natürlich alle unheimlich froh. Ich sage mal so: Richtig fassen tut man das - ich habe das damals nach der Westdeutschen gemerkt, das war mein erster großer Einzeltitel - erst drei, vier Tage später. Da kapiert man erst, was los ist.

RS: Die Spiele liefen ja recht deutlich für Euch...

Thomas Hahn: Nun ja, auf den ersten Blick scheint das alles recht klar gewesen zu sein, nur, dazu muß man sagen, wir waren alle total konzentriert. So eine starke Mannschaftsleistung habe ich in den mittlerweile neun Jahren, die ich in der 1. Bundesliga spiele, selten von unserer Truppe erlebt.

RS: Eure gute Form hat sich ja bereits beim Pokal-Play-Off eine Woche vorher angedeutet.

Thomas Hahn: Richtig, da hat es sich angedeutet, da waren die Jungs auch schon ganz »barbarisch«. Im Pokalfinale haben wir gegen das Dreamteam zwar am Schluß vom Ergebnis her deutlich verloren, aber da waren drei, vier Spiele dabei, die hätten auch anders herum laufen können, und dann hätten wir sie vielleicht sogar packen können. Aber das war ja nicht so wichtig, der Deutsche Meistertitel ist uns wesentlich wichtiger.

RS: Wie habt Ihr Euch auf die Play-Off-Spiele in Hamburg vorbereitet? Habt Ihr Euer normales Training durchgezogen oder ganz speziell etwas gemacht?

Thomas Hahn: Der erste Schritt war das Pokal-Play-Off, um zu se-

hen, wo wir stehen, dann die Norddeutsche. In der Woche vor Hamburg haben wir uns fünf Mal getroffen und trainiert. Am Freitag sogar zweimal, morgens und abends. Wir haben die Play-Offs dreimal schon vergurkt, weil wir da vorher gar nichts gemacht haben. Da haben wir uns praktisch freitagabends getroffen und jeder hat seine drei, vier Spielchen gemacht. Diesmal haben wir uns gesagt, wenn wir wieder so einen Scheiß machen, dann sind wir selber schuld.

RS: Wie hat sich Stefan Hahne, der ja in Halle wohnt, vorbereitet?

Thomas Hahn: Stefan Hahne hat erst mit den Jungs in Halle trainiert, und am Freitag hat er zweimal mit uns trainiert.

RS: Wie sah die anschließende Siegesfeier aus?

Thomas Hahn: Anschließend haben wir in der Pizzeria direkt gegenüber vom Spielort gefeiert. Die richtige Meisterschaftsfeier machen wir aber hier bei uns im September. Zu diesem Anlaß werden wir alle ehemaligen Spieler einladen, die bei uns im Verein aktiv waren. Das konnte man sich damals gar nicht vorstellen, daß jemals eine Westdeutsche Mannschaft so etwas erreichen kann.

RS: Es ist der erste Meistertitel für eine westdeutsche Mannschaft...

Thomas Hahn: Richtig! Ich weiß nicht, ob Du unseren Vereinsgründer Rüdiger Kijewski noch kennst. Er war auf alle Fälle auch zehn Jahre lang dabei. Wenn der das hört, daß kann der sich gar nicht vorstellen.

RS: Ihr habt eine Mannschaft mit sehr guten Einzelspielern. Man hatte Euch eigentlich schon damals die Meisterschaft zugetraut, als Oliver Hahne in absoluter Topform war.

Thomas Hahn: Damals waren Holger Wölk und ich noch nicht soweit. Wir waren zwar schon auf Turnieren öfters mal mit dabei, aber die Konstanz hat damals noch gefehlt.

RS: Du selber hast ja mit 8:0 bzw. 7:1 Zählern überragend gepunktet.

Thomas Hahn: Ja richtig, obwohl ich gar nicht so stark gespielt habe, wie alle erzählt haben. Meiner Ansicht nach habe ich im Pokal-Play-Off wesentlich besser gespielt. Ich habe einfach die ganzen Möglichkeiten, die sich mir geboten haben, gut ausgenutzt. Insgesamt habe ich im Moment eine sehr gute Form. So gut habe ich an und für sich noch nie gespielt, vor allem von der Defensive her. Mein Torwart ist momentan absolut genial. Wenn er so bleibt, wäre das natürlich super.

Erwähnen muß ich hier aber noch unbedingt Stefan Hahne. Stefan fiel ein richtiger Stein vom Herzen, denn hat man plumpsen gehört, weil Stefan vom Prinzip her kein Spieler ist, der einen großen Titel gewinnen kann, da er spielerisch doch ein Bißchen uns anderen hinterherläuft. Stefan hat deshalb darauf hingearbeitet, einmal Deutscher Mannschaftsmeister zu werden. Als er gestern den Pokal entgegennehmen konnte, da hat man es richtig gesehen: »Ach, endlich!«. Da hat er über beide Backen gestrahlt.



Stefan Hahne und Interviewpartner Thomas Hahn haben es endlich geschafft: Als erste Westmannschaft hat der TKC Preußen Waltrop die deutsche Mannschaftsmeisterschaft errungen.

Bundesliga-Aufstiegsrunde und Relegation am 11.6.1995 in Göttingen: Für drei ein Traum, für vier eine Tragödie Hildesheim und Sprockhövel steigen auf, Drispensedt bleibt erstklassig

(tb). Die Auguren waren sich nicht einig gewesen: Welcher der drei Zweitligameister würde den Direktaufstieg nicht schaffen und noch das Relegationsspiel gegen den Bundesliga-Achten Drispensedt bestreiten müssen? Am ehesten trauten es die Experten wohl den erstligaerfahrenen TFG 38ern zu, sich diesen Umweg zu ersparen. Doch ob Sprockhövel die Lehren aus der letztjährigen Pleite

ziehen oder wieder an den Nerven scheitern würde, ob andererseits die Wasseralfinger den Schwung der letzten Zweitligaspiele würden hinüberretten können oder die in diesem Jahr eher mäßigen Turnierresultate aussagekräftiger waren - das blieb bis zuletzt umstritten. Und dann die Drispensedter: Ohne Nachtigall, mit dem abwanderungswilligen Socha - ob das gutgehen konnte?



Das letzte gemeinsame Gruppenbild der drei Aufstiegsaspiranten, bevor es »um die Wurst ging«. Alles fand unter den aufmerksamen Augen des Kamerateams von SAT.1 statt.

Nach rund acht Stunden lautete die nüchterne Bilanz: Rekordmeister TFG 38 Hildesheim und die Shooting-Stars des TKC 92 Sprockhövel steigen in die 1. Bundesliga auf, der TFB 77 Drispensedt hält die Klasse. Für diese drei Teams war der Ausflug nach Göttingen in sportlicher Hinsicht traumhaft schön gewesen. Die vier Wasseralfinger hingegen hatten einen der mutmaßlich bittersten Tage in ihrer Laufbahn erlebt: Nach drei 15:17-Niederlagen bleiben sie in der 2. Bundesliga Süd.

PWR 78 Wasseralfingen	15:17		
TFG 38 Hildesheim	46:49		
PWR 78 Wasseralfingen:			
Reiner Schultheiß	5:2		
Stefan Kirm	8:7		
Holz-Dittrich	6:10		
Thomas Brenner	3:5		
TFG 38 Hildesheim:			
Jens Foit	2:1		
Jose Manuel	8:4		
Thomas Dembny	15:6		
Thomas Lachnitt	17:7		
Spielverlauf:			
3:1	5:3	10:5	10:6
12:8	14:10	14:14	15:17

Der vermeintliche Favorit aus Hildesheim geriet von Beginn an unter Druck: Kirm spielte gegen Dembny Remis, Schultheiß bezwang in einer Abwehrschlacht Manuel 1:0. Und in diesem Stil ging es zunächst weiter:

Zwar gelang Brenner 20 Minuten lang kein Treffer, doch seine Mitspieler gewannen jeweils ihre Partien. Zur Halbzeit holten Kirm (Sieg über Lachnitt) und Dittrich (3:3 gegen Foit) sogar eine Vier-Punkte-Führung heraus, die weitere zwei Runden bestehen blieb. Reiner Schultheiß muß da allerdings schon was geahnt haben: »Das gib'ts doch net, mir komme net weg!«

Und tatsächlich: Kirm zog gegen den wie immer kampfstarken Manuel den kürzeren. Dembny verwandelte einen 3:5-Rückstand noch in ein 7:5 über Dittrich. In den Schlußeinzeln trafen ausgerechnet die jeweils Schwächsten und die jeweils Besten aufeinander - und Reimers düstere Vorahnung wurde wahr. Er selbst biß sich an der »Beton«-Abwehr Foits die Zähne aus, während dieser zweimal den fast ebenso festen Riegel vor dem Tor des Aaleners knackte. Auf der anderen Platte schien Brenner zumindest das Gesamtunentschieden retten zu können, doch der bis dahin punktlose Lachnitt holte nach 3:5-Rückstand noch ein (Einzel-)Unentschieden. Sieg für die TFG, Riesenjubiläum bei den 38ern, tiefe Enttäuschung natürlich bei den 78ern.

Bundesliga-Aufstiegsrunde am 11.6.1995 in Göttingen:



Nach einem Jahr Zweitklassigkeit gelang dem Traditionsverein aus Hildesheim die sofortige Rückkehr in die Eliteklasse des deutschen Tipp-Kicks.

TFG 38 Hildesheim -	21:11
TKC 92 Sprockhövel	78:68
TFG 38 Hildesheim:	
Sascha Wiesen	7-1 22:12
Jens Foit	2-2 25:12
Jose Manuel	6-2 27:16
Thomas Dembny	7-7 76:28
TKC 92 Sprockhövel:	
Adam Skubala	1-1 21:15
Paulo Vicente	4-1 24:20
Benni Pratz	2-6 25:23
Thomas Wegge	1-7 25:24
Spielverlauf:	
1. 11:00 2. 11:15 3. 11:30 4. 11:45	
5. 12:00 6. 12:15 7. 12:30 8. 12:45	

Die Niedersachsen hatten offenbar Blut geleckt: Mit Sascha Wiesen für Lachnitt spielend, überrollten sie den Westmeister in einem wahren Torfestival (na ja, zumindest für Bundesligaverhältnisse) deutlich. Hätte sich nicht Dembny gnädig gezeigt und zunächst drei Spiele verloren, hätte es für Vicente & Co. eine Katastrophe gegeben. Foit, Manuel und Wiesen präsentierten sich nämlich in blendender Verfassung, gewannen in den ersten

fünf Runden alle ihre Spiele (teilweise deutlich) und stellten das Zwischenergebnis auf 14:6. Foit (Sieg über Skubala) und Wiesen (4:4 gegen Vicente) machten anschließend vorzeitig alles klar: Nach einjähriger Zweitklassigkeit konnten die Hildesheimer den sofortigen Wiederaufstieg bejubeln.

Überragend an diesem Tag Jens Foit und José Manuel, Sascha Wiesen rechtfertigte seinen Einsatz mit 7:1 Zählern, wohingegen Lachnitt und Dembny (4:12) insgesamt enttäuschten.

Von den Westdeutschen, insbesondere von Pratz und Wegge, hatte man sicher mehr erwartet. Unter den Göttingern und den mitgereisten Fans aus dem Westen (Lortz, Höfer, Ivanusic, Ziegelmann) kursierten noch während der Begegnung zwei Versionen als Erklärung für diese hohe Niederlage: Entweder waren die Sprockhöveler erneut zu übermotiviert in die Runde gegangen und gleichzeitig nicht nervenstark genug - oder sie hatten nur geblüfft, gepokert und sich von vorneherein auf das Match gegen Wasserralfingen konzentriert.

TKC 92 Sprockhövel -	17:15
PWR 78 Wasserralfingen	55:50
TKC 92 Sprockhövel:	
Thomas Wegge	3-2 18:12
Paulo Vicente	5-2 19:17
Adam Skubala	5-2 19:21
Benni Pratz	3-2 25:19
PWR 78 Wasserralfingen:	
Thomas Brenner	4-2 18:14
Kenner Schultheiß	3-2 21:19
Stelan Kirn	3-2 24:14
Hotz Dittrich	5-2 25:19
Spielverlauf:	
1. 11:00 2. 11:15 3. 11:30 4. 11:45	
5. 12:00 6. 12:15 7. 12:30 8. 12:45	

Glück für die Wasserralfinger: Nach der hohen Schlappe des Konkurrenten reichte ihnen im letzten Spiel der Runde ein Remis, die unnötige Niederlage gegen Hildesheim war auf einmal nicht mehr ganz so tragisch. Und es sah lange gut für sie aus: In der dritten Runde bezwangen Schultheiß und Brenner Skubala und Wegge jeweils 3:2 und holten einen 8:4-Vorsprung heraus. Die Westdeutschen wurden prompt unruhig, begannen herumzunörgeln, und besonders Benni Pratz hielt dem Druck nicht stand: Praktisch ohne Sturm spielend, verkrampfte er von Minute zu Minute mehr und blieb letztlich ohne Punkt.

Zwar gelang es Skubala und Vicente, auf 11:13 zu verkürzen, doch knapp zehn Minuten später war eigentlich alles gelaufen: Schultheiß führte hoch gegen Pratz, Brenner hatte nach vergebener Strafraumchance Vicentes im direkten Gegenzug das 4:4 geschossen, nur noch wenige Sekunden waren zu spielen. Mit dem Schlußpfiff aber setzte Paulo den 5:4-Siegtreffer und spinn damit wieder einen seidenen Faden für sein Team, das allerdings beide Schulleinzel gewinnen mußte.

Und erneut geschah das Unglaubliche: Nachdem zur Halbzeit sowohl von Wegge gegen Dittrich als auch von Skubala gegen Kirn ausgeglichene Spielstände gemeldet worden waren, setzten sich Mitte der zweiten

Bundesliga-Aufstiegsrunde am 11.6.1995 in Göttingen:

Hälfte beide Sprockhöveler von ihren Gegenübern ab - und retteten diese Führung ins Ziel. «Jaaa, erstklassig!» entfuhr es Paulo beim Schlußpfeiff mit schöner Doppeldeutigkeit - und während er und seine Teamkollegen verdienstermaßen den Erfolg feierten (Welcher Verein steigt schon im dritten Jahr seines Bestehens in die 1. Bundesliga

auf?!?), herrschte im Lager der Wasserralfinger tiefe Niedererschlagenheit.

Mit der individuellen Leistung konnte allenfalls Routinier Schultheiß (11:5) zufrieden sein. Kirn und Dittrich hatten sicher mit mehr als sechs bzw. fünf Zählern kalkuliert, Brenner kam zwar auf acht Punkte, hatte jedoch an den beschriebenen, ent-

scheidenden Szenen zu knabbern. Auf Sprockhöveler Seite hatte Benni Pratz einen rabenschwarzen Tag erwischt. Wegge glied die 1:7 Punkte gegen Hildesheim durch ein starkes Match gegen die Süddeutschen (6:2) aus. Skubala und Vicente bewiesen in beiden Partien ihre Erstligatauglichkeit.

Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga:							
PWR 78 Wasserralfingen - TFG 38 Hildesheim					15:17	46:49	
TFG 38 Hildesheim - TKC 92 Sprockhövel					21:11	78:68	
TKC 92 Sprockhövel - PWR 78 Wasserralfingen					17:15	55:50	
1. TFG 38 Hildesheim	2	2	0	0	4:0	38:26	127:114
2. TKC 92 Sprockhövel	2	1	0	1	2:2	28:36	123:128
3. PWR 78 Wasserralfingen	2	0	0	2	0:4	30:34	96:104

Einzelwertung der Aufstiegsrunde					
1. Jens Fuhr (TFG)	14:2	28:16	8. Thomas Wegge (TKC)	7:9	32:28
2. José Manuel (TFG)	12:4	34:22	9. Stefan Kirn (PWR)	6:10	25:21
3. Rainer Schultheiß (PWR)	11:5	20:20	10. Holger Dittrich (PWR)	5:11	26:34
4. Paulo Vicente (TKC)	10:6	37:31	11. Thomas Demby (TFG)	4:12	31:44
5. Adam Skubala (TKC)	9:7	36:27	12. Benni Pratz (TKC)	2:14	19:42
6. Thomas Brenner (PWR)	8:8	25:29	13. Thomas Lachnitt (TFG)	1:7	12:20
7. Sascha Wiesen (TFG)	7:1	22:12			



Im zweiten Anlauf haben es die Tipp-Kicker des TKC Sprockhövel geschafft: Benni Pratz, Adam Skubala, Paulo Vicente und Thomas Wegge sind in die 1. Bundesliga aufgestiegen.

Relegationsspiel zur 1. Bundesliga am 11.6.1995 in Göttingen:

TFB 77 Drispfenstedt -	17:15
PWR 78 Wasserfallingen	62:57
TFB 77 Drispfenstedt:	
Marcus Socha	4:1 10:13
Dirk Kandziora	4:4 10:13
Christian Reymann	4:4 10:13
Stefan Grote	2:6 10:17
PWR 78 Wasserfallingen:	
Stefan Kirn	7:1 10:17
Thomas Brenner	4:4 10:13
Hotz Dittrich	2:6 10:15
Reiner Schultheiß	2:6 10:17
Spielverlauf:	
1:1	4:1
2:1	10:13
2:6	10:17

Der Ablaufplan konnte keine Gnade: Die Spielverläufe aus der Aufstiegsrunde noch im Hinterkopf knetend, mußten Kirn & Co. gleich wieder zur Relegation antreten. Die Drispfenstedter hingegen hatten ausgeschlafen anreisen und ganz gelassen die letzten Partien der Wasserfallinger verfolgen können. Und so begann denn auch das Match, in dem der letzte freie Platz in der Bundesliga ausgespielt wurde, mit deutlichen Vorteilen für die Herren Kandziora, Grote, Reymann und Socha: 12:4 zur Halbzeit, lediglich Kirn hatte zweimal gewinnen können, seine Mannschaftskameraden schienen ausgelaugt und zu deprimiert zu sein. Langeweile kam auf, als es eine Runde später immer noch 13:7 stand.

Doch urplötzlich schlug die Stimmung um: die folgenden vier Partien wurden durchweg von den Aalenern gewonnen - und plötzlich lagen die 15:13 in Front! Kleiner Haken an der Sache: Drispfenstedt führte im Torverhältnis 52:50, die Niedersachsen benötigten also »nur« drei Punkte aus den entscheidenden Partien. Es wurden vier: Genau wie in den beiden anderen Begegnungen versagten den Aalener Schlußspielern die Nerven. Diesmal waren es Dittrich und Schultheiß, die gegen Socha bzw. Kandziora erst in der zweiten Hälfte uneinholbar in Rückstand gerieten.

Bitter für Kirn, der endlich seine Stärken ausspielte (7:1), auch Brenner lag mit 4:4 im Soll. Dittrich hingegen enttäuschte bei 2:6 erneut. Schultheiß konnte sein zuvor gezeigtes Niveau nicht mehr halten (2:6). Daß die vier zunächst kaum ansprechbar waren, ist nur zu verständlich - dreimal nach guter Ausgangslage 15:17. »des isch bitter!« Wenigstens hatte sich die Laune bald soweit gebessert, daß sie noch mit den Gastgeber und den West-Fans essen gingen...

Bei Drispfenstedt überragte Marcus Socha in seinem letzten Spiel für den TFB 77, er glich

die 2:6 des wie immer mit den Bällen hadernnden Grote aus. Reymanns 4:4 Zähler sind zweifellos positiver zu bewerten als die ebenfalls durchschnittliche Bilanz Kandzioras, hatte Christian doch in acht Bundesliga-Einsätzen lediglich neun Zähler errungen.

SAT.1-Team zu Gast

Anmerkung am Rande: Am Vormittag war ein für Sat-1 arbeitendes Fernsehteam in Göttingen zu Gast. Es machte Aufnahmen für einen Vorbericht für die Tipp-Kick-Diskussion in »Schreinemakers live«, die am darauffolgenden Donnerstag ausgestrahlt wurde. Der Kameramann hatte einige ungewöhnliche, interessante Einfälle: So befestigte er ein Mini Weitwinkelobjektiv in einem Tor und zog die gleiche Kamera neben dem fliegenden Ball her - hochinteressante Perspektiven! Wenn's gut gemacht ist, kann man also offenbar auch über Tipp-Kick fernsehwirksam berichten



Einsam und verlassen beendeten Hotz, Kirn, Thomas Brenner und Reiner Schultheiß als tragische Figuren nach drei 15:17-Niederlagen die glänzend organisierte Aufstiegsrunde in Göttingen.

Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga Süd am 10.6.1995 in Göppingen: TKV 1978 Bidingen wieder zweitklassig Bidingen verweist Tettau und Gastgeber Göppingen auf die Plätze

(hd). Mit dem TKV 1978 Bidingen setzte sich bei der Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga Süd der hohe Favorit durch. In beiden Spielen errang der Südwestvertreter vorzeitig den Sieg und sicherte sich nach einem freiwilligen Jahr in der Verbandsliga auf Anhieb den direkten Wiederaufstieg. Bayernmeister Tettau reichte

der Sieg im Auftaktspiel gegen Göppingen nicht, um den Sprung in die 2. Bundesliga zu schaffen. Gastgeber Göppingen blieb wie im Vorjahr ohne Erfolgserlebnis, konnte sich aber dennoch achtbar aus der Affäre ziehen. Im folgenden berichtet Jürgen Hees über die Aufstiegsrunde.

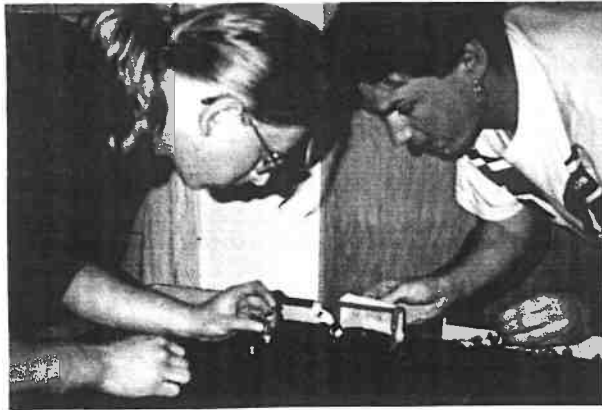


Bild oben:
Nach einer wahren Abwehrschlacht trennten sich Sven Lieb (links) und Jürgen Hees 1:1-Unentschieden.

(jh). Souverän und ohne große Mühe schaffte das Tipp-Kick-Quartett um Peter Becker den Aufstieg und die damit verbundene Rückkehr in die 2. Bundesliga Süd.

so hoffte man auf einen Sieg gegen den bayerischen Vertreter aus Tettau. Die Göppinger, mit der Formation der Saison, taten sich am Anfang gegen die motivierten Gäste sehr schwer. Tettau nutzte dies geschickt und führte zur Halbzeit mit 10:6.

Knackpunkt war dann das Spiel Giuseppe Caudullo gegen Frank Hämel, das nach 4:1-Führung noch mit 6:9 verloren wurde. Dadurch verpaßten die Göppinger den Anschluß und den eventuellen Ausgleich. Über 16:8 kamen die Tettauer zum 18:10, ehe die Göppinger durch die Schlußoffensive noch Ergebniskosmetik betrieben. So siegten die Gäste verdient, wenn auch etwas glücklich, mit 18:14; denn ein Remis wäre aufgrund der Ausgeglichenheit beider Teams gerecht gewesen. Beste Spieler bei Tettau waren Wesel Elkol mit 6:2 sowie Sven Lieb mit 5:3 Punkten. Bei Göppingen über-

zeugte ungeschlagen Jürgen Hees mit 6:2 Punkten.

TKV 1978 Bidingen -	22:10
TK S.J.D. Falken Tettau	73:54
TKV 1978 Bidingen:	
Thomas Hester	4:0
Peter Becker	4:0
Harry Schwenker	4:0
Jürgen Becker	4:0
TK S.J.D. Falken Tettau:	
Sven Lieb	5:3
Wesel Elkol	6:2
Frank Hämel	6:9
Adem Sunkaya	6:9
Spielverlauf:	
1. 0:0	10:6
2. 18:10	18:14

Im zweiten Aufstiegs spiel legten dann die Bidingen, die ein wenig Verspätung durch Stau und Unfall auf der Autobahn hatten, los wie die Feuerwehr. Nach zweimal 6:2 Punkten hatte man einen beruhigenden Vorsprung zur Halbzeit. Danach ging die Tipp-Kick-Lehrstunde der Herren Thomas Hester (8:0) sowie Harry Schwenker und Peter Becker (jeweils 7:1) weiter.



Bild oben:
Peter Hauck konnte nicht ganz die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllen.

TK S.J.D. Falken Tettau -	18:14
Fortuna Post Göppingen I	65:60
TK S.J.D. Falken Tettau:	
Wesel Elkol	6:2
Sven Lieb	5:3
Frank Hämel	6:9
Adem Sunkaya	6:9
Fortuna Post Göppingen I:	
Jürgen Hees	6:2
Giuseppe Caudullo	4:4
Peter Hauck (U)	6:6
Joachim Hagendorf	6:6
Spielverlauf:	
1. 0:0	5:3
2. 13:7	16:8
3. 18:10	18:14

Auf Göppinger Seite wußte man um die Stärke der Bidingen, und

Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga Süd am 10.6.1995 in Göppingen:

Tettau punktete nur bei den Spielen gegen Jürgen Becker, der mit 0:8 Punkten total aus dem Rahmen fiel. Wie im Spiel gegen Göppingen waren auch hier Wesel Elkol und Sven Lieb mit je 3:5 Punkten noch die besten Tettauer Spieler.

Fortuna Post Göppingen I	9:23
TKV 1978 Bidingen	58:89
Fortuna Post Göppingen I:	
Dietmar Maier	13:7
Jürgen Hees	13:16
Peter Hauck	8:16
Giuseppe Caudullo	1:16
TKV 1978 Bidingen:	
Thomas Hester	13:3
Peter Becker	4:7
Jürgen Becker	4:11
Harry Schwenkert	4:11
Spielverlauf:	

Da die Göppinger nun wußten, was auf sie zukommen würde, begann man respektvoll die Begegnung. Teamchef Joachim Hagendorn auf Göppinger Seite verzichtete auf das Spiel und schickte Dietmar Maier ins Rennen. Ein guter Schachzug, denn Maier wurde in diesem Spiel ungeschlagen bester Göppinger mit 5:3 Punkten. Ähnlich wie im Spiel zuvor legten die Bidingen schon früh den Grundstein zum Erfolg. Hinzu kam, daß nun auch Jürgen Becker punktete und gleich im ersten Spiel fast soviele Tore schöß wie im gesamten Match gegen Tettau zusammen (12:9 gegen Peter Hauck). Die Bidingen setzten sich über 13:3 auf 18:6 ab, ehe sie am Ende mit 23:9 Punkten fast genauso deutlich wie gegen Tettau den Sieg erringen konnten. Thomas Hester

blieb auch in diesem Spiel ungeschlagen (7:1) und gewann somit auch die Einzelwertung an diesem Tage.

Fazit:

Im allgemeinen kann man sagen, man erlebte einen tollen Tipp-Kick-Nachmittag. Man hätte sich ähnlich spannende Spiele wie die Begegnung Tettau gegen Göppingen gewünscht, aber zu überlegen zeigte sich die Mannschaft des TKV Bidingen. Lo-henswert auch stets das faire Verhalten aller Teilnehmer, selbst bei Fehlentscheidungen der Schiedsrichter (die abgesehen von einem Spiel so gut wie nie auftraten)!

Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga Süd

TK S.J.D. Falken Tettau - Fortuna Post Göppingen I	18:14	65:60
TKV 1978 Bidingen - TK S.J.D. Falken Tettau	22:10	73:54
Fortuna Post Göppingen I - TKV 1978 Bidingen	9:23	58:89
1. TKV 1978 Bidingen	2 2 0 0 4:0	45:19 162:112
2. TK S.J.D. Falken Tettau	2 1 0 1 2:2	28:36 119:133
3. Fortuna Post Göppingen I	2 0 0 2 0:4	23:41 118:154

Einzelwertung

1. Thomas Hester (Bidingen)	15:1	41:15
2. Peter Becker (Bidingen)	13:3	42:15
3. Harry Schwenkert (Bidingen)	12:4	40:30
4. Wesel Elkol (Tettau)	9:7	36:30
5. Sven Lieb (Tettau)	8:8	34:32
6. Jürgen Hees (Göppingen)	8:8	23:28
7. Frank Hämel (Tettau)	6:10	27:34
8. Dietmar Maier (Göppingen)	5:3	18:17
9. Giuseppe Caudullo (Göppingen)	5:11	37:44
10. Jürgen Becker (Bidingen)	5:11	39:52
11. Aden Sonkaya (Tettau)	5:11	22:37
12. Peter Hauck (Göppingen)	3:13	30:44
13. Joachim Hagendorn (Göppingen)	2:6	10:21



Bild rechts: Peter Becker (links) gab unter den Augen seines Bruders Jürgen als Schiedsrichter Wesel Elkol mit 4:0 das Nachsehen.

2. Bundesliga Nord: Bundesligaabsteiger zu stark für die Konkurrenz TFG Hildesheim kehrt in 1. Bundesliga zurück

Leck, Peine und Jerze hoffen auf die nächste Saison

(as). Durch einen überlegenen Erfolg im Spitzenspiel in Leck erreichte die TFG 38 Hildesheim den Meistertitel. Inzwischen wissen wir auch, daß dem Traditionsclub die sofortige Rückkehr in die Eliteliga geglückt ist. Jetzt hofft die Konkurrenz auf die kommende Spielzeit, zumal der Erstligaabsteiger aus Berlin nicht unbedingt so stark einzuschätzen ist, da Rehberge diverse Abgänge zu verkraften hat.

Diese Spielzeit war durch eine Zweiklassengesellschaft gekennzeichnet. Zum einen hatte sich Leck vor der Saison verstärkt und die Absteiger aus der 1. Liga verstärkten die Staffeln ohnehin, aber zum anderen präsentierten sich die Neulinge nicht gerade sehr stark und Peine II fiel durch völlig desolates Vorstellungen auf. Zu den letzten Begegnungen in Schöppenstedt und Grönwohld fuhr man dann gar nicht mehr. Hoffentlich geht es mit dem Traditionsclub nicht weiter bergab.

Glück für Schöppenstedt, daß der befürchtete Erdbeben in der 1. Liga dem Norden erspart blieb. Grönwohld blieb letztlich ohne Chance und muß sofort zurück in die Oberliga. Lediglich

Peter Meier konnte Zweitliganiveau unter Beweis stellen. Das war natürlich zu wenig. Besonders enttäuschend hier Kai Schäfer, der auf Turnieren schon häufig bewiesen hat, daß er durchaus mithalten können müssen. Nach diesem Auftreten ist Grönwohld jedoch in der Oberliga besser aufgehoben.

Wird es den Neulingen in der kommenden Spielzeit besser ergehen? Der TFC Alemannia Neumünster I ist bereits eine bekannte Größe und scheint möglicherweise ein schlagkräftiges Team aufbieten zu können. Hinter dem zweiten Aufsteiger steht noch ein großes Fragezeichen, wobei Drispstedt II mit geschickter Meldung durchaus

mithalten könnte. Die ganz große Hoffnung für die Abstiegskandidaten ist aber wohl die geplante Gründung der 2. Bundesliga Ost, die einige Plätze freimachen würde.

In der Einzelwertung hieß in dieser Spielzeit der überlegene Sieger Jens Foit, womit Hildesheim auf der ganzen Linie triumphierte. Jens Runge und Martin Leinz können vielleicht in der kommenden Spielzeit den Sieg unter sich ausmachen. Große Konkurrenz wächst aber in Jerze mit Nachwuchstalent Matthias Müller. In Jerze zählt sich die gezielte Nachwuchsförderung immer mehr aus.

2. Bundesliga Nord

TKC Peine I - TKV Grönwohld	21:11	75:52	
1. TFG 38 Hildesheim	12:0	123:69	433:340
2. TKF Wiking Leck I	10:2	112:80	380:322
3. TKC Peine I	8:4	108:84	392:337
4. TKV Jerze I	6:6	115:77	397:337
5. SpVgg. Halbau Berlin I	4:8	80:112	332:384
6. SKS Schöppenstedt I	2:10	73:119	328:412
7. TKV Grönwohld	0:12	61:131	326:456
TKC Peine II aus der Wertung genommen			

Einzelwertung 2. Bundesliga Nord

1. J. Foit (Hildesheim)	40:8	116:59	18. S. Wiesen (Hildesheim)	20:12	83:65
2. J. Runge (Leck I)	34:14	127:77	19. H. Wolters (Jerze I)	20:20	67:65
3. M. Leinz (Peine I)	34:14	104:76	20. M. Klapper (Schöppenstedt I)	19:29	82:100
4. M. Müller (Jerze I)	31:17	108:89	21. T. Volkmann (Halbau I)	18:22	73:77
5. M. Rühmann (Jerze I)	31:17	102:85	22. A. Haase (Schöppenstedt I)	18:30	87:110
6. A. Hofert (Jerze I)	30:18	104:81	23. K. Schäfer (Grönwohld)	12:36	92:128
7. T. Lachait (Hildesheim)	30:18	112:98	24. P. Funke (Halbau I)	11:5	31:24
8. E. Eggers (Leck I)	29:19	92:77	25. H. Bökel (Halbau I)	11:29	51:75
9. M. Mikschik (Peine I)	27:21	94:73	26. M. Hümpel (Grönwohld)	11:37	84:118
10. G. Kühling (Halbau I)	27:21	95:80	27. M. Dippe (Schöppenstedt I)	11:37	70:108
11. J. Schumacher (Peine I)	26:22	88:73	28. C. Naue (Grönwohld)	9:15	37:55
12. J. Manuel (Hildesheim)	25:23	93:89	29. T. Demby (Hildesheim)	8:8	29:29
13. B. Fromme (Leck I)	25:23	78:77	30. M. Sellhorn (Grönwohld)	6:18	34:59
14. M. Haase (Schöppenstedt I)	25:23	89:94	31. F. Runge (Jerze I)	5:3	25:23
15. F. Düring (Leck I)	24:24	83:91	32. E. Adler (Halbau I)	5:27	43:89
16. P. Meier (Grönwohld)	23:25	79:96	33. M. Schmetzke (Jerze I)	3:5	16:17
17. F. Reuter (Peine I)	21:27	106:115	34. R. Zerbe (Halbau I)	3:5	14:16

Oberliga Nord: Kapriolen zum Saisonfinale

Die Rückkehr der Fahrstuhlmannschaft

Drispenstedt II gerät heftig unter die Räder

(as). Wird beim dritten Mal alles anders? Bereits zum dritten Mal innerhalb der letzten fünf Jahre steigt die erste Mannschaft des TFC Alemannia Neumünster in die 2. Bundesliga Nord auf, auch wenn noch ein kleines Fragezeichen dahinter steht. Aber ein 29:3-Sieg in Bremen wird Drispenstedt II (ohne Frank Nachtigall) sicherlich nicht gelingen. In Cuxhaven mußte man zudem noch auf Aimé Lungela verzichten, was doch zuviel des Guten war. Somit ebnete man den Neumünsteranern den - fast schon abgeschrieben - direkten Weg in die 2. Bundesliga Nord.

Drispenstedt bleibt nunmehr ein halbwegs brauchbares Ergebnis in Bremen vorausgesetzt - nur das Relegationsspiel gegen den Meister der Oberliga Ost (hier wird Tempelhof anstelle von Rehberge II antreten). Das größte Problem wird hier der Termin sein, denn durch die diversen Verzögerungen sind wir nunmehr mitten in der Ferienzeit.

Für Cuxhaven bedeutete der Sieg über Drispenstedt den sicheren Klassenerhalt, aber zittern muß eigentlich fast nur noch Rendsburg, wo man ohnehin nicht mehr mit dem Erhalt der Klasse gerechnet hat. Falls aber Drispenstedt II der Aufstieg gelingt und - womit allgemein gerechnet wird - Peine II nicht wie-

der meldet, dann kann sogar Rendsburg die Klasse halten. Sicherlich erfreulich für das Team vom Kanal, aber Oberligaformat konnte man eigentlich nie unter Beweis stellen.

Etwas gezittert wird auch noch in Wolfsburg und Bremen, doch Gefahr droht nur bei einem Start von Peine II und dem gleichzeitigen Scheitern des Vizemeisters in der Relegation. Somit bleibt vermutlich vor allem Wolfsburg die Schmach erspart, direkt von der 2. Liga in die Verbandsliga durchzumarschieren. Das Team um Detlef Bastian kann sicherlich auch mehr.

Positiv überrascht hat ganz ohne Zweifel Jerze II. Bei einer 9:23-Niederlage (oder höher)

Oberliga Nord

Cuxhaven - Bremen	12:20	45:61
Neumünster I - Bremen	24:8	81:55
Rendsburg - Bremen	8:24	52:87
Cuxhaven - Drispenstedt II	22:10	78:55
Bremen - Drispenstedt II	2:7	19:95

1. Alemannia Neumünster I	10:2	126:66	452:323
2. TFB 77 Drispenstedt II	8:2	97:63	372:332
3. TSV Jerze II	8:4	106:86	405:397
4. TFC Phöbus Cuxhaven	6:6	92:100	355:342
5. TFC Bremer Kickers	4:6	77:83	333:326
6. SG Hellwinkel Wolfsburg I	4:8	87:105	404:438
7. Hochbrücke Rendsburg	0:12	55:137	332:495
Rückzug: TFC Hamburgern			

von Drispenstedt II in Bremen könnte die junge Mannschaft gar noch auf Rang 2 rücken.

Die Einzelwertung entschied Mario Hinz aus Neumünster für sich, der nach durchwachsenem Start am Ende nichts mehr anbrechen ließ. Für Markus Schnetzke, Andreas Hagenstein und Stefan Müller blieben nur die Plätze. Glück für Mario (und sein Team), daß Frank Nachtigall nicht durchspielen durfte.

In der kommenden Spielzeit kann man erwarten, daß der Neuling aus Hannover durchaus eine gute Rolle spielen wird, während es für Bad Oldesloe vermutlich recht hart werden dürfte.

Einzelwertung Oberliga Nord

1. M. Hinz (Neumünster I)	38:10	148:80	19. A. Tenhagen (Bremen)	18:22	71:79
2. M. Schnetzke (Jerze II)	33:7	87:59	20. U. Harms (Bremen)	17:23	84:83
3. A. Hagenstein (Neumünster I)	33:15	110:76	21. M. Richter (Jerze II)	16:24	74:86
4. S. Müller (Jerze II)	33:15	112:84	22. K. O. Runge (Bremen)	16:24	81:95
5. D. Bastian (Wolfsburg I)	31:17	130:117	23. V. Sienknecht (Neumünster I)	15:17	54:47
6. A. Hansen (Neumünster I)	29:19	96:89	24. F. Kurze (Rendsburg)	15:33	63:91
7. R. Meier (Bremen)	26:14	97:69	25. M. Dittmer (Neumünster I)	11:5	44:31
8. J. Kruse (Cuxhaven)	26:22	78:65	26. H. Wirthuhn (Cuxhaven)	11:13	48:47
9. K. Koch (Drispenstedt II)	24:16	94:93	27. C. Schönwitz (Wolfsburg I)	11:37	83:131
10. R. Zech (Drispenstedt II)	23:17	100:76	28. M. Krage (Cuxhaven)	9:23	47:65
11. B. Groß (Cuxhaven)	23:17	88:71	29. V. Schulz (Rendsburg)	9:23	39:82
12. G. Schleicher (Wolfsburg I)	23:25	97:105	30. R. Schiferdecker (Drispenstedt II)	8:8	26:31
13. F. Nachtigall (Drispenstedt II)	22:2	67:37	31. S. Zander (Rendsburg)	8:40	96:158
14. T. Klöse (Wolfsburg I)	22:26	94:85	32. M. Zajons (Jerze II)	5:11	30:41
15. T. Dembski (Cuxhaven)	21:19	84:78	33. C. Zimmer (Rendsburg)	3:21	29:59
16. P. Pohlmann (Rendsburg)	20:20	105:105	34. D. Neumann (Cuxhaven)	2:6	10:16
17. A. Lungela (Drispenstedt II)	19:13	73:69	35. R. Schillak (Drispenstedt II)	1:7	12:26
18. M. Pfaffenrath (Jerze II)	19:29	102:127			

Verbandsliga Niedersachsen: Regelunkenntnis entschied über Platz 2

SG Pegasus/Medo I souveräner Meister

Mammutstaffel beendete im Norden als erste Liga die Saison

(as). Die Unkenntnis über die Spielordnung entschied den Kampf um Platz 2, denn im entscheidenden Spiel bei Göttingen II setzte Schöppenstedt II Mario Isensee, für die vierte Mannschaft gemeldet, zum dritten Mal in ihrer Zweiten ein, was nach dem Erfolg an den Platten die Niederlage am grünen Tisch zur Folge hatte. Schade, daß eine schöne Spielzeit so zu Ende gehen mußte. Zum Glück stand der Meister zu diesem Zeitpunkt bereits fest, so daß diese Entscheidung auf den Aufstieg in die Oberliga keinen Einfluß mehr hatte. So ein Fehler wird

dem SK Schangel Schöppenstedt sicher nicht noch einmal passieren.

Verbandsliga Niedersachsen			
Göttingen II - Schöppenstedt II		32:0	80:0
1. SG Pegasus/Medo Hannover I	16:0	195:61	658:364
2. TFG 82 Göttingen II	14:2	188:68	619:359
3. SKS Schöppenstedt II	12:4	163:93	570:421
4. SG Hellwinkel Wolfsburg II	8:8	149:107	508:470
5. SG Pegasus/Medo Hannover II	7:9	103:153	487:549
6. Eintracht Langenthal	6:10	119:137	501:544
7. TSV Eintracht Nienstedt	6:10	92:164	479:694
8. SKS Schöppenstedt IV	3:13	92:164	492:615
9. SKS Schöppenstedt III	0:16	51:205	408:706

Die SG Pegasus/Medo Hannover I spielte die ganze Saison überlegen auf, womit der Meistertitel des Teams um Klaus Netzel die logische Folge war. Das Spitzenspiel in Schöppenstedt gewann man klar mit 21:11. Hierbei darf jedoch nicht übersehen werden, daß Schöppenstedt stark unter den gesundheitlichen Problemen von Schorse Becker litt. Dieses soll natürlich die Leistung der Hannoveraner nicht abwerten.

Eine starke Saison konnte die TFG 82 Göttingen auf Platz 2

beenden, wenngleich man von dem schon angesprochenen Wertungssieg über Schöppenstedt II profitierte. Dahinter folgt das Mittelfeld - und gleichzeitig das Mittelmaß, denn keines der folgenden Teams konnte auch nur im entferntesten in den Titelkampf eingreifen.

Immerhin trennen Platz 4 lediglich zwei Punkte von Platz 7, und so war wenigstens für einigermaßen Spannung gesorgt.

Am Ende mußten sich beide Schöppenstedter Nachwuchs-

teams einreihen, aber bei der großartigen Nacharbeit werden erste Erfolge mit Sicherheit nicht lange auf sich warten lassen.

Der SG Pegasus/Medo Hannover I, die mit Thorsten Weichelt auch den überragenden Einzelspieler stellte, kann man nur viel Erfolg im neuen Terrain, der Oberliga wünschen. Zututrauen ist dem Team von Klaus Netzel eine ganze Menge.

Einzelwertung Verbandsliga Niedersachsen

1. Th. Weichelt (Hannover I)	53:11	208:98	28. N. Storre (Göttingen II)	18:6	66:33
2. J. Haack (Hannover)	48:16	144:78	29. U. Bertram (Hannover II)	16:32	87:106
3. J. Fuhrmann (Hannover I)	48:16	157:91	30. W. Heine (Hannover II)	13:11	34:32
4. T. Kramm (Göttingen II)	46:10	136:74	31. L. Witte (Schöppenstedt IV)	13:43	102:158
5. J. Storre (Göttingen II)	46:10	149:92	32. M. Isensee (Schöppenstedt II)	12:4	57:30
6. K. Netzel (Hannover I)	46:18	149:97	33. B. Sandermann (Hannover II)	12:20	57:76
7. A. Bruchmann (Wolfsburg II)	45:19	142:124	34. Ts. Weichelt (Hannover II)	12:28	77:110
8. J. Pöhler (Wolfsburg II)	40:16	159:98	35. F. Salomon (Nienstedt)	12:36	100:122
9. M. Saust (Schöppenstedt II)	39:17	129:72	36. I. Becker (Schöppenstedt III)	12:52	88:196
10. G. Grämml (Göttingen II)	39:17	132:81	37. F. Müller (Schöppenstedt III)	10:46	103:152
11. K. Bruchmann (Wolfsburg II)	39:25	108:106	38. S. Grodd (Schöppenstedt IV)	9:7	42:38
12. S. Becker (Schöppenstedt II)	38:18	142:90	39. S. Zacher (Schöppenstedt III)	8:56	82:154
13. M. Volkmer (Langenthal)	38:26	138:103	40. Abel (Hannover I)	6:2	27:15
14. D. Osteroh (Schöppenstedt II)	37:11	126:78	41. M. Behroder (Hannover II)	5:27	43:79
15. G. Becker (Schöppenstedt II)	37:11	116:71	42. E.M. Gloger (Hannover II)	4:4	12:6
16. D. Kowakowski (Hannover II)	35:29	150:125	43. H.G. Thieß (Nienstedt)	4:4	8:8
17. T. Henze (Langenthal)	33:23	120:106	44. R. Grämml (Göttingen II)	4:12	28:36
18. T. Reimann (Nienstedt)	28:28	122:129	45. J. Baumann (Langenthal)	3:21	29:58
19. T. Quante (Nienstedt)	25:23	108:115	46. A. Volkmer (Langenthal)	2:6	10:13
20. J. Krewega (Wolfsburg II)	25:31	91:100	47. P. Stange (Göttingen II)	2:6	20:24
21. M. Bosse (Schöppenstedt IV)	25:39	101:126	48. R. Witte (Schöppenstedt III)	2:6	15:19
22. M. Isensee (Schöppenstedt IV)	23:25	97:104	49. T. Melde (Nienstedt)	2:14	15:61
23. C. Schildhauer (Langenthal)	22:18	99:89	50. G. Kuthe (Göttingen II)	1:7	8:19
24. R. Witte (Schöppenstedt II)	22:42	141:163	51. F. Guhl (Wolfsburg II)	1:8	8:22
25. E. Makowski (Nienstedt)	21:35	99:148	52. K. Bork (Schöppenstedt IV)	0:8	9:26
26. C. Alberding (Langenthal)	21:43	105:175	53. S. Busse (Nienstedt)	0:8	5:25
27. S. Rabetcke (Schöppenstedt III)	19:45	120:185	54. K. Kaczmarek (Nienstedt)	0:16	22:66

Verbandsliga Nordwest: Lunestedt kann Saison nicht beenden Bad Oldesloe I gelingt der große Coup Jürgen Schwee (Kiel) siegt in der Einzelwertung

(as). Die Herausnahme des Teams des TKC Lunestedter Hunters aus der Wertung wirbelte zum Saisonende nochmals etwas Staub auf. Dabei stand mit Victoria 91 Bad Oldesloe I der Aufsteiger in die Oberliga schon einige Wochen fest. Herzlichen Glückwunsch an die Truppe von Volker Herbers. Allerdings täuscht die Tabelle ein wenig darüber hinweg, daß der Aufstiegsplatz durchaus heiß umkämpft war. Bad Oldesloe schlug Neumünster II und Kiel jeweils mit 17:15 und gab in Lunestedt, was nun nicht mehr zu sehen ist, einen Punkt ab. Aber gerade deshalb: Hut ab vor der Nervenstärke!

Neumünster II profitierte besonders von der Herausnahme Lunestedts, denn - im Gegensatz zu Kiel - hatte man doch diese Begegnung verloren. Zur ganz großen Überraschung wurde Bad Oldesloe II. Mit Leck II und Neumünster II schlug man zwei Gegner, die im Vorfeld zu den Favoriten gezählt wurden. Nutzen zog man allerdings auch daraus, daß man ausschließlich Heimspiele bekommen hatte, da

es keinen Fahrer in dieser Mannschaft gab.

Enttäuschend verlief die Saison für Wiking Leck II. Lediglich ein Sieg über den Neuling aus Neudorf-Bornstein stand am Ende auf der Habenseite. Das dürfte man sich in Leck anders vorgestellt haben.

Eine Berg- und Talfahrt war die Spielzeit in mehrfacher Hinsicht für Torpedo Kiel. Mit Frank Thieme präzentierte man

sich sehr stark (obwohl beide Niederlagen mit ihm zustande kamen), aber ohne Frank Thieme konnte Jürgen Schwee allein den Erfolg nicht sichern. Zudem gab es leider einmal den alkoholbedingten Ausfall eines Spielers. Immerhin stellte man mit Clubchef Jürgen Schwee den besten Spieler in der Einzelwertung.

Lediglich lernen wollte Neudorf-Bornstein, und das gelang wohl auch.

Verbandsliga Nordwest

Bad Oldesloe I - Kiel	17:15	83:67
Bad Oldesloe II - Kiel	14:18	57:60
Bad Oldesloe I - Neudorf-Bornstein	26:6	77:46
Bad Oldesloe II - Neudorf-Bornstein	22:10	68:40
1. Victoria 91 Bad Oldesloe I	10:0	103:57
2. Alemannia Neumünster II	6:4	97:63
3. Victoria 91 Bad Oldesloe II	6:4	90:70
4. TKV Torpedo Kiel	6:4	88:72
5. TKF Wiking Leck II	2:8	72:88
6. TSV Neudorf-Bornstein	0:10	30:130
Rückzug: Wilhelmshaven und Lunestedt		

Einzelwertung Verbandsliga Nordwest

1. J. Schwee (Kiel)	34:6	120:48	18. P. Erichson (Leck II)	12:28	80:96
2. M. Dittmer (Neumünster II)	32:8	130:64	19. A. Manke (Neumünster II)	11:21	53:73
3. V. Herbers (Bad Oldesloe I)	30:10	98:60	20. M. Quale (Neudorf-Bornstein)	10:30	64:114
4. G. Matthiesen (Leck II)	29:11	95:63	21. J. E. Fischer (Bad Oldesloe II)	9:7	29:22
5. F. Thieme (Kiel)	26:6	108:58	22. U. Jaksch (Neudorf-Bornstein)	9:23	41:96
6. C. Pohl (Bad Oldesloe I)	26:14	85:68	23. F. Prihs (Neumünster II)	8:0	23:10
7. A. Sander (Neumünster II)	23:17	112:78	24. T. Ellersbrock (Bad Oldesloe I)	7:1	16:9
8. T. Ellerbrock (Bad Oldesloe II)	22:10	67:48	25. O. Tibusch (Kiel)	7:9	42:40
9. M. Berghoff (Bad Oldesloe II)	20:4	67:37	26. K. Schwee (Kiel)	7:17	41:65
10. U. Paul (Neumünster II)	19:5	70:32	27. M. Berghoff (Bad Oldesloe I)	5:3	23:16
11. M. Burg (Bad Oldesloe I)	18:14	81:65	28. C. Lundius (Neudorf-Bornstein)	5:19	39:61
12. C. Herbers (Bad Oldesloe II)	18:22	60:71	29. M. Frenzel (Bad Oldesloe II)	4:4	17:16
13. A. Pohl (Bad Oldesloe I)	17:15	62:58	30. C. Stange (Neumünster II)	4:12	19:36
14. M. Bartz (Leck II)	16:24	69:83	31. T. Vogt (Neudorf-Bornstein)	3:21	31:86
15. M. Koch (Bad Oldesloe II)	15:17	57:62	32. A. Dinke (Bad Oldesloe II)	2:6	12:18
16. M. Schwarz (Leck II)	15:25	63:91	33. D. Schlickert (Neudorf-Bornstein)	2:6	12:28
17. M. Drews (Kiel)	14:26	82:94	34. R. Gradtke (Neudorf-Bornstein)	1:23	21:83

Tabellen auf einen Blick

1. Bundesliga

1. TKC 71 Hirschlanden	14:4	156:132	526:528
2. TKC Gallus Frankfurt (P)	13:5	174:114	506:430
3. TKC Preußen Waltrop	12:6	165:123	526:471
4. Fortuna Dillinghausen	12:6	146:142	548:515
5. Concordia Lübeck (M)	11:7	170:118	578:454
6. TFC Fortuna Hamburg	7:11	136:152	616:624
7. TFG 82 Göttingen (N)	7:11	133:155	470:514
8. TFB Drispensiedt	6:12	119:169	509:569
9. Eintracht Rehberge Berlin	4:14	128:160	471:559
10. TFC Siegen/Dillenburg (N)	4:14	113:175	505:591

2. Bundesliga Süd

1. PWR 78 Wasseraffingen I	9:3	115:77	409:325
2. 1. TFC Kaiserslautern I (N)	8:4	102:90	361:364
3. PWR 78 Wasseraffingen II	7:5	104:88	349:330
4. Aitracher TK I (N)	7:5	83:109	363:401
5. (6.) TFC 71 Hirschlanden II	4:8	101:91	374:346
6. SV Kelheimwinzer I (N)	4:8	86:106	363:378
7. TFC St. Andreas Eching I	3:9	81:111	304:379

Rückzüge: TFC Real Weinheim und TFC Roththalminster

2. Bundesliga West

1. TFC Sprockhövel I (M)	16:0	198:58	654:356
2. TFC Gelsenkirchen	13:3	143:113	523:456
3. TFC Preußen Waltrop II	12:4	155:101	478:386
4. TFC Duisburg I (N)	10:6	153:103	550:449
5. TKG Schwerte/Eving I	8:8	141:115	505:403
6. TFC Wannern Knappen (N)	5:11	115:141	421:499
7. TFC Sprockhövel II (N)	5:11	92:164	393:598
8. TFC Preußen Waltrop III (N)	3:13	86:170	409:580
9. Ketzberger Kickers	0:16	61:195	461:667

Rückzug: TFC Inter Gevelsberg

Oberliga Baden-Württemberg

1. Schwaben Weillendorf I (A)	20:0	224:96	706:504
2. Fortuna Post Göppingen I	12:8	153:127	651:643
3. MTKC Hepbach Pinguins	10:10	193:167	642:539
4. TFC 71 Hirschlanden III	8:12	153:167	657:676
5. PWR 78 Wasseraffingen III	7:13	133:187	612:664
6. TFC 71 Hirschlanden IV (N)	3:17	104:216	513:755

Verbandsliga Baden-Württemberg

1. Schwaben Weillendorf II (A)	20:0	233:87	906:556
2. Fortuna Post Göppingen II	14:6	193:127	851:678
3. Aitracher TK II	13:7	187:133	757:621
4. Hirsche Altmannschafen (N)	7:13	155:165	902:854
5. TFC 71 Hirschlanden V	4:16	130:190	679:812
6. Fortuna Göppingen III (N)	2:18	62:258	352:926

Rückzug: TFC Phoenix Tuttingen-Meckrich

+++ telegramme +++ telegramme +++ telegramm

Der TFC Siegen/Dillenburg startet nun definitiv in der 2. Bundesliga West. Dadurch bleibt der TFC St. Andreas Eching in der 2. Bundesliga Süd.

Verbandsliga Südwest

Wöllstadt - Nieder-Olm	20:12	87:72	
1. TFC 1978 Büdingen (A)	20:0	249:71	799:423
2. 1. TFC Kaiserslautern II	13:5	158:130	564:521
3. TFC Wöllstadt	7:9	126:130	526:486
4. 1. TFC/TSG Frei-Laubersheim	7:13	118:202	504:656
5. TFC Gallus Frankfurt II	6:10	112:144	437:551
6. Vorwärts »Jububu« Nieder-Olm	1:17	101:187	440:633

Verbandsliga Bayern

Kelheimwinzer II - Eching II	21:11	60:59	
Lengenfeld I - Eching II	32:0	80:0	
Lengenfeld II - Eching II	32:0	80:0	
1. TK S.J.D. Falken Tettau	13:3	209:47	625:215
2. FC Leingelfeld I	11:5	160:96	596:397
3. TFC St. Andreas Eching II	8:8	103:153	393:498
4. SV Kelheimwinzer II	6:10	104:152	373:586
5. FC Leingelfeld II	2:14	64:192	279:570

Verbandsliga Westfalen

Duisburg II - Schwerte/Eving IV	32:0	80:0	
1. TFC Adendorf	12:0	145:47	583:323
2. TFC Yogi-Bär Merzenich	10:2	130:62	513:327
3. TKG Schwerte/Eving II	7:5	114:78	452:388
4. TKG Schwerte/Eving III	7:5	99:93	409:422
5. TFC Duisburg II	4:8	112:80	413:354
6. TKG Schwerte/Eving IV	2:10	41:151	293:545
7. TKG Schwerte/Eving V	0:12	33:159	261:564

Rückzug: TFC Wannern Knappen II

Schwerte/Eving II verzichtet auf Aufstieg
Adendorf, Merzenich und Schwerte III Aufsteiger

(gl). Das letzte Spiel der Verbandsliga-Saison 1994/95 erbrachte keine wesentlichen Änderungen. Denn der TFC Duisburg II stand schon vorher als möglicher Relegationsteilnehmer im Falle eines Sprockhöveler Aufstiegs in die Bundesliga fest. Leider führte jedoch der Einsatz eines nicht spielberechtigten Spielers - Stefan Demarczyk war bereits für Schwerte/Eving II umgemeldet worden - zur ersten und einzigen Wertung dieser Liga.

Mit dem Neuling TFC Adendorf und den TFC Yogi-Bär Merzenich standen zwei Aufsteiger bereits seit längerem fest. Die Qualifikation des Westmeisters aus Sprockhövel für die 1. Bundesliga gab dem Drittplatzierten die Möglichkeit, ebenfalls den direkten Weg in die 2. Liga anzutreten. Die TKG Schwerte/Eving II, deren Platz im nächsten Jahr der TV Westfalen Eving einnehmen wird - die Spielgemeinschaft wird aufgelöst - verzichtete jedoch auf einen Aufstieg. Den wird nun die dritte Mannschaft der noch bestehenden Spielgemeinschaft bzw. TFC Borussia Schwerte II wahrnehmen können.

Für das Relegationsspiel gegen die Ketzberger Kickers waren die Reservisten des TFC Duisburg qualifiziert. Mit Sebastian Schendzielorz und Thorsten Koch hatten sie zwei Spieler in den eigenen Reihen, die ihre Mannschaft zum Sieg führen sollten. Doch auf den Plätzen dahinter war der TFC Duisburg II zu schlecht besetzt, so daß die Ketzberger Kickers deutlich mit 20:12 die Oberhand behielten.

Einzelwertungen auf einen Blick

1. Bundesliga

1. Normann Koch (Lübeck)	53:19	171:108
2. Thomas Hahn (Waltrop)	53:19	175:123
3. Jens König (Düdinghausen)	51:21	150:89
4. Alexander Beck (Frankfurt)	47:25	126:92
5. Sebastian Krapoth (Göttingen)	46:26	146:105
6. Michael Kaus (Frankfurt)	46:26	135:108
7. Oliver Hahne (Waltrop)	46:26	142:119
8. Frank Hampel (Hirschlanden)	45:27	136:114
9. Jan Klecz (Hamburg)	44:28	151:115
10. Benjamin Reule (Hirschlanden)	44:28	125:118
11. Michael Picha (Frankfurt)	43:29	126:112
12. Thorsten Bothe (Göttingen)	42:30	117:124
13. Dirk Kallies (Lübeck)	41:31	146:111
14. Hacky Jürmer (Hamburg)	41:31	154:137
15. Sebastian Wüchelmann (Lübeck)	39:33	124:114
16. Holger Wolk (Waltrop)	39:33	111:105
17. Stefan Heinze (Frankfurt)	38:34	120:118
18. Klaudio Kazmierczak (Hirschlanden)	37:35	135:135
19. Ralf Nowack (Düdinghausen)	36:36	120:110
20. Dirk Kandziora (Drispensstedt)	36:36	117:122
21. Michael Schuster (Düdinghausen)	36:36	180:189
22. Uli Schüricke (Rehberge)	36:36	101:112
23. Vogt Marquardt (Rehberge)	35:37	108:135
24. Jürgen Backes (Dillenburg)	33:39	133:121
25. Marcus Socha (Drispensstedt)	32:32	116:110
26. Sven Lou (Hamburg)	32:40	186:182
27. Oliver Schell (Lübeck)	30:10	90:52
28. Ramer Schlotz (Hirschlanden)	30:42	130:161
29. Klaus Hofer (Dillenburg)	29:43	145:158
30. Carsten Handke (Rehberge)	29:43	127:154
31. Andreas Pockrandt (Rehberge)	28:44	135:158
32. Stefan Hahne (Waltrop)	27:45	98:124
33. Sascha Kansteiner (Göttingen)	26:46	118:141
34. Michael Schade (Düdinghausen)	23:49	98:127
35. Siddi Popat (Dillenburg)	22:26	79:105
36. Stefan Grote (Drispensstedt)	20:20	94:97
37. Joachim Spahn (Dillenburg)	20:52	105:154
38. Andreas Krönig (Göttingen)	17:39	72:99
39. Frank Nachtigall (Drispensstedt)	14:2	33:19
40. Stefan Kutscheid (Hamburg)	13:27	75:101
41. Thomas Nikella (Dillenburg)	9:15	43:53
42. Christian Reymann (Drispensstedt)	9:55	99:160
43. Benni Wüchelmann (Lübeck)	7:25	47:69
44. Uwe Sacha (Drispensstedt)	6:18	32:39
45. Wilfried Bogumil (Hamburg)	4:20	34:62
46. Konrad Koch (Drispensstedt)	2:6	18:22
47. S. Wagner (Hamburg)	2:6	16:27
48. Christof Priebe (Göttingen)	2:14	20:39



Reiner Schultheiß verabschiedete sich als bester Spieler in der 2. Bundesliga Süd vom Ligenspielbetrieb.

2. Bundesliga Süd

1. Reiner Schultheiß (PWR I)	33:15	108:73
2. Markus Hegele (PWR II)	32:16	125:88
3. Peter Escher (Eching I)	32:16	93:77
4. Michael Gary (PWR II)	32:16	78:62
5. Stefan Kira (PWR I)	31:17	119:89
6. Stefan Lieb (Kelheimwinzer I)	31:17	98:76
7. Markus Meyer (Kaiserslautern I)	30:18	106:92
8. Harald Füllinger (Hirschlanden II)	29:19	92:67
9. Michael Link (Kaiserslautern I)	28:20	89:94
10. Thomas Brenner (PWR I)	27:21	105:87
11. Oliver Brunner (Kelheimwinzer I)	25:23	112:112
12. Andreas Schneider (Hirschlanden II)	24:16	80:67
13. Uli Weishaupt (Aitrach I)	24:24	114:109
14. Hotz Dittrich (PWR I)	24:24	76:76
15. Stefan Göser (Aitrach I)	24:24	76:92
16. Wolfgang Stegmaier (PWR II)	23:25	89:93
17. Stefan Hoppe (Hirschlanden II)	22:10	86:66
18. Jürgen Prem (Kelheimwinzer I)	21:27	85:82
19. Christof Weishaupt (Aitrach I)	20:28	93:90
20. Marcus Schuster (Eching I)	17:23	67:75
21. Michael Müller (PWR II)	17:31	57:87
22. Holger Bauer-Schneider (K'lautern II)	16:24	70:71
23. Markus Eisele (Aitrach I)	15:33	80:110
24. Wolfgang Schmied (Hirschlanden II)	14:26	67:91
25. Thomas Emschermann (Eching I)	13:27	52:78
26. Matthias Hahnel (Kaiserslautern I)	11:5	28:26
27. Harald Bauer (Kaiserslautern I)	10:6	34:27
28. Matthias Feldmann (Eching I)	9:15	38:56
29. Gerald Schwindl (Kelheimwinzer I)	9:39	68:108
30. Robin Loew-Albrecht (Hirschlanden II)	7:9	26:24
31. Wolfgang Kuffner (Eching)	7:17	40:61
32. Dietmar Hafner (Hirschlanden II)	5:11	23:31
33. Horst Fohlmeister (Kaiserslautern I)	4:12	19:33
34. Jochen Hahnel (Kaiserslautern I)	3:5	15:21
35. Hansi Handschuh (Eching I)	3:13	14:31



Normann Koch verpaßte mit Lübeck zwar die Play-Offs, beendete die Saison aber als bester Punktejäger der 1. Bundesliga.

Einzelwertungen auf einen Blick

2. Bundesliga West

1. Adam Skubala (Sprockhövel I)	56:8	162:77
2. Thomas Wegge (Sprockhövel I)	54:10	158:65
3. Jürg Ivanovic (Duisburg)	54:10	171:83
4. Benni Pratz (Sprockhövel I)	45:19	160:115
5. Paulo Vicente (Sprockhövel I)	43:21	177:129
6. Bernd Straberg (Waltrop II)	42:22	130:95
7. Martin Weichmann (Gelsenkirchen)	41:23	150:110
8. Marc Zielke (Gelsenkirchen)	41:23	135:107
9. Martin Ziegelman (Duisburg)	39:25	135:99
10. Stefan Schüller (Wanne)	39:25	103:82
11. Frank Schuster (Gelsenkirchen)	36:28	127:113
12. Olaf Dransfeld (Waltrop II)	35:21	92:89
13. Peter Schnell (Waltrop II)	33:23	114:75
14. Andreas Helbig (Schwerte)	33:23	112:86
15. Michael Kerchen (Waltrop II)	32:32	107:100
16. Guido Fleer (Wanne)	31:33	112:109
17. Tino Schäfers (Duisburg)	30:34	123:142
18. Hans Wrobel (Schwerte)	29:27	106:97
19. Roman Maier (Schwerte)	28:28	121:114
20. Michael Toranow (Duisburg)	28:28	109:106
21. Alhain Paul (Wanne)	28:36	111:132
22. Andreas Apfelbaum (Sprockhövel II)	27:21	100:102
23. Thomas Neubaus (Schwerte)	27:29	105:106
24. Arnold Gotzhein (Gelsenkirchen)	25:39	113:126
25. Marco Pratz (Sprockhövel II)	24:16	76:62
26. Mirko Schaub (Waltrop II)	23:25	117:115
27. Stefan Puckert (Waltrop III)	19:37	99:124
28. Christian Wurzel (Waltrop III)	18:46	86:143
29. Thomas Barten (Waltrop III)	17:7	45:30
30. Andreas Nulthart (Ketzberg)	17:31	99:119
31. Klemens Berger (Ketzberg)	17:39	100:133
32. Sascha Schnabel (Sprockhövel II)	17:39	91:136
33. Sven Soudermann (Wanne)	13:35	82:108
34. Jürg Heups (Ketzberg)	11:29	79:107
35. Heinz Herweg (Waltrop III)	9:47	58:153
36. T. Otto (Sprockhövel II)	8:8	23:34
37. Frank Raubold (Ketzberg)	8:24	63:81
38. Mirko Schaub (Waltrop II)	7:1	17:12
39. Andreas Kunze (Sprockhövel II)	7:17	35:53
40. Martin Lehmbaus (Sprockhövel II)	7:25	56:103
41. Thomas Barten (Waltrop II)	6:2	18:15
42. Oliver Fleer (Wanne)	4:4	15:18
43. Olaf Rohe (Ketzberg)	4:28	44:90
44. Achim Windershoven (Ketzberg)	3:21	41:65
45. Sebastian Schendzielorz (Duisburg)	2:6	12:19
46. Dirk Weiß (Sprockhövel II)	2:6	12:28
47. Kremsler (Ketzberg)	1:23	35:74
48. Michael Jürke (Waltrop III)	0:8	4:15
49. Andreas Wolf (Wanne)	0:8	6:34

Oberliga Baden-Württemberg

1. R. Matanovic (Weilimdorf I)	68:12	162:96
2. B. Schupp (Hepbach)	53:19	145:100
3. S. Pott (Weilimdorf I)	49:15	181:102
4. J. Falkenberger (Weilimdorf I)	49:31	173:145
5. H. Szczegulski (PWR III)	48:24	185:137
6. J. Imhof (Weilimdorf I)	46:34	153:131
7. G. Caudullo (Göppingen I)	45:19	155:122
8. J. Hees (Göppingen I)	43:37	151:143
9. A. Sigle (Hirschlanden III)	41:31	139:125
10. W. Hautschek (Hirschlanden III)	40:32	174:154
11. A. Keller (Hepbach)	37:27	132:119
12. J. Hagendorn (Göppingen I)	36:44	154:147
13. S. Weber (Hepbach)	33:7	118:65
14. S. Poetsch (Hirschlanden IV)	31:25	119:120
15. O. Eckerte (PWR III)	31:49	157:194
16. S. Weirich (Hirschlanden III)	30:34	122:120
17. M. Nyffenecker (Hepbach)	28:12	88:65
18. A. Mierz (PWR III)	26:38	110:109
19. M. Ramunno (Hirschlanden IV)	23:33	117:130
20. D. Müller (Göppingen I)	19:61	155:203
21. S. Barcis (Hirschlanden IV)	15:49	96:150
22. U. Heldmaier (Hirschlanden III)	15:49	99:172
23. J. Rathgeber (PWR III)	13:27	52:68
24. S. Poetsch (Hirschlanden III)	12:4	50:31
25. D. Maier (Göppingen I)	10:6	36:28
26. Z. Benckis (Hirschlanden IV)	10:22	50:79
27. C. Maier (Hirschlanden IV)	8:8	29:29
28. A. Glaser (Hirschlanden IV)	8:8	38:42
29. O. Heubner (Weilimdorf I)	7:1	20:16
30. J. Steinlüber (PWR III)	7:17	42:56
31. D. Gärtner (PWR III)	7:25	58:82
32. M. Kleofasz (Hirschlanden III)	6:2	24:16
33. B. Garstka (Hirschlanden III)	5:3	17:11
34. M. Bräuning (Weilimdorf I)	5:3	16:14
35. L. Franz (Hirschlanden IV)	5:11	32:40
36. G. Matt (Hepbach)	5:19	38:71
37. V. Hüth (Hirschlanden III)	4:4	19:20
38. M. Stecher (Hepbach)	3:5	16:22
39. B. Alber (Hepbach)	2:6	10:13
40. M. Kleofasz (Hirschlanden IV)	2:6	12:17
41. T. Elbert (Hirschlanden IV)	2:6	13:29
42. B. Dieterle (PWR III)	1:7	8:17
43. T. Kurz (Hepbach)	0:8	15:24
44. G. Montefusco (Hirschlanden IV)	0:8	7:19
45. S. Barcis (Hirschlanden III)	0:8	13:27

Ketzberger Kickers gewinnen Relegationsspiel

(gl). Mit einem ungefährdeten 20:12-Erfolg über den Verbandsligisten TKC Duisburg II gelang den Kickers aus Ketzberg der erste Pflichtspielsieg dieser Saison. Dadurch hätten sie zumindest teilweise das erste Mal in ihrer vierjährigen Zweitligazugehörigkeit auf sportlichem Wege den Klassenerhalt geschafft. Denn bisher profitierten sie jedesmal vom Rückzug oder der Auflösung eines Teams. Doch diesmal könnten die Ketzberger in der Rolle des Opfers stehen. Wie ein Damoklesschwert nämlich hängt eine längst fällige Entscheidung des Bundesliga-Absteigers TKC Siegen/Dillenburg über ihnen - und zwar die Entscheidung, welcher Sektion der Verein in der nächsten Spielzeit angehören möchte. Vom geographischen Gesichtspunkt aus können die Mannen um Clubchef Joachim Spahn sowohl den Westen als auch den Süden wählen. Allerdings stieße ein möglicher Wechsel Siegen/Dillenburgs in den Westen bei einigen Clubs auf Unverständnis und Unmut: »Wettbewerbsverzerrung« und »Wahl der jeweils leichteren Liga« wird ihnen angesichts eines früheren Wechsels aus dem Westen in den Süden vorgeworfen. Aber: Zum einen ist der Verein durch den offensichtlichen Weggang von Jürgen Backes nach Hamburg und die berufliche Anspannung von Sidi Popat in arge Personalmisere geraten und sollte jede Chance zum Erhalt des Clubs in Erwägung ziehen. Zum anderen wäre ein TKC Siegen/Dillenburg in der Zweiten Liga West eine qualitative wie auch quantitative Verstärkung des Westens, von der die Clubs der Sektion nur profitieren können.

Wie dem auch sei: Im Falle eines Siegener Sektionswechsels müssten die Ketzberger Kickers in den sauren Apfel beißen und trotz gewonnenen Relegationsspiels den Gang in die Verbandsliga antreten.

Einzelwertungen auf einen Blick

Oberliga Ost

1. Lorenzen (Rehberge II)	67:5	213:88
2. S. Kreflin (Tempelhof I)	63:9	253:113
3. Dreilich (Preußen I)	63:9	243:139
4. Schwarzkopf (Preußen II)	53:19	234:145
5. Zerbe (Halbau II)	52:12	187:107
6. Deckert (Tempelhof I)	52:20	157:91
7. Mietke (BTV)	50:22	176:116
8. Pallwitz (Rehberge II)	49:15	206:119
9. Wendt (Preußen I)	49:23	194:141
10. Groß (Rehberge II)	47:9	165:79
11. Schilke (Preußen II)	47:25	165:107
12. Henselcit (Tempelhof I)	45:27	168:134
13. Gersdorf (Rehberge II)	44:20	194:122
14. Rofiger (Preußen II)	44:28	195:165
15. Thiele (Rehberge III)	42:30	176:155
16. F. Mrosik (Preußen II)	41:31	189:176
17. M. Müller (Preußen I)	37:35	179:155
18. Gerst (Tempelhof I)	36:36	138:130
19. R. Mrosik (Preußen I)	31:25	124:112
20. Baer (Halbau II)	30:26	153:139
21. W. Sprung (BTV)	28:36	154:160
22. Frehe (Rehberge III)	28:44	147:174
23. P. Bunkke (Rehberge III)	27:45	153:204
24. Runge (Halbau II)	26:14	128:95
25. Breuß (Halle)	26:46	156:205
26. U. Schiering (Halle)	25:47	126:170
27. Heidenreich (Tempelhof II)	23:49	117:170
28. Maloche (BTV)	22:18	90:86
29. Al. Kasperkowitz (Jumbo)	22:42	91:135
30. An. Kasperkowitz (Jumbo)	20:28	81:105
31. Scheffler (Tempelhof II)	20:52	144:207
32. M. Consentius (Jumbo)	19:21	90:83
33. C. Sprung (BTV)	19:45	104:158
34. Schwarz (Halbau II)	18:30	123:143
35. Schmidt (Rehberge II)	16:16	61:58
36. Berg (Halbau II)	16:16	72:77
37. Korditzki (Jumbo)	16:40	97:160
38. Otter (Rehberge II)	16:56	174:231
39. D. Schiering (Halle)	15:49	112:104
40. Richter (Halle)	13:51	119:227
41. Dreyer (Tempelhof II)	13:59	161:282
42. Kleinschmidt (BTV)	11:13	66:75
43. Herrmann (Halbau II)	10:22	58:89
44. Dornbusch (BTV)	8:8	33:35
45. W. Consentius (Jumbo)	8:32	66:118
46. Kupferschmidt (Tempelhof II)	8:64	88:220
47. F. Mrosik (Preußen I)	7:1	24:15
48. Rofiger (Preußen I)	6:2	34:17
49. Einsiedl (Jumbo)	5:35	58:131
50. Högott (Halbau II)	3:13	26:50
51. Grimm (BTV)	2:6	18:30
52. O. Schiering (Halle)	2:14	19:42

Verbandsliga Baden-Württemberg

1. M. Bräuning (Weilimdorf II)	64:8	233:119
2. O. Heubner (Weilimdorf II)	60:12	255:136
3. B. Kirschner (Aitrach II)	55:17	225:145
4. D. Jäck (Altmannshofen)	49:23	249:191
5. D. Maier (Göppingen II)	46:26	197:144
6. F. Baldensperger (Altmannshofen)	46:26	221:172
7. P. Hauck (Göppingen II)	44:28	183:140
8. R. Bujak (Weilimdorf II)	39:33	176:143
9. A. Rehkla (Göppingen III)	38:10	140:82
10. L. Frauz (Hirschlanden V)	37:35	174:179
11. D. Österle (Göppingen II)	33:31	162:167
12. A. Glaser (Hirschlanden V)	32:40	179:191
13. W. Pritzi (Altmannshofen)	31:33	173:153
14. H. Scheffelmair (Göppingen II)	31:41	203:211
15. M. Bierensiedl (Aitrach II)	28:36	162:168
16. T. Fackler (Aitrach II)	26:14	69:63
17. T. Kreidl (Weilimdorf II)	23:9	115:67
18. R. Schuel (Aitrach II)	20:4	68:41
19. J. Bierensiedl (Aitrach II)	20:44	120:149
20. T. Rotmar (Altmannshofen)	16:32	120:144
21. W. Mayer (Weilimdorf II)	15:9	49:51
22. H. Leichinger (Göppingen III)	13:35	78:139
23. H. Wäscher (Hirschlanden V)	9:23	60:96
24. T. Elbert (Hirschlanden V)	9:39	74:124
25. M. Rehkla (Göppingen III)	8:40	85:187
26. A. Rehkla (Göppingen II)	7:1	26:16
27. M. Kleinkeuch (Hirschlanden V)	7:33	57:137
28. P. Steininger (Aitrach II)	6:18	33:55
29. C. Jäck (Altmannshofen)	6:34	92:121
30. M. Warnke (Altmannshofen)	5:11	28:42
31. J. Sigle (Hirschlanden V)	4:20	53:85
32. M. Jäck (Altmannshofen)	2:6	19:31
33. T. Traub (Göppingen III)	2:22	20:90
34. T. Stegarsch (Göppingen III)	1:23	29:108

spüche

- »Ich glaub', ich hab' 'nen Fisch im Arsch.«
(Jens König beim Wasserfänger Turniertwochenende)
- »Der alte Mann und das Meer.«
(Bundesspielleiter Hacky Juttner über Hacky Juttner)
- »Je primitiver der Sender, umso zahlreicher das Publikum.«
(STKV-Präsident Gottfried Balzli über SAT 1)

Lohmeier, Yogi Marquardt und Uli Schuricke verlassen Rehberge Berlin und haben den neuen Verein Celtic Berlin gegründet. Na denn Prost, meine Herren!



Einzelwertungen auf einen Blick

Verbandsliga Bayern

1. T. Krätzig (Lengenfeld I)	52:4	227:59
2. S. Lieb (Tettau)	35:5	101:37
3. A. Hubholz (Kelheim II)	31:17	87:73
4. F. Schönwitz (Eching II)	29:11	119:75
5. H. Wüdi (Lengenfeld I)	29:27	99:95
6. I. Paulus (Eching II)	28:12	110:52
7. F. Händl (Tettau)	26:14	111:74
8. M. Meier (Lengenfeld I)	26:22	82:86
9. C. Prom (Kelheim II)	26:22	81:100
10. S. Feicht (Eching II)	25:15	90:61
11. M. Huhnholz (Kelheim II)	25:23	89:117
12. A. Sonkaya (Tettau)	23:17	75:48
13. W. Elkol (Tettau)	20:4	61:26
14. R. Haderdauer (Eching II)	11:5	38:23
15. R. Schläpfer (Lengenfeld II)	11:21	32:61
16. J. Schmidt (Eching II)	10:6	36:27
17. A. Reuwald (Lengenfeld I)	10:14	54:61
18. M. Löffler (Tettau)	9:7	37:30
19. C. Krätzig (Lengenfeld II)	9:7	34:27
20. M. Ibler (Lengenfeld I)	9:7	34:28
21. D. Mainzer (Kelheim II)	9:7	34:34
22. H. Scheurer (Kelheim II)	8:32	56:127
23. M. Pfleger (Lengenfeld II)	7:41	50:118
24. R. Mayer (Kelheim II)	5:19	26:55
25. R. Sippl (Lengenfeld I)	2:6	14:24
26. H. Meier (Lengenfeld II)	2:14	28:63
27. R. Sippl (Lengenfeld II)	2:46	41:130
28. W. Scharf (Lengenfeld II)	1:15	14:51
29. M. Pfleger (Lengenfeld I)	0:8	6:24

Verbandsliga Südwest

1. P. Becker (Büdingen)	66:6	202:69
2. T. Hester (Büdingen)	61:11	213:90
3. D. Meuren (Nieder-Olm)	55:17	202:126
4. H. Schwenkert (Büdingen)	49:23	143:102
5. C. Schäl (Wöllstadt)	46:18	155:97
6. M. Hahnel (Kaiserslautern II)	44:20	155:84
7. Ha. Baur (Kaiserslautern II)	44:20	150:107
8. M. Beilmann (Frei-Laubersheim)	42:38	138:124
9. J. Becker (Büdingen)	41:31	161:162
10. J. Hahnel (Kaiserslautern II)	40:24	151:109
11. C. Steuer (Nieder-Olm)	32:40	114:117
12. T. Bühmer (Frei-Laubersheim)	32:48	133:168
13. W. Meiß (Wöllstadt)	31:33	127:121
14. V. Bonn (Frankfurt II)	31:33	112:111
15. M. Weber (Frankfurt II)	30:34	89:99
16. C. Haag (Kaiserslautern II)	29:19	88:76
17. W. Bonn (Frankfurt II)	26:38	133:185
18. D. Kleemann (Frankfurt II)	25:39	103:156
19. F. Weber (Wöllstadt)	24:40	145:155
20. P. Kaiser (Frei-Laubersheim)	20:44	111:148
21. A. Behnke (Frei-Laubersheim)	20:60	106:179
22. E. Holzapfel (Nieder-Olm)	14:58	114:197
23. C. Müller (Wöllstadt)	12:12	36:30
24. D. Wolf (Wöllstadt)	11:21	52:65
25. T. Beilmann (Frei-Laubersheim)	4:4	17:17
26. M. Dobberstein (Wöllstadt)	2:6	11:18
27. F. Geisert (Kaiserslautern II)	1:7	15:28
28. T. Wolf (Nieder-Olm)	0:8	10:33
29. C. Birl (Kaiserslautern II)	0:8	5:38

Verbandsliga Westfalen

1. Joachim Morgenstern (Merzenich)	41:7	170:73
2. Claus Pestner (Adendorf)	38:10	179:85
3. Thorsten Koch (Duisburg II)	37:11	128:74
4. Martin Brand (Adendorf)	35:5	135:54
5. Sebastian Schendzielorz (Duisburg II)	34:14	126:91
6. Sascha Burger (Merzenich)	34:14	111:87
7. Michael Sammrei (Schwerte II)	32:16	117:85
8. Thomas Hippen (Adendorf)	29:11	104:72
9. Mathias Kaufmann (Schwerte III)	29:19	123:112
10. Matthias Dübel (Schwerte II)	29:19	97:92
11. Stephan Müller (Schwerte II)	28:20	143:111
12. Oliver Beyd (Merzenich)	25:7	80:40
13. Dirk Humpert (Schwerte III)	25:23	97:107
14. Uli Dübel (Schwerte II)	24:8	68:42
15. Georg Lortz (Adendorf)	22:10	87:56
16. Anja Albersmeier (Schwerte III)	22:26	96:90
17. Boris Lohmann (Schwerte III)	21:19	84:103
18. Jürgen Barthel (Merzenich)	20:4	66:21
19. Michael Schwetka (Schwerte IV)	17:23	102:106
20. Stefan Demarczyk (Schwerte IV)	16:32	102:136
21. Mike Stachowiak (Duisburg II)	12:28	75:105
22. Sven Petry (Schwerte V)	12:36	76:119
23. Patrick Ruthmann (Schwerte V)	12:36	67:134
24. Ralf Kennitzer (Adendorf)	11:5	32:25
25. Stefan Webers (Duisburg II)	8:0	26:7
26. Marc Foldenauer (Merzenich)	8:8	49:41
27. Beani Czogalla (Adendorf)	6:2	25:10
28. Heruann Apel (Schwerte IV)	6:18	34:57
29. Marcus Schroer (Schwerte V)	6:42	75:163
30. Dominik Schläge (Schwerte IV)	5:11	28:44
31. Karsten Knipping (Schwerte IV)	5:11	28:44
32. Sebastian Petri (Adendorf)	4:4	21:21
33. Manuel Pietrzak (Duisburg II)	3:5	18:17
34. Christopher Sammrei (Schwerte V)	3:45	43:148
35. Martin Lehmann (Duisburg II)	2:6	16:19
36. Sven Petry (Schwerte III)	2:6	9:20
37. Jan Schallenberg (Merzenich)	2:14	27:40
38. Stefan Demarczyk (Schwerte II)	1:7	11:24
39. Sven Scharnickel (Merzenich)	0:8	10:25
40. Patrick Ruthmann (Schwerte IV)	0:8	7:25
41. Dominik Schläge (Schwerte II)	0:8	14:34
42. Christopher Sammrei (Schwerte IV)	0:8	11:33
43. Timo Pawlitschko (Schwerte IV)	0:8	6:33
44. Kai Löffler (Duisburg II)	0:16	12:55
45. Berthold Horn (Duisburg II)	0:16	14:62

Oberliga Ost

Halle - Halbau II	11:21	70:86	
Halle - Berliner TV	11:21	65:76	
1. TFC Eintracht Rehberge II	16:2	223:65	839:466
2. 1. Tempelhofer TKC I	16:2	196:92	716:468
3. Preußen Berlin I	14:4	193:95	798:589
4. Preußen Berlin II	12:6	185:103	783:593
5. SpVgg. Halbau II	11:7	155:133	747:700
6. Berliner TV	9:9	140:148	641:660
7. TFC Eintracht Rehberge III	4:14	113:175	650:764
8. Jumbo Zehlendorf	4:14	90:198	483:732
9. Hallesche Tipp-Kickers	4:14	81:207	532:848
10. 1. Tempelhofer TKC II	0:18	64:224	510:879

DTKV-Pokal-Play-Off in Jerze am 17.6.1995

SW Buntekuh: Wenn Träume wahr werden

Sehr starke Waltroper erst im Endspiel gescheitert

(hd). Der Deutsche Pokalsieger 1995 heißt SW Buntekuh. Die Formation Normann Koch, Jens König, Sebastian Krapoth und Oliver Schell, vielfach auch »Dreamteam« genannt, holte sich in Jerze, dem »Wembley des deutschen Tipp-Kicks«, erwartungsgemäß den DTKV-Pokal. Im Finale mußte das Dreamteam aber sein ganzes Können aufbieten, um die hochmotivierte und sich erbittert

wehrende Truppe des TKC Preußen Waltrop zu bezwingen. Eine tolle Leistung der Westdeutschen, die ihre glänzende Form eine Woche später mit dem Gewinn der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft krönten. Düdinghausen und Wasserralfingen konnten im Halbfinale keine entscheidenden Akzente setzen und unterlagen ihren Widersachern deutlich.



Jens König, Normann Koch, Sebastian Krapoth und Oliver Schell ließen Träume wahr werden und holten sich den Deutschen Pokal 1995.

Aufregung im Vorfeld der Pokal-Play-Offs: »Was, um 10.00 Uhr geht das los? Da müssen wir ja um 4.00 Uhr losfahren«. Ja, Tipp-Kick ist kein Sport für Memmen und Langschläfer! Zum Glück konnte durch Einlenken von Sebastian Krapoth der Spielbeginn auf 12.00 Uhr verschoben werden, da sich alle Mannschaften in dieser Frage solidarisch zeigten.

Veranstalter TKV Jerze richtete bereits zum dritten Mal in Folge die Pokal-Play-Offs aus und entwickelt sich dadurch langsam zum »Wembley des deutschen Tipp-Kicks«. Gut geeignete Räumlichkeiten im Jerzer Feuerwehrhaus sorgten für eine weitgehend familiäre Atmosphäre, lediglich die Platten waren

etwas gewöhnungsbedürftig. Das Grillen wurde durch den immer wieder einsetzenden Regen etwas erschwert, aber die Veranstalter entschifften auch diese Klippe souverän. Von dieser Stelle aus recht herzlichen Dank an Jerze für die gut organisierte Veranstaltung!

Die Auslosung ergab die Partien Wasserralfingen gegen Waltrop und Buntekuh gegen Düdinghausen, damit war das »Traumfinale« zwischen Buntekuh und Waltrop vorprogrammiert. Der PWR Wasserralfingen, einziger Zweitligist im Starterfeld, hatte sich übrigens durch einen kampflosen Wertungssieg über Titelverteidiger Frankfurt für die Pokal-Play-Offs qualifiziert. Ein fairer Zug der Hessen, da dadurch die Rundschau-Redakteure erstmals Play-Off-Atmosphäre schnuppern konnten und durch ihre persönliche Anwesenheit besser über die-

ses Ereignis berichten können. Der zweite Auftrag der Wasserralfinger war das Mitbringen des Pokals, der ihnen am frühen Morgen auf einer Autobahnraststätte von Frankfurts Stefan Heinze übergeben wurde.

Bevor es losgehen konnte, gab es dann noch einige Diskussionen, da im Halbfinale die Schiedsrichter überkreuz eingesetzt werden sollten. Der Einspruch der Waltroper hatte Erfolg, die Partien wurden »normal« mit den eigenen Leuten als Schiedsrichter ausgetragen.

Halbfinale

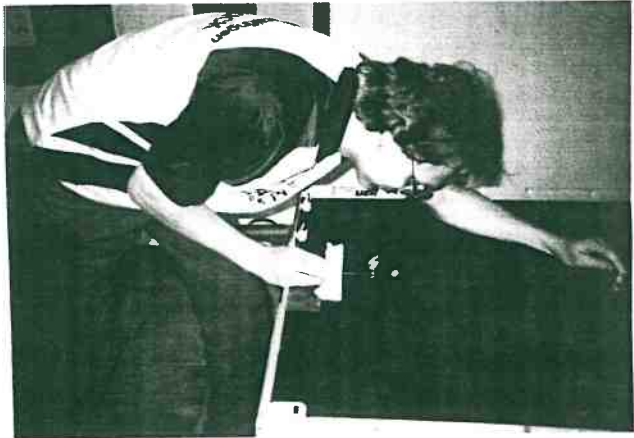
PWR 78 Wasserralfingen -	8:24	
TKC Preußen Waltrop	48:69	
PWR 78 Wasserralfingen:		
Thomas Krätzig	4-4 18:15	
Thomas Breiner	2-6 7:18	
Holt Dürrich	2-6 11:19	
Stefan Kirm	0-8 12:22	
TKC Preußen Waltrop:		
Oliver Halbe	8-8 12:16	
Thomas Hahn	4-2 16:22	
Holger Wolf	4-2 16:24	
Stefan Halbe	4-4 16:30	
Spielverlauf:		
0:0	0:10	0:14
4:6	6:18	8:16 8:24

Keine Spannung kam im Halbfinale zwischen Zweitligist Wasserralfingen und Waltrop auf. Waltrop präsentierte sich in blendender Spiellaune, selbstbewußt und siegessicher. Der PWR dagegen war nach dem Scheitern in der Aufstiegsrunde vor einer Woche in Göttingen immer noch deutlich angeschlagen und ohne

DTKV-Pokal-Play-Off in Jerze am 17.6.1995

den nötigen „Killerinstinkt“, um knappe Spiele für sich zu entscheiden.

So präsentierte sich PWR-Neuzugang Thomas Krätzig als bester Spieler der Oststüber, ohne den die ausgepumpten Thomas Brenner, Stefan Kirn und Hotz Dittrich gegen den bombenstarken Gegner wohl ein völliges Debakel erlebt hätten. Die Westdeutschen siegten folglich hoch mit 24:8 und zogen völlig verdient in das Deutsche Pokalfinale ein.



Thomas Krätzig gab beim Pokal-Play-Off sein Debüt im PWR-Trikot und konnte mit guten 4:4 Punkten gegen Walthrop überzeugen.

SW Buntekuh -	24:8
TKC Fortuna Dudinghausen	62:30
SW Buntekuh:	
Oliver Schell	20:5
Jens König	13:8
Sebastian Krapoth	13:8
Normann Koch	13:8
TKC Fortuna Dudinghausen:	
Michael Schuster	4:4
Ralf Nowack	13:14
Ewa Jurgens	13:14
Michael Schade	13:14
Spielverlauf:	

Im zweiten Halbfinale schien sich anfangs eine Überraschung anzudeuten. Nach drei ausgeglichenen Durchgängen stand es 6:6-Unentschieden. Würde das Dreamteam mit der nervlichen Belastung, den Pokal gewinnen zu müssen, etwa nicht klarkommen?

Weit gefehlt, denn in den restlichen zehn Partien gab die SW Buntekuh gerade noch zwei Zähler ab. Dudinghausen kämpfte zwar mit viel Herz, mußte letztlich aber dennoch die Übermacht des Dreamteams anerkennen. Ralf Nowack scheint sich zu einem völligen Abwehrspezialisten entwickelt zu haben, denn Ralf holte mit 5:7 Toren (!!!) drei Punkte. Bester Mann bei Dudinghausen war Ex-DEM Michael Schuster, der auf eine ausgeglichene Punktebilanz verweisen konnte und sich nach seiner guten Leistung kurzfristig entschloß, am darauffolgenden

Tag doch die Norddeutsche zu spielen.

Pikant war natürlich das Aufeinandertreffen von Jens König mit seinen sonstigen Vereinskollegen. So meinte denn auch Jens: „Es war schon komisch, gegen meine Mannschaft zu spielen.“

dementsprechend motiviert an die Platten. So entwickelte sich ein teilweise hochdramatisches Endspiel.

Doppeltes Glück für SW Buntekuh in den beiden Auftaktpartien: Jens König kann in der Schlussminute einen 1:3-Rückstand gegen Holger Wölk noch in ein 3:3-Unentschieden umwandeln, und Normann Koch besiegt Thomas Hahn im Duell der beiden punktbesten Spieler der Bundesligasaison durch eine verwandelte Ecke in der Schlusssekunde mit 4:3. Statt einem durchaus möglichen Rückstand startet der Favorit mit einer 3:1-Führung.

In Runde 2 dann zwei deutliche Siege für beide Seiten: Oliver Hahne läßt Sebastian Krapoth keine Chance und gewinnt mit 6:2, auf der anderen Platte zeigt sich Oliver Schell von seiner besten Seite und besiegt Stefan Hahne mit 7:3. Weiterhin eine Zwei-Punkte-Führung für das Dreamteam.

Diese wird von Normann Koch und Jens König auf 8:4 ausgebaut. In zwei äußerst knappen Spielen besiegt Normann Koch in einer Abwehrschlacht Holger Wölk mit 2:1, Jens König kommt gegen Oliver Hahne beim 3:3 zu seinem zweiten Unentschieden.

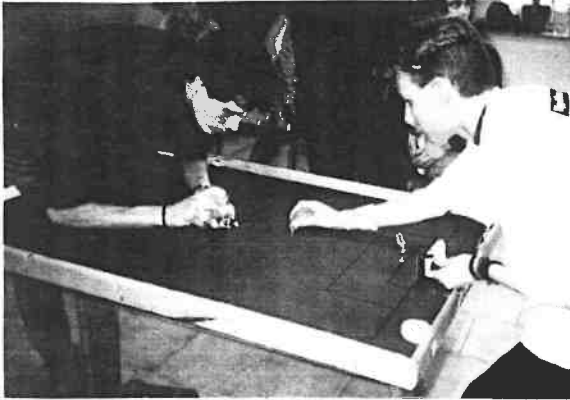
Stefan Hahne unterliegt in Runde 4 auch in seinem zweiten Spiel und muß sich Sebastian

Finale

TKC Preußen Waltrop -	11:21
SW Buntekuh	45:59
TKC Preußen Waltrop:	
Holger Wölk	3:3
Oliver Hahne	16:10
Thomas Hahn	13:13
Stefan Hahne	13:13
SW Buntekuh:	
Normann Koch	10:6
Sebastian Krapoth	10:4
Oliver Schell	4:4
Jens König	10:5
Spielverlauf:	

Ein würdiges Pokalfinale sahen anschließend circa 20 Zuschauer. Natürlich galt das Dreamteam als haushoher Favorit, aber die Waltroper wollten dem Starsammelsurium die Trophäe nicht kampflös überlassen und gingen

DTKV-Pokal-Play-Off in Jerze am 17.6.1995



Oliver Hahne und Normann Koch lieferten sich ein hochklassiges Match, in dem Normann am Ende mit 6:4 die Oberhand behielt.

Krapoth mit 1:3 beugen, Thomas Hahn zeigt sich nach der unglücklichen Niederlage im Auftaktspiel gut erholt und besiegt semerseits Oliver Schell mit 3:1. Zur Halbzeit führt damit die SW Buntekuh mit 10:6 und zwei Toren Vorsprung.

In Runde 5 verpaßt Waltrap nur knapp den Ausgleich. Im aufgrund der Vorkommnisse beim Spree Cup brisanten Duell zwischen Stefan Hahne und Jens König behält der Westdeutsche überraschend deutlich mit 6:2 die Oberhand. Sein Bruder Oliver ist in einem auf höchsten Niveau stehenden Spiel gegen Normann Koch bis zur Halbzeit mit 4:3 in

Front, zieht aber gegen den immer besser und selbstsicherer auftretenden Deutschen Einzelmeister am Ende mit 4:6 doch noch den kürzeren. 12:8-Führung für das Dreamteam, die Tore sind nunmehr ausgeglichen.

Holger Wölk überzeugt weiterhin durch eine solide Abwehrarbeit und hält Oliver Schell mit 2:1 in Schach. Dadurch hätte Thomas Hahn gegen Sebastian Krapoth die Möglichkeit zum Ausgleich gehabt, aber Krapoth steigerte sich zum Super-Sebi und ließ Thomas mit 6:1 keine Chance. Weiterhin Vier-Punkte-Führung für das Dreamteam, dazu auch erstmals mit vier Toren vorne.

In Runde 7 dann die Entscheidung. Zwar kann der insgesamt etwas gehemmt spielende Jens König auch sein viertes Spiel

nicht gewinnen, aber in einer bis zum Schluß offenen Partie erreicht Jens gegen Thomas Hahn sein drittes Unentschieden 2:2. Auf der anderen Platte ist Normann Koch nach drei Siegen nicht mehr zu stoppen. Stefan Hahne kämpft zwar aufopferungsvoll gegen Normann, aber der Lübecker läßt nichts mehr anbrennen und schlägt den Westdeutschen mit 7:3. Jubel beim Dreamteam: Beim Stande von 17:11 ist das Endspiel entschieden, der Deutsche Pokalsieger 1995 heißt SW Buntekuh!

Rein statistischen Wert hatten die Abschlusspartien, in denen Oliver Hahne seinem Namensvetter Schell mit 2:7 und Holger Wölk gegen Super-Sebi Krapoth mit 2:3 unterlag. Damit siegte die SW Buntekuh am Ende verdient, aber doch etwas zu hoch mit 21:11. Die Zuschauer hatten ein packendes Pokalfinale mit vielen hochklassigen Einzelspielen gesehen, daß letztlich seinen »logischen« Sieger fand. Dennoch ein dickes Kompliment an das Team von Preußen Waltrap, daß durch eine sehr starke Leistung überzeugte und bei etwas mehr Glück in einigen Situation durchaus dem Favoriten ein Bein hätte stellen können!

DTKV-Pokal-Play-Off in Jerze am 17.6.1995

Halbfinale:

PWR 78 Wasseralfingen - TKC Preußen Waltrap	8:24	48:69
SW Buntekuh - TKC Fortuna Düdinghausen	24:8	62:30

Finale:

TKC Preußen Waltrap - SW Buntekuh	11:21	45:59
-----------------------------------	-------	-------

Rundschau-Stammtisch bei Jens König mit dem Dreamteam

RS: Jason, wie fühlt man sich nach dem größten Erfolg mit einer Mannschaft?

Jens König: An und für sich war der Erfolg erwartet und vorprogrammiert. Dennoch ist es ein sehr schönes Erlebnis, weil das Endspiel relativ knapp war. Unsere Mannschaft SW Buntekuh stand unter der Prämisse, daß wir vier Spieler uns besser kennenlernen wollen. Aus diesem Grund ist das Team entstanden. Der Abschluß ist natürlich super: Wir sind - wie von vielen erwartet - verdient Pokalsieger geworden.

Oliver Schell: Wir hatten heute aber zwei Schwachpunkte.

Sebastian Krapoth: Die Schwachpunkte konnten heute nicht ganz aufgedeckt werden.

RS: Normann, Du hast heute den letzten Titel geholt, der in Deiner Sammlung noch gefehlt hat. Fühlst Du etwas besonderes bei diesem Titelgewinn?

Normann Koch: Nicht mehr ganz so viel, weil dieser Titel ja doch erwartet wurde.

Sebastian Krapoth: Seht die Sache doch einfach so: Wenn wir das Finale verloren hätten, wäre die Enttäuschung, ja sogar Peinlichkeit viel größer gewesen.

Normann Koch: Vor dem Finale war ich total siegessicher, aber während dem Finale war ich von der unglaublichen Stärke der Waltroper sehr überrascht. Wie bewertet Du übrigens das Abschneiden des PWR?

Hotz: Ich freue mich, daß wir endlich mal wieder eine richtige Klatsche erhalten haben. Kein 15:17! Wie fandest Du Dein erstes Spiel im PWR-Trikot, Thomas?

Thomas Krätzig: Waltrop war ein sehr starker Gegner und hat verdient gewonnen. Außerdem war der Zeitpunkt für uns nicht sonderlich gut, da die anderen drei PWRLer von der Aufstiegsrunde vor einer Woche noch völlig down sind.

Sebastian Krapoth: Was haltet eigentlich Ihr Rundschau-Redakteure vom Dreamteam?

Kire: Bei Außenstehenden kann schon der Eindruck entstehen, daß die Mannschaft nur zum Zweck des Pokalsieges entstanden ist...

Jens König: Auf der Rückfahrt von Jerze hierher erklärte Olli Schell, daß er Sebi und mich eigentlich gar nicht leiden kann. Jetzt kann man das ja sagen, nachdem wir den Pokal geholt haben...

Thomas Krätzig: Kire, wie fandest Du meinen ersten Auftritt im PWR-Trikot?

Kire: Für uns war das heute der falsche Zeitpunkt, da bei uns restlichen PWRLern die Luft raus war.

Normann: Jens, Du warst heute nicht gerade souverän!

Jason: Stimmt, mir fehlte das Selbstvertrauen, weil mir mein blauer Spieler fehlt.

Normann: Ich finde, das Kieler Wochenende war der Höhepunkt der Pokalsaison.

Jason: Vor allem Deine Lachanfalle waren genial, obwohl wir das Wochenende nicht in vollen Zügen genießen konnten, da Du doch ziemlichen Liebeskummer hattest...

Sebi: Ich und Jens haben mindestens fünfmal pro Woche in Sachen Dreamteam, aber auch aufgrund privater Angelegenheiten telefoniert.

Normann: Die Telefongespräche, die ich mit Jens hatte, sind aber irgendwie ausgeartet, weil er mir stundenlang irgendwelche abstruse Lieder vorgesungen hat wie »Buntekuh, wir holen den DTKV-Pokal und...«

Sebi: Ich hatte eigentlich nur beim allerersten Spiel in Rendsburg Zweifel am Pokalsieg, als Jens sein erstes Spiel mit 2:7 verlor. Ich muß aber feststellen, daß heute eine richtige Play-Off-

Stimmung nicht aufkommen wollte.

Jason: Stimmt, das lag aber vermutlich daran, weil jeder den Sieg von uns schlichtweg erwartet hat. Eine Niederlage von uns wäre eine Sensation gewesen.

RS: Bringt das Anfeuern von Mannschaftskameraden etwas?

Jason: Ich glaube nicht, da ich im Prinzip selber weiß, was ich in jeder Situation machen muß. Aber vielleicht wird der Gegner dadurch verunsichert, das ist aber ein großer Unterschied, also mir bingt das Anfeuern nicht so viel.

Sebi: Wann kommt den die Rundschau? Wer gewinnt morgen die Norddeutsche? [da keiner reagiert, beantwortet Sebi die Frage selber] Da morgen im Play-Off-Modus gespielt wird, gewinnt Normann. Wenn Jan Klecz die Play-Offs erreicht, hat aber auch Jan ganz gute Chancen.

Jason: Wann müssen wir morgen aufstehen?

Sebi: Um 7.30 Uhr!

Jason: Das ist vielleicht etwas spät, wenn ihr noch duschen wollt.

Uferlos: Der männliche Schweiß zieht an, wieso also duschen?

Sebi: Diese Saison war eine der schönsten, seit ich Tipp-Kick spiele. In diesem Jahr stimmte einfach alles: Stimmung, sportliches Abschneiden, ...

0.35 Uhr: Jason, Olli und Uferlos »gehen noch auf einen Zuch«! Kire und Hotz schleppen völlig unnötigerweise eine Kiste Bier vom Keller in Jasons Wohnung im vierten Stock hoch.

0.38 Uhr: Normann bereitet sich langsam auf das Bett vor.

Sebi: Jetzt ist es schön ruhig, man merkt gleich, daß Jens nicht mehr da ist!

Tipp-Kick goes Television

(skr). Nach erlichen Telefonaten mit SAT.1 und quer durch Tipp-Kick-Deutschland, der Anwesenheit eines Filmteams bei der Aufstiegsrunde in Göttingen und in Kochs Lübecker Kneipe war es am 15.6. soweit: Im Wochenmagazin (nun ja...) »Schreinemakers live« flimmerte das Talk-Thema Tipp-Kick über die Matscheibe. Viele von Euch werden davon gar nichts gewußt haben, ich sah mich jedoch wirklich nicht in der Lage, alle Vereine darüber zu informieren.

In der Talkrunde haben Normann Koch, Stefan Kirn und Peter Bumke unseren Sport sehr gut verkauft (Ein dickes Kompliment, super Jungs!), wobei letztlich die Gesprächsinhalte mit den ursprünglichen Auswahlkriterien für die Gäste kaum noch etwas gemein hatten. Interessant war es ohnehin mitzubekommen, was für ein großer Aufwand für eine derartige Sendung betrieben wird. Allein zwei Drehtage in Göttingen und Lübeck wurden für einen Filmbericht von 105 Sekunden Länge eingeplant. Dieser war mit Sicherheit gelungen, zu der Verknüpfung mit dem Meisterschaftskampf in der Fußball-Bundesliga habe ich einige enttäuschende Stimmen gehört, Tipp-Kick sei bei den Studioaufnahmen zum Teil ins Lächerliche gezogen worden. Ich sehe das nicht so, vor allem müßt Ihr Eure Erwartungen etwas an den Realitäten orientieren. Der Meisterschaftsendespurt in der Fußball-Bundesliga diene als Auf-

hänger, ohne den Tipp-Kick in einer Sendung wie »Schreinemakers live« womöglich gar nicht thematisiert worden wäre. Außerdem kann man nicht erwarten, daß ausführlich und unter sportlichen Gesichtspunkten »richtige« Spielszenen (Normann, wo war Dein Torwart beim Gegentreffer?) im Bild gezeigt werden - leider ist ein wirkliches Spiel nicht besonders telegen, und so wichtig sind wir auch nicht!

Die Tatsache aber, daß Tipp-Kick als ernstzunehmender »professioneller« Sport betrieben wird, der mit dem im Spielwarengeschäft zu kaufenden Tipp-Kick-Spiel nicht zu vergleichen ist, wurde vor allem in der Talkrunde gut verdeutlicht.

Ich würde behaupten, vor einem so großen Publikum konnten wir uns so gut wie nie zuvor verkaufen. Democh sorgte die Angabe meiner Adresse [Anmerkung der Redaktion: Sebastian Kapotke] im SAT.1-Videotext bislang für nur fünf Anfragen, viel wichtiger aber ist, daß unser Bekanntheitsgrad sicherlich enorm gesteigert wurde.

Aufmerksam auf Tipp-Kick wurde SAT.1 übrigens durch ein Kneipenturnier in Köln (Sieger dort Talkgast Mirko Börder - der »inoffizielle Weltmeister«). Dank einer kurzfristigen Mitteilung von Klaus Höfer konnte ich gerade noch rechtzeitig Georg Lortz bitten, dort Informationsmaterial auszulegen. Vielen Dank an beide für die gute Zusammenarbeit. Ebenso sei an die-

ser Stelle Matthias Mieg herzlich begrüßt!

Meine Bitte, mir Material über Eure Mitglieder- und Presseaktivitäten zuzusenden, stieß bisher leider auf wenig Resonanz. Sehr erfreut haben mich aber die Zuschriften von Joachim Kipper und Wolfgang Gallus. Mehr dazu in der nächsten Rundschau-Ausgabe, vielleicht erhalte ich bis dahin auch von einigen anderen etwas Material...!?! Wie angekündigt stellt Thorsten diesmal einige Anregungen vor, die aus den Erfahrungen unserer eigenen Arbeit resultieren.

In der Wochenbeilage der »Süddeutschen Zeitung« wird irgendwann in den nächsten Monaten (den genauen Termin erfahre ich hoffentlich noch) ein größerer Bericht über Tipp-Kick erscheinen, im »Kicker« eventuell eine kleine Geschichte.

Ansonsten haben wir uns bemüht, die Firma Sörgel (Pokalhersteller) als Werbepartner für die Rundschau zu gewinnen, damit sie künftig vielleicht wieder in DIN-A-4 und Druckqualität erscheinen kann. Eine Antwort steht noch aus, zu viel erwarten sollte man - wie immer - nicht.

So Ihr sie habt, wünsche ich Euch schöne Ferien, zumindest aber eine erholsame Tipp-Kick-Pause, in der wir alle Motivation für die neue Saison tanken können.

Euer Sebastian

Regionalversammlung West entscheidend für neue Saison

(gl). Am 1. Juli findet in Dortmund die Regionalversammlung der Sektion West statt. Sie wird für die kommende Saison mitentscheidenden Charakter besitzen. Dann zum einen steht die Wahl des Sektionsleiters auf der Tagesordnung, zum anderen steht ein Antrag des bisherigen kommissarischen Sektionsleiters Georg Lortz zur Debatte, die Zweite Bundesliga West nach der Spielzeit 1995/96 auf acht Mannschaften zu verkleinern. Wie die westdeutschen Clubs darüber entscheiden werden, ist noch offen, auch wenn in ersten Gesprächen durchaus Bereitschaft zu Verkleinerung erkennbar war.

Nach jetzigem Stand wäre es durchaus möglich, infolge einer Reduzierung der 2. Liga ab der Saison 1996/97 eine Oberliga sozusagen als Auffangbecken für die zweitligaabsteiger einzuführen. Die Entwicklung im Westen mit bisher fünf neuen Vereinen (Münster Magics, Tipp-Kick Stars Offen, 1. TKC Hamm, TKC Höchfeld, TKC Don Bosco Bendorf) bei zwei Auflösungen (Inter Gevelsberg, Wanner Knappen) läßt einen gewissen Aufschwung erhoffen. Mit Adendorf II und Sprockhövel III werden weitere neue Mannschaften hinzustoßen. Auch wenn man das Durchhaltevermögen neuer Clubs, zumal wenn sie von der Altersstruktur her zu den ganz jungen zählen, vorsichtig einschätzen muß, könnte im Westen durchaus der Grundstein zu erfolgreicherem Jahren gelegt worden sein. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß in der kommenden Verbandsligasaison von schätzungsweise acht bis zehn teilnehmenden Mannschaften lediglich zwei Teams über Ligenfahrung verfügen; alle weiteren Mannschaften sind (noch) Neulinge.

Und was die Präsenz des Westens in der Bundesliga angeht, so verfügt der Westen wieder über zwei Vertreter in der höchsten Spielklasse, von denen einer, der TKC Preußen Walfrop, als Titelverteidiger ins Rennen gehen wird. Dem zweiten Westvertreter, TKC Sprockhövel, räumt man allerorts nur sehr geringe Chancen auf einen Klassenerhalt ein. Aber die Sprockhöveler sind noch steigerungsfähig und werden sicher nicht sang- und klanglos untergehen.

Rundschau

Kolumnist

**Sebastian Krapoth,
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des
Deutschen Tipp-Kick-Verbandes
DTKV, Göttingen**

Ufert die Turnierszene aus?

Den erfahrenen langjährigen Turnierbesucher stimmen einige der letzten Veranstaltungen bezüglich ihres zeitlichen Ablaufs etwas nachdenklich, kaum noch ein Großturnier, das vor 23 Uhr beendet ist, Endrundenspiele, die demzufolge meistens ohne Zuschauer stattfinden, kein Sonntag«abend« mehr, an dem Turniercracks vor zwei oder drei Uhr im Bett liegen... Auf die Gefahr hin, meine Gedanken zu sehr durch die Brille eines regelmäßigen Endrundenteilnehmers zu schildern, will ich sie doch zur Diskussion stellen.

Seit einiger Zeit boomt die Szene wieder, 103 Teilnehmer beim Ostalbpokalturnier oder 93 in Hamburg erinnern an fast schon vergessene Zeiten, als sich bei Traditionsturnieren regelmäßig um die 120 Spieler tummelten. So erfreulich diese Tatsache ist, organisatorisch scheinen wir von diesem Wandel etwas überrascht zu sein. Ein gemütlicher Ablauf, der bei »kleinen« Turnieren mit 30-60 Tipp-Kickern durchaus seinen Reiz hat, ist bei Feldern

dieser Größenordnung nicht drin.

Früher bestand eine ähnliche Problematik kaum. In der Regel wurde die Teilnehmerzahl von Runde zu Runde in unliebsamen 4er-Gruppen halbiert. Dies hatte im Vergleich zu heute eine erhebliche Zeiteinsparung zur Folge. Nicht ohne guten Grund haben sich inzwischen die an zwei Platten ausgespielten 6er-Gruppen durchgesetzt. Diese sind zwar mit einem ungleich größeren Substanzverlust verbunden, steht man doch ununterbrochen als Schiri oder Spieler an der Platte, dafür hat jeder Beteiligte mehr Spiele und so auch größere Chancen, verpatzte Ergebnisse wieder auszugleichen.

Trotzdem denke ich, daß darüber nachgedacht werden darf, bei Großturnieren beispielsweise eine 4er-Runde einzuschieben - es sei denn, wir kriegen den zeitlichen Rahmen auch anders in den Griff, dazu müßten sich aber ein paar »Kleinigkeiten« ändern. Damit komme ich zu einigen, zum Teil sicherlich unpopulären Anregungen.

Ein Problem für den gesamten Turnierverlauf kann immer schon in der Auftaktrunde begründet sein. Wählt man hier einen übertrieben sozialen Modus, kann ein Turnier schnell uferlos werden. Mein Vorschlag wäre, dem Beispiel des Hamburger Frühjahrsturniers zu folgen. Bei Teilnehmerzahlen bis 96 sollten nicht mehr als drei Vorrunden bis zur Endrunde ausgespielt werden. Der Lucky-Loser-Cup hat sich inzwischen durchgesetzt, er muß in der Zukunft seinen wichtigen Stellenwert behalten. Er bietet Anfängern einen echten Anreiz, zu Turnieren zu fahren, für Niemanden muß das Turnier trotz eines eventuellen Erstrunden-Ausscheidens schon beendet sein; zwar läßt sich mehr in Spielen gegen leistungsstärkere Akteure lernen, genauso wichtig scheinen mir aber auch Erfolgserlebnisse zu sein, diese sind beim Lucky-Loser-Cup leichter möglich, als wenn man in der 2. Runde »abgeschossen« wird. Ich weiß, daß es recht problematisch ist, für einen harten Modus in der

Rundschau-Kolumnist Sebastian Krapoth (Fortsetzung)

1. Runde zu argumentieren, andererseits halte ich es einfach für unangemessen, allein gute drei Stunden darauf zu verwenden, in mancher Gruppe nur einen Auscheidenden auszuspielen.

Möglicherweise ist die 1. Runde aber auch gar nicht so entscheidend (bei den meisten Turnieren war der Modus eigentlich O.K.!), hinzu kommen Punkte, die mir in der Vergangenheit häufiger aufgefallen sind. Abgesehen davon, daß auf einen möglichst pünktlichen Beginn geachtet werden muß - dazu gehört eine rechtzeitige Anfahrt aller Teilnehmer und zügige Auslosung! - dürfen die Pausen zwischen den einzelnen Runden nicht ausufern. Der Essensverkauf mag darunter ein bißchen leiden, doch er ist nicht wichtigster Be-

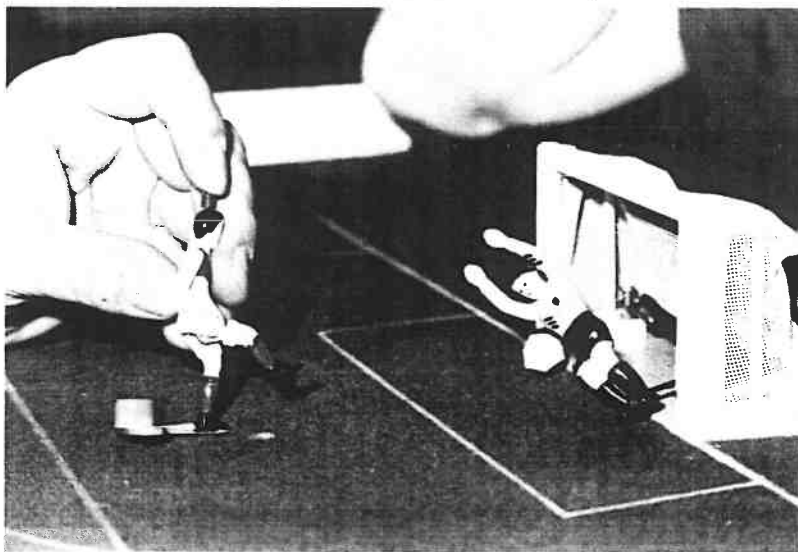
standteil eines Tipp-Kick-Turnieres. Desweiteren wird die gute Maßnahme, 6er-Runden, die an zwei Platten gespielt werden, mit einer fünf- oder zehnminütigen Pause zu unterbrechen, leider gelegentlich zur Unsitte: Viele Akteure kehren nur tröpfchenweise an die Platte zurück, die Turnierleitung macht zuwenig Druck, ganz schnell vergehen 15-20 Minuten - das muß nicht sein! Es mag sich hier nur um Minuten handeln, doch im Endeffekt können sie sich einschließlich aller anderen Verzögerungen (Nachspielzeiten etc.) zu ein bis zwei Stunden summieren! Wir alle könnten hier etwas disziplinierter werden, um einen reibungslosen Ablauf bei Großturnieren zu gewährleisten.

Denkt mal darüber nach, insbesondere würde mich auch Eure Meinung zu einer potentiellen Wieder-

führung der 4er-Gruppen interessieren.

Schließlich ist es vielleicht eine Überlegung wert, neben der ODEM und SDEM (vor Oster- bzw. Pfingstmontag) die WDEM und NDEM künftig möglichst samstags auszutragen - ein späteres Ende ließe sich dann einfach leichter ertragen.

Mit diesen Zeilen sollte nicht der Eindruck entstehen, daß ich vor allem die Turnierveranstalter kritisieren möchte. Bislang haben wir auf der Tipp-Kick-Tour hervorragende Veranstaltungen erlebt. Ich denke nur, wir müssen in einigen Punkten ein wenig umdenken und uns selbst zur Ordnung rufen, damit sich nicht zu viele Tipp-Kick-spielende Arbeitnehmer gezwungen sehen, den Montag nach einem Turnier freizunehmen.



Rundschau-Workshop: Öffentlichkeitsarbeit (Teil 1)

Der lange Weg zum »Groß«verein

... oder: Wie die TFG Göttingen zu einem festen Mitgliederstamm kam

(tb). Im Bereich der Nachwuchswerbung scheint in jüngster Zeit ein deutlicher Aufschwung verzeichnet werden zu können. Es wäre wünschenswert, wenn er anhielte, und daher hatte Sebastian in der **Rundschau 2/95** die Vereine gebeten, ihm über ihre Aktivitäten in diesem Bereich zu berichten - ein Ideenpool kann sicher nicht schaden. Auch wenn es

schon ein paar Reaktionen gab, möchte ich zum Auftakt eines hoffentlich bald regen Austausches aus unserer Chronik berichten. Selbstverständlich sind nicht alle Vorschläge originäre TFG-Ideen, manche sogar alte Hüte - aber vielleicht ist ja doch die eine oder andere neue Anregung dabei.

Man nehme zwei, drei begeisterte und möglichst gute, in der Region ansässige Tipp-Kicker, einen Haufen Geld (am besten durch einen Sponsor geliefert), suche sich auf der Transferliste des DTKV einen oder zwei immer noch motivierte Altstars bzw. innerhalb ihrer Mannschaft isolierte aktuelle Top-Ten-Spieler, ködere diese mit besagtem Geld und schließe mit ihnen Vierjahresverträge ab. Diese Kreation nenne man »Verein«, garniere das ganze des besseren Eindrucks wegen mit ein paar nur auf dem Papier existierenden Nachwuchsspielern und steige mit dieser »Mannschaft« in die Bundesliga auf. Nach dem Gewinn der Meisterschaft gehe man wieder getrennte Wege, da das anvisierte Ziel erreicht wurde, und löse den Verein auf. So schafft man sich zwar wenig Freunde, aber viel Erfolg.

Ja, so geht es natürlich auch, wenn man einen Verein gründen und einige Zeit über Wasser halten möchte, und solche Clubs gab und gibt es immer noch tatsächlich. Daß eine solche Vorgehensweise den DTKV nicht weiterbringt, ist klar. Und deswegen müssen (ich formuliere bewußt in dieser Form) sich die Vereine ständig etwas Neues einfallen lassen, um die zweifellos in rauen Mengen vorhandenen Wohnzimmer-Tipp-Kicker für unseren Sport zu begeistern. Nun werden einige vielleicht denken: Das sagt ausgerechnet ein Göt-

tinger, wo die doch mit dem Berliner Kansteiner spielen und die Alfelder »geschluckt« haben. Das ist zwar richtig, doch liegen die Dinge, wie noch zu berichten sein wird, hier anders.

Die TFG '82 hat sich von Beginn an um Nachwuchs bemüht, nicht kontinuierlich, aber doch mit immer neuen Anläufen. Gegründet wurde sie von einigen Schulfreunden, die zunächst nur intern spielten. Nach zwei Jahren war der Kern auf zwei, drei Akteure geschmolzen, neue Männer brauchte der Verein. Also boten die Clubgründer Christoph Priebe und Jost Ruprecht während eines Projekttages an ihrer Schule ein Tipp-Kick-Turnier an, das Sebastian Krapoth gewann. Gemeinsam mit zwei Freunden trat er der TFG bei, über die MIEG-Anzeige im Kicker und persönliche Kontakte kamen weitere Neulinge hinzu.

1985 war es uns möglich, einen kleinen Schaukasten eines Spielwarenladens mit Aushängen etc. zu gestalten. Damals meldete sich zwar niemand deswegen, doch seit 1993 haben wir diese Möglichkeit erneut, und seitdem sind einige Interessenten darauf aufmerksam geworden - drei spielen inzwischen bei uns mit!

Vorschlag 2:

Ein Schaukasten, vielleicht zu einem Spielzeuggeschäft gehörend, bietet eine attraktive Werbefläche. Aushänge können Trainingszeit und -ort bekanntgeben, auf Heimspiele aufmerksam machen, eine Kontaktadresse anbieten etc. Als ein Blickfang bietet sich z.B. auch der MIEG-Prospekt in Ballform an.

Vielleicht besteht ja auch einmal die Gelegenheit, ein ganzes Schaufenster zu gestalten: Mit einer Turnierplatte, Spielfiguren, »überlebensgroßen« Fotos, einem Pokal...

Hat eine solche »Zusammenarbeit« erst einmal stattgefunden, so könnte der Tipp-Kick-Club versuchen, in dem Laden einmal ein Schnupperturnier auszutragen - Werbung für beide Seiten.

Weiterhin könnte man sich an Spielwarengeschäfte wenden mit der Bitte, jedem Kunden, der Tipp-Kick-Material kauft, einen Infozettel über den eigenen Verein mitzugeben.

Vorschlag 1:

An vielen Schulen gibt es **Projekttag/wochen**. Da es oft an attraktiven Angeboten mangelt (so war es zumindest an meiner Schule), ist es sicher möglich, ein Projekt Tipp-Kick anzubieten. Die TFG hat dies 1984 und 1985 getan, wenn auch beim zweiten Mal erfolglos. Die Interessierten kann man mit Plattenbau, Anleitungen zum Beifeilen und Figurenbau und natürlich Wettbewerben bei Laune halten.

Rundschau-Workshop: Öffentlichkeitsarbeit (Teil 1)

Ebenfalls 1985 konnten wir auf Kontakte zurückgreifen, die ich bei einem Schulpraktikum in der Göttinger Stadtbibliothek geknüpft hatte. Für ihr Sommerferienprogramm suchte die Stadtbibliothek Angebote, und so richteten wir dort ein kleines Turnier (18 Teilnehmer, von denen leider niemand dem Verein beitrug) aus. Die Wiederholung gab es in der Adventszeit '87: neun Starter, drei davon (u.a. Tobias Kramm) traten später ein!

Vorschlag 3:

Viele öffentliche Institutionen (Jugendzentren bzw. städtisches Jugendamt, Bibliotheken, Kirchen...), aber auch Sparkassen und andere Firmen bieten in den Schulferien, in der Vorweihnachtszeit oder bei irgendwelchen Festen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche, von denen eine ein Tipp-Kick-Turnier sein kann. Die Alfelder etwa organisierten mehrfach Spieltage im Rahmen des »Sommerferienpasses« der Stadt.

Als Anbieter sollte man die Interessenten nicht überfordern. Es ist nach meiner Erfahrung wenig sinnvoll, bei einem Turnier möglichst viele Spieler pro Runde weiterkommen zu lassen. Gerade jüngere Teilnehmer verlieren bald die Lust an einem organisierten Ablauf, sie zum Weiterspielen zu »zwingen« ist natürlich nicht Sinn der Sache. Selbstverständlich sollten die Sieger mit Preisen (z.B. Spielmaterial!) geehrt werden.

Wichtig ist es auch, Werbematerial wie etwa die Infoblätter von Großkreutz und Lortz - versehen mit der Vereinskontaktdresse, Trainingszeiten etc. - zu verteilen.

Ein weiteres Werbeturnier richteten wir vor wenigen Monaten in Zusammenarbeit mit einem Autohaus anlässlich der Vorstellung eines neuen Modells aus - eher zu den Pleiten zu zählen.

Mit steigender Mitgliederzahl war es für uns nicht mehr möglich, weiter in privaten Räumlichkeiten zu spielen. Nach **langen Überlegungen** schlossen wir uns daher im Februar '95 dem größten Göttinger Sportverein (ASC 46) an, in dessen Clubheim wir nunmehr unser »Zuhause« haben. In der vierteljährlich erscheinenden Vereinszeitung, die jedes der ca. 9000 Mitglieder erhält, stellten wir uns vor; in naher Zukunft werden wir ein »Schnupperturnier« speziell für ASC-Mitglieder anbieten.

Vorschlag 4:

Die Mitgliedschaft in einem Sportverein bietet neben anderen Vorteilen auch den, die internen Kommunikationswege nutzen zu können. Aushänge am schwarzen Brett, Beiträge in der Vereinszeitung, Vereinsmeisterschaften für Mitglieder aus anderen Sparten oder die bloße Anwesenheit beim Training im Clubhaus erregen Aufmerksamkeit.

Alle Vorschläge werden durch gute und kontinuierliche Pressearbeit wirkungsvoll unterstützt - sie ist schlichtweg unabdingbar, will man Tipp-Kick im öffentlichen Bewußtsein verankern. Vorteile haben in dieser Hinsicht zweifellos Clubs aus kleineren Gemeinden, in Großstädten mit unzähligen Sportvereinen kann sportlicher Erfolg Tipp-Kick für Zeitungen oder lokale Rundfunksender interessant machen. So sind wir Göttinger in der glücklichen Lage, kaum Konkurrenz bezüglich der Zugehörigkeit zu einer 1. Bundesliga zu haben - die Stadt kann neben Bahngolf, Luftgewehrschützen und uns auf keinen anderen Erstligisten verweisen, gerade die Fußballer blamieren sich jedes Jahr aufs Neue. Zwar langt es in der örtlichen Tageszeitung noch nicht zur Sportseite (der Ressort-

chef: »Da könnten wir ja auch mit Hallenhalma anfangen!« - Keine Ahnung, der Mann...), doch die Lokalredaktion veröffentlicht seit dieser Saison unsere Pressemitteilungen, wenn auch gekürzt, immer. In früheren Jahren waren von uns ausgerichtete Turniere, das Pokalfinale 1990, die bloße Suche nach einem Reportagethema oder das Sommerloch Anlaß für längere Beiträge über Tipp-Kick.

Vorschlag 5:

Intensive Pressearbeit - muß nicht näher erläutert werden. Immer darum bitten, daß eine Kontaktadresse veröffentlicht wird! Pressemitteilungen wirken meines Erachtens seriöser, wenn sie mit Briefkopf o.ä. versehen sind. Falls nicht gleich die erste Verscheckte ins Blatt kommt; Nur immer weitermachen, steter Tropfen höhlt den Stein.

Dankbare Abnehmer für einen derartigen Themenvorschlag sind fast immer die Anzeigenblätter, und in Göttingen gibt es darüber hinaus einige »Szene-« oder Studentenmagazine, von denen zwei lange Artikel über uns veröffentlichten. Denkbar sind auch Kontakte zu Schülerzeitungen oder Blätchen, wie sie manche Supermarktketten für ihre Kunden herausgeben.

Auf das von uns 1990 organisierte Pokalfinale hatten wir - außer per Zeitungsmeldung - auch mit kleinen Plakaten aufmerksam gemacht, die wir in Schulen, an der Universität, in Imbißstuben, Kneipen etc. aushängten - ein paar Zuschauer kamen immerhin.

Bei alledem darf man sich natürlich nie der Illusion hingeben, jeden Teilnehmer, Anrufer, Zuschauer etc. beim nächsten Training als neues Mitglied be-

Rundschau-Workshop: Öffentlichkeitsarbeit (Teil 1)

grüßen zu können. Wie hoch der Prozentsatz derer ist, die schließlich wirklich beitreten, läßt sich kaum sagen. So kann das Alter eine Rolle spielen: In einem Club, in dem kein Mitglied unter 20 ist, wird kaum ein 13jähriger alleine eintreten - vielleicht aber zusammen mit ein paar Freunden. Ebenso selbstverständlich verlieren viele nach kurzer Zeit wieder das Interesse. Nach unseren Erfahrungen macht es wenig Sinn, einem Interessenten, der ein-, zweimal vorbeischaut, dann aber immer zufällig keine Zeit hat, ewig hinterherzutelefonieren. Den alten Hasen unter Euch muß ich das aber nicht erst sagen: kaum ein Verein, der diese Erfahrung nicht machte.

Vorschlag 6:

»Großereignisse« wie Turniere mit Plakaten in der ganzen Stadt ankündigen, am besten mit einem Interessententurnier verbinden.

So, nun noch einige Worte zu unseren Leuten aus Berlin bzw. Alfeld: Sascha Kansteiner kam zu uns, weil die Kicker seines alten Vereins Preußen Berlin nicht den von ihm erhofften sportlichen Ehrgeiz entwickelten, er gerne in der Bundesliga spielen wollte und wußte, daß unser vierter Mann (wer immer es war) praktisch nie zahlreiche Punkte geholt hatte. Er ergänzte uns inzwischen in jeder Hinsicht hervorragend.

Die Alfelder standen im Sommer '93 vor der Auflösung, nur die Grämmels und Andreas Kröning waren noch aktiv. Da wir zwei, drei noch nicht ganz zweitligareife Nachwuchslente in unseren Reihen hatten, konnten diese gemeinsam mit den Alfeldern eine zweite Mannschaft bilden. Uns war keinesfalls daran gelegen, einen Nachbarclub zu zerstören - im Gegenteil, durch die »Fusion« blieben dessen Mitglieder dem Tipp-Kick erhalten.

Übrigens: Derzeit hat die TFG '82 - ohne die vier »Auswärtigen« - neun Mitglieder. Ein Großverein sind wir damit zwar noch nicht, aber vielleicht auf dem Wege dorthin.

Wenn einer auf Reisen geht, kann er etwas berichten...

(wn). Ihr werdet sicherlich meinen Kolumnenbeitrag zur kommenden Rundschau-Ausgabe erwarten. Leider muß ich Euch heute zum ersten - und hoffentlich auch zum letzten - Mal enttäuschen. Ich hatte eigentlich überhaupt keine Idee, über welches Thema ich etwas verfassen sollte. Letzter Notnagel war dann der Einfall, eine Reportage über das Play-Off-Finale der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft am vergangenen Samstag in Hamburg aus der Sicht eines Unbeteiligten zu verfassen.

Gesagt, getan: Um 12.20 Uhr war ich auf der Autobahn gen Hamburg, normale Fahrzeit rund eine Stunde und letztlich von der zeitlichen Planung her noch ausreichend (Beginn sollte an der Elbe um 13 Uhr sein). Was ich allerdings nicht berücksichtigt hatte, war der Ferienbeginn in mehreren Bundesländern und das damit verbundene extrem hohe Verkehrsaufkommen. Kurz und gut: Es ging von Stau zu Stau; Spitze waren schließlich die 16 km vor dem Elbtunnel, durch den ich zwingend hindurch mußte. Gegen 16 Uhr (!) hatte ich den Tunnel zwar geschafft, war nun aber auch selbst geschafft (Stau fahren - und besonders »Stau stehen« - ist ganz schön stressig). Vom Ende des Staus war noch nichts zu erkennen (abends in der »Tagesschau« hörte ich dann von 30 km Länge), und die Play-Offs hielt ich für längst beendet. Logische Folgerung: Umdrehen und ab nach Hause. Vorbei war das Play-Off-Finale, vorbei war die Reportage-Idee, vorbei war damit auch mein Rundschau-Beitrag (wenn ich gewußt hätte, daß Waitrop ebenfalls staugeschädigt war und die Veranstaltung deshalb erst gegen 15 Uhr begonnen hatte, hätte sich das Weiterschleichen noch gelohnt, aber das wußte ich eben zu jenem Zeitpunkt noch nicht). Insgesamt waren es sicherlich unglückliche Umstände.

Für die nächste Rundschau-Ausgabe dürft Ihr jedoch wieder mit einem Beitrag rechnen. Dann wird sich das anlaufende Beitragserhebungsverfahren und die daraus entstehenden neuen Erkenntnisse als Thematik empfehlen.

Vielen Dank, Winfried, für Deine Geschichte, die eigentlich keine Kolumne sein soll und eher unter die Rubrik »Pleiten, Pech und Pannen« gehört. Wir haben uns daher entschlossen, Dein Erlebnis zu veröffentlichen!



Turnierkalender-1995

Turniersieger 1995

Datum	Turniername	Kat.	Turniersieger	TN
12.02.1995	2. Thurtal-Cup in Herdern (Schweiz)	E	Lukas Meier (STKV-EM Mellingen)	38
26.02.1995	2. Verbandsligistenturnier in Schöppenstedt	E	Manfred Saust (Schöppenstedt)	36
05.03.1995	13. Bremer Landesmeisterschaft	E	Normann Koch (Lübeck)	75
19.03.1995	Stadtmeisterschaft in Rendsburg	C	Thomas Wegge (Sprockhövel)	27
09.04.1995	3. Illertal-Cup in Aitrach	C	Michael Gary (Wasseraffingen)	54
15.04.1995	Spree-Cup in Berlin (Mannschaftsturnier)	MT	TFG 82 Göttingen	14
16.04.1995	5. Ostdeutsche Einzelmeisterschaft in Berlin	B	Jens König (Düdinghausen)	85
23.04.1995	Frühjahrsturnier in Hamburg	C	Jens König (Düdinghausen)	93
29.04.1995	13. Glemsgau-Pokalturnier in Hirschlanden	C	Andreas Schneider (Hirschlanden)	68
13.05.1995	Hallen-Fußballturnier in Schöppenstedt	FB	PWR 78 Wasseraffingen	5
14.05.1995	15. Eulenspiegel-Pokalturnier in Schöppenstedt	C	Normann Koch (Lübeck)	64
21.05.1995	Westdeutsche Einzelmeisterschaft in Duisburg	B	Thomas Hahn (Waltrop)	85
03.06.1995	16. Ostalb-Pokalturnier in Wasseraffingen	C	Jan Klecz (Hamburg)	103
04.06.1995	29. Süddeutsche Einzelmeisterschaft in Wasseraffingen	B	Hacky Jüttner (Hamburg)	110
18.06.1995	Norddeutsche Einzelmeisterschaft in Lunestedt	B	Sebastian Winckelmann (Lübeck)	103

Lucky-Loser-Cup-Sieger 1995

Datum	Turniername	Kat.	Turniersieger	TN
05.03.1995	13. Bremer Landesmeisterschaft	C	Peter Pohlmann (Rendsburg)	16
09.04.1995	3. Illertal-Cup in Aitrach	C	Wolfgang Pritzi (Altmannshofen)	23
23.04.1995	Frühjahrsturnier in Hamburg	C	Dirk Kandziora (Drispennstedt)	29
29.04.1995	Glemsgau-Pokalturnier in Hirschlanden	C	Jörg Ivanusic (Duisburg)	?
14.05.1995	Eulenspiegel-Pokalturnier in Schöppenstedt	C	Matthias Müller (Jerze)	13
03.06.1995	16. Ostalb-Pokalturnier in Wasseraffingen	C	Paulo Vicente (Sprockhövel)	28
04.06.1995	29. Süddeutsche Einzelmeisterschaft in Wasseraffingen	B	Gerald Schwindl (Kelheim)	21
18.06.1995	Norddeutsche Einzelmeisterschaft in Lunestedt	B	Jan Storre (Göttingen)	16

Tipp-Kick Tour 1995

Datum	Turniername	Kat.	Informationen bei:
19.08.1995	Pokalmeisterschaft in Berlin	?	Wilfried Mietke ☎ 030/2183897
26.08.1995	Schleswig-Holstein-Einzelmeisterschaft in Neumünster	D	Andreas Sander ☎ 04321/67033
27.08.1995	Stadtmeisterschaft in Bockenheim	C	Andreas Hofert ☎ 05067/1785
03.09.1995	Leinetal-Turnier in Alfeld	E	Rolf Grämml ☎ 05181/25668
03.09.1995	Südwestdeutsche Einzelmeisterschaft in Büdingen	D	Peter Becker ☎ 06042/7536
10.09.1995	Bayerische Einzelmeisterschaft in Lengelfeld	D	Thomas Krätzig ☎ 09438/1268
16./17./09.1995	Deutsche Einzelmeisterschaft in Hirschlanden	A	Andreas Sigle ☎ 07156/32431
23.09.1995	4. Evinger Tipp-Kick Trophy in Essen	MT	Roman Maier ☎ 0201/500809
30.09.1995	Stadtmeisterschaft in Sprockhövel	C	Paulo Vicente ☎ 02324/79019
08.10.1995	Stadtmeisterschaft in Duisburg	C	Jörg Ivanusic ☎ 0203/402397
14.10.1995	1. Stadtmeisterschaft in Essen	E	Karsten Knipping ☎ 0201/580747
04.11.1995	9. Stadtmeisterschaft in Dillenburg	E	Joachim Spahn ☎ 02778/6648
05.11.1995	Tipp-Kick-Tour-Finale 1995 in Dillenburg		Joachim Spahn ☎ 02778/6648
05.11.1995	2. Bären-Cup in Ostermündigen (Schweiz)	?	Roger Hügli
18.11.1995	Baden-Württembergische Einzelmeisterschaft in Göppingen	D	Joachim Hagendorn ☎ 07162/43907

Eine kleine Bilanz der ersten Jahreshälfte: Teilnehmer-Bomm setzt sich fort

Bei allen drei Juni-Turnieren starteten mehr als 100 Teilnehmer

(sk). Das erste Halbjahr ist um. Dies ist Grund genug, ein Fazit zu ziehen. Die Sektionsmeisterschaften sind alle vorüber. In Berlin und Duisburg waren es je 85, in Wasseralfingen 110 und in Lunestadt 103 Teilnehmer. Allein im Juni

nahmen an den drei Turnieren Ostalbpokalturnier, SDEM und NDEM jeweils über 100 Teilnehmer teil. Dazu kommt auch noch das Hamburger Frühjahrsturnier mit 93 Teilnehmern.

Turnier-Bewertung

(hd). Wie ist die Qualität der diesjährigen Turnierveranstaltungen? Dieser Frage ging die Rundschau-Redaktion nach, indem sie fünf fleißige Turnierbesucher nach ihrer Meinung befragte.

Bei der Bewertung wurde in folgende sieben Kriterien unterschieden:

- Platten
- Verpflegung
- Startgeld & Siegespreise
- Zeitnahme
- allgemeine Durchführung
- Räumlichkeiten
- Atmosphäre

Für jedes Kriterium wurde eine Note gemäß dem deutschen Schulsystem von 1 (sehr gut) bis 6 (unbefriedigend) vergeben. Nachdem alle sieben Einzelnoten pro Turnier zusammengerechnet wurden, brachte die Umfrage folgendes Ergebnis:

- | | |
|-------------------|-----|
| 1. Wasseralfingen | 1,9 |
| 2. Hirschland | 2,2 |
| 3. Hamburg | 2,3 |
| Aitrach | 2,3 |
| 5. Schöppenstedt | 2,6 |
| 6. Thurtal-Cup | 2,7 |
| 7. NDEM | 3,1 |
| 8. Berlin | 3,4 |
| 9. WDEM | 3,9 |

Anmerkung: Diese Umfrage soll keinesfalls Veranstalter bloßstellen, sondern vielmehr darauf hinweisen, wo sie im Vergleich zu anderen Turnieren stehen. Die Benotung der einzelnen Kriterien kann bei der Redaktion erfragt werden, wenn die Stärken und Schwächen des eigenen Turniers analysiert werden sollen.

Die Sektionsmeisterschaften und Traditionsturniere haben einen ausgezeichneten Teilnehmerzuspruch erfahren, so daß man momentan von einem wahren Boom sprechen kann. Daß dieser Boom jedoch nicht nur Vorteile mit sich bringt, zeigt die Kolumne von Sebastian Krapoth deutlich.

Das erste Halbjahr ist gespickt mit großen Turnieren. Im Juni ging es mit dem Ostalbpokalturnier weiter. In der ersten Runde spielte ich gegen den späteren Sieger Jan Klecz, der zu diesem Zeitpunkt völlig K.O. aussah. Er war ziemlich grippegeschwächt, wie man bei Sportlern so schön sagt. Für mich hatte es den Anschein, daß er sich lediglich quälte, um nicht in der 1. Runde auszuschneiden. Ich hätte nicht viel darauf gegeben, daß Jan noch eine Runde übersteht. Doch er biß sich durch und wenn ein Spieler wie er erst mal Blut geleckt hat, dann ist er nicht mehr aufzuhalten. Daß Jan das Turnier gewinnen konnte, konnte ich kaum glauben, nachdem er Stunden zuvor noch so elend ausgesehen hat. *Diese Leistung verdient nicht nur meine Anerkennung!*

Einen Tag später machte es ihm sein »alter« Mannschafstkamerad nach. Hacky Jüttner durfte den Siegerpott mit nach Hause nehmen. Die Hamburger haben in Aalen zugeschlagen. In Lunestadt schlug dann wieder ein Lübecker zu. Aber nicht die DTKV-Pokalsieger Normann Koch und Oliver Schell, sondern Sebastian Winkelmann nutzte die Gunst der Stunde, daß kein Spieler des Dreamteams das Viertelfinale erreichte.

Tragische Helden scheinen momentan Dirk Kallies (Lübeck) und Michael Kaus (Frankfurt) zu sein. Dirk stand sowohl bei der WDEM als auch der NDEM im Endspiel und unterlag jeweils.

Nicht besser erging es Michael in Wasseralfingen. Es scheint ein schwacher Trost zu sein, daß es nicht oft vorkommt, daß man an zwei aufeinanderfolgenden Tagen bei zwei Turnieren mit je über 100 Teilnehmern das Finale erreicht.

Bisher kristallisiert sich noch kein Turnerstar wie 1994 Normann Koch heraus: Jens König traute man diese Rolle nach seinen Erfolgen von Berlin und Hamburg zu. Doch er mußte der hohen Erwartungshaltung Tribut zollen und legte eine leichte Formkrise ein.

Wir dürfen gespannt sein, wie die zweite Jahreshälfte verlaufen wird. Zwischen mehreren Landes- und Stadtmeisterschaften findet am 16./17.9. die Deutsche Einzelmeisterschaft in Hirschland statt. Eines ist klar: Dort kann es nur einen geben!

Umfrage:

Ich, Sebastian Krapoth, möchte eine hochoffizielle Umfrage starten. Es geht um folgendes Problem, über das ich mir seit Monaten den Kopf zerbreche: Was bedeutet eigentlich »Zieh dran!«? Für den der Turnierszene unkundigen Leser sei kurz erläutert, daß es sich bei diesem Ausdruck um eine bei den Westspielern sehr beliebte Anfeuerungsvariante handelt.

Sendet Eure Antworten bitte bis zum 10.9.1995 an mich, die originellste werde ich im Rahmen der DEM mit einer Flasche Sekt prämiieren!

16. Ostalb-Pokalturnier in Aalen-Hofen am 3.6.1995 Hamburger Festspiele auf der Ostalb Jan Klecz und Hacky Jüttner triumphieren auf ganzer Linie

(hd). Pfingstzeit, Ostalzeit. Der Einladung der Wasserralfinger zum traditionellen Ostalb-Pokalturnier folgten 103 Teilnehmer, am Sonntag fanden sich gar 110 Starter ein, um den Titel des Süddeutschen Einzelmeisters auszuspieren: Saisonrekord! Das Wochenende entwickelte sich zu Hamburger Festspielen: Jan Klecz siegte beim Ostalb, Hacky Jüttner triumphierte bei der Süddeutschen. Zur tragischen Figur des Wochenendes entwickelte sich Michael Kaus, der beide Male ins Finale vordrang, dem aber jeweils der Triumph versagt blieb. Sebastian Krapoth berichtet über ein im wahrsten Sinne des Wortes »uferloses« Wochenende.



Jan Klecz (TKC Fortuna Hamburg) gewann erstmals seit 1985 wieder ein Turnier und trug sich in die lange Liste großer Namen beim Ostalb-Pokalturnier ein.

(skr). Ein absolut uferloses Wochenende, bei dem der Tipp-Kick-Sport so manches Mal in den Hintergrund trat, durfte der Turnierbesucher auch dieses Jahr in Aalen-Hofen erleben. Viele, vor allem weitgereiste Teilnehmer, stimmten sich schon am launigen Freitagabend in der Glück-Auf-Halle auf die beiden Großturniere ein.

Organisatorisch gab es allerdings erstmals überhaupt in Aalen etwas zu beklagen: Leider war die Qualität des zunächst neuen Filzes ungenügend; nach der ersten Runde gab es keine fusselfreie

Platte mehr, technisch sauberes Spiel wurde dadurch sehr erschwert. Ich bin mir sicher, die Wasserralfinger um Materialguru und Plattenbauer Bernd Weber wählen im nächsten Jahr eine bessere Filzvariante!

Darüberhinaus hatte man insbesondere am Samstagabend ganz gelegentlich das Gefühl, daß das Turnier etwas aus den Fugen geriet, offensichtlich bestand hier ein direkter Zusammenhang mit dem zur Neige gehenden Biervorrat. Dafür herrschte aber insgesamt eine »bombyge« Stimmung, die so kennzeichnend für das Wasserralfinger Flair ist. In den jeweiligen Endrunden vor endlich mal wieder zahlreichen Zuschauern zu spielen, machte auch sehr viel Spaß, kurz (und Sven Leu zitierend) **Das war mehr als Tipp-Kick!**

Zum Sportlichen: Erstmals seit dem Hamburger Frühjahrsturnier 1992 wurde bei einem C-Turnier wieder die 100er-Schallgrenze gesprengt - 103 Teilnehmer sorgten beim traditionsgeladenen Ostalb-Pokalturnier für ein qualitativ und quantitativ hochwertiges Teilnehmerfeld.

Obwohl die ersten beiden Runden keine so schweren Hürden darstellten, durften sich schon früh prominente (naja) Spieler wie Spahn, Schultzeiß, Vicente (Runde 1) sowie Bothe, Eggers und Bundesligatorschützenkönig Sven Leu (Runde 2) der Wasserralfinger Küche widmen. Diese war wie immer hervorragend, nur die Kaffee- und Colapreise könnten gerne etwas gesenkt werden.

Runde 3 sollte das Feld auf 24 halbieren. Marcus Socha reichten 6:4 Punkte nicht, Peter Becker, Lorenzen, Backes und Schlotz, der aufgrund leichter Vergeßlichkeit mit geliebten Spielern an die Platten treten mußte, verabschiedeten sich ebenfalls. Die sensationelle Sensation aber war das Ausscheiden von Jens König, er unterlag Marquardt im entscheidenden Spiel 1:2.

Einige unerwartete Namen waren jetzt noch im Rennen und kämpften um den Endrundeneinzug. Mit Lukas Meier schied der letzte Schweizer knapp aus - Platz 15. Erstaunlich weit das Vordringen von Oldie Thurnberger, der auf Platz 18 landete. 1984 war es, da zog er bei der DEM in die Endrunde ein; solch gutes Fachwissen konnten dem Schreiber dieser Zeilen schon einmal zwei Frischgezapfte ein-

16. Ostalb-Pokalturnier in Wasseralfingen am 3.6.1995

Finale:	Michael Kaus (Frankfurt) - Jan Klecz (Hamburg)	2:5
Spiel um Platz 3/4:	Sebastian Krapoth (Göttingen) - Jens Foit (Hildesheim)	4:2
Spiel um Platz 5/6:	Bernd Weber (PWR) - Thomas Krätzig (Lengenfeld)	8:5
Spiel um Platz 7/8:	Hacky Jüttner (Hamburg) - Alexander Beck (Frankfurt)	6:4
Spiel um Platz 9/10:	Stefan Heinze (Frankfurt) - Thomas Hester (Büdingen)	3:5
Spiel um Platz 11/12:	Thomas Dembny (Hildesheim) - Benni Pratz (Sprockhövel)	2:7



Ost-Sektionsleiter Peter Bumke wurde von Wolfgang Mayer für seinen 15. Turnierbesuch in Folge in Wasseralfingen geehrt.

bringen... In Gruppe 4 hatten am Ende gleich 5 (!) Spieler 6:4 Punkte - zu wenig für Schüricke und Kirn. Zu weiteren Aussteigern gehörten Hampel, der eine 4:0-Führung gegen Benni Pratz aus der Hand gab, Neu-Celtic Yogi Marquardt und Thomas Brenner, der sich lächelnd seinem Schicksal ergab.

Die Endrundenzusammensetzung erwies sich als äußerst interessant, die Gunst der Lübecker Abwesenheit nutzten der am leidenschaftlichsten fluchende Bernd Weber, Dembny, Hester und unser aller Oberpfälzer Thomas Krätzig (die Ostalb ist «sein» Turnier). Soll man Alex Becks Endrundeneinzug schon als Überraschung werten...?

Sie alle konnten aber nicht verhindern, daß auf den ersten drei

Plätzen am Ende drei der «großen Ks» landeten...

In Gruppe B ging es besonders dramatisch zu. Titelverteidiger Beck verliert sein letztes Spiel gegen Foits unglaublichen Torwart mit 1:2 und wurde mit 6:4 Punkten nur Gruppenvierter statt Endspieleteilnehmer - ein Punkt hätte ihm gereicht. Nutznießer war Jan Klecz (7:3), der sich vor Foit und Krätzig (je 6:4) auf Platz 1 vorschob.

In Gruppe A waren die Fronten schnell geklärt. Es lief auf ein entscheidendes Spiel zwischen Kaus und Krapoth hinaus, das der in der Endrunde absolut souveräne Michael (10:0 Punkte, 28:12 Tore) verdient mit 4:1 gewann. Weber, Jüttner, Heinze und Dembny hatten schon einigen Abstand zu den beiden Turniercracks.

Auf den Pokalrängen waren letztlich Krätzig und Weber sehr zufrieden mit ihrem Abschneiden. Jens Foit unterstrich mit Platz 4 seine sehr gute Punktspielsaison, Krapoth landete gewohnt weit vorne.



Während andere um Titel kämpften, vertrieb sich Ute Arfs mit Stricken die Zeit.

Im Finale gelang es Michael Kaus nicht ganz, an seine zuvor gezeigten Leistungen anzuknüpfen. Jan Klecz war zudem supermotiviert und erspielte sich dank eines unangefochtenen 5:2-Sieges souverän seinen größten Turniersieg seit dem Hamburger Frühjahrssturm 1985 (!) und strahlte danach bis über beide Ohren. Da kann Super-Sebi nur sagen: «Super, Jan!» Dem ist nichts hinzuzufügen!

Jetzt ging die Sause erst richtig los:

... die Nacht wurde zum Teil sehr lang: Unter anderem soll Jürgen Backes den größten Turniersieg seiner Laufbahn errungen haben, trafen die Lübecker stolz über den Zweitligaaufstieg «ihres» VfB Lübeck samt eingefangenen Spielball gegen zwei Uhr in Aalen ein, um schon bald glücklich vereint hinter der Theke zu liegen: zu diesem Zeitpunkt hatten Paulo Vicentes «Zucker» wohl schon das Zeitliche gesegnet, und auch Stegmaier wurde seiner großen Koordinationsprobleme nicht Herr - die Herren Kaus, Klecz, Leu und König konnten einfach nicht genug kriegen, doch das größte Durchhaltevermögen bewies Rundschauedakteur Flip-Kire, der sich überhaupt nicht schlafen legte!

Plazierungen 16. Ostalb-Pokalturnier

- | | | |
|---------------------------------------|--|---------------------------------------|
| 1. Jan Kleez (Hamburg) | 36. Markus Fische (Aitrach) | 71. Urs Kessler (Zürich) |
| 2. Michael Kaus (Frankfurt) | 37. Serge Weber (Thurgau) | 72. Oliver Eckerle (PWR) |
| 3. Sebastian Krapoth (Göttingen) | 38. Marco Pratz (Sprockhöved) | 73. Beno Garstka (Hirschlanden) |
| 4. Jens Fott (Hildesheim) | 39. Klaus Hüfer (Siegen-Dillenburg) | 74. Joachim Spahn (Siegen-Dillenburg) |
| 5. Bernd Weber (PWR) | 40. Thomas Wegge (Sprockhöved) | 75. Michael Nyffenegger (Thurgau) |
| 6. Thomas Krätzig (Lengenfeld) | 41. Bernd Fromme (Leck) | 76. Paulo Vicente (Sprockhöved) |
| 7. Hacky Juttar (Hamburg) | 42. Siddi Popat (Siegen-Dillenburg) | 77. Gerd Grammel (Göttingen) |
| 8. Alexander Beck (Frankfurt) | 43. Sascha Wiesen (Hildesheim) | 78. John Appenzeller (Birmensdorf) |
| 9. Thomas Hester (Büdingen) | 44. Markus Hegele (PWR) | 79. Stefan Demarczyk (Eving) |
| 10. Stefan Heinze (Frankfurt) | 45. Wolfgang Stegmaier (PWR) | 80. Jürgen Steinhilber (PWR) |
| 11. Benni Pratz (Sprockhöved) | 46. Christian Lorenzen (Rehberge) | 81. Felix Brügger (Zürich) |
| 12. Thomas Demblin (Hildesheim) | 47. Klaudio Kaczmierzak (Hirschlanden) | 82. Matthias Schwarz (Leck) |
| 13. Uli Schrickle (Rehberge) | 48. Armin Merz (PWR) | 83. Frank Alt (PWR) |
| 14. Thomas Brenner (PWR) | 49. Erik Eggers (Leck) | 84. Daniel Nater (Zürich) |
| 15. Lukas Meier (Birmensdorf) | 50. Michael Müller (PWR) | 85. Norman Krimmelbein (Lunstedt) |
| 16. Michael Picha (Frankfurt) | 51. Martin Brand (Adendorf) | 86. Mario Immacolato (PWR) |
| 17. Stefan Kirn (PWR) | 52. Thorsten Bothe (Göttingen) | 87. Paul Stange (Göttingen) |
| 18. Wolfgang Thurnberger (PWR) | 53. Thorsten Koch (Duisburg) | 88. Philipp Kirchhoff (Lauchringen) |
| 19. Yogi Marquardt (Rehberge) | 54. Roman Meier (Eving) | 89. Laise Kirchhoff (Lauchringen) |
| 20. Jörg Ivanusic (Duisburg) | 55. Michael Meier (Lengenfeld) | 90. Kathrin Kirchhoff (Lauchringen) |
| 21. Stefan Hoppe (Hirschlanden) | 56. Georg Lortz (Adendorf) | 91. Reiner Schultheiß (PWR) |
| 22. Benjamin Reule (Hirschlanden) | 57. Sven Leu (Hamburg) | 92. Dieter Jack (Altmannshofen) |
| 23. Frank Hampel (Hirschlanden) | 58. Enrico Eckert (Hildesheim) | 93. Robert Matanovic (Weilimdorf) |
| 24. Uli Weishaupt (Aitrach) | 59. Ute Arfs (Hamburg) | 94. Nils Starke (Göttingen) |
| 25. Marcus Socha (Drispensfeld) | 60. Jens Rathgeber (PWR) | 95. Ralf Schnell (Aitrach) |
| 26. Michael Gary (PWR) | 61. Andreas Sigle (Hirschlanden) | 96. Wolfgang Pritzi (Altmannshofen) |
| 27. Jürgen Backes (Siegen-Dillenburg) | 62. Holger Dittreich (PWR) | 97. Stephan Müller (Schwerte) |
| 28. Jose Manuel (Hildesheim) | 63. Robin Löw-Albrecht (Hirschlanden) | 98. Matthias Pfleger (Lengenfeld) |
| 29. Peter Becker (Büdingen) | 64. Peter Bunke (Rehberge) | 99. Karsten Knüpping (Eving) |
| 30. Andreas Schneider (Hirschlanden) | 65. Matthias Dubel (Eving) | 100. Konrad Schnabel (Sprockhöved) |
| 31. Frank Daring (Leck) | 66. Holger Szczegulski (PWR) | 101. Marco Bartz (Leck) |
| 32. Rainer Schlöt (Hirschlanden) | 67. Michael Schwerka (Eving) | 102. Jan Kirchhoff (Lauchringen) |
| 33. Adam Skubala (Sprockhöved) | 68. Sascha Schnabel (Sprockhöved) | 103. Nils Kirchhoff (Lauchringen) |
| 34. Jens König (Dudinghausen) | 69. Tobias Rotmar (Altmannshofen) | |
| 35. Christof Weishaupt (Aitrach) | 70. F. Baldensberger (Altmannshofen) | |

Nachruf - Zum Tode von ...

(rs). ... zu Grabe getragen hat der Veranstalter das erstmals und letztmals ausgetragene »Promille-Turnier« anlässlich des Wasseralfinger Tipp-Kick-Wochenendes. Und dennoch weint keiner der Ausrichter diesem Wettstreit (an Platte oder Tresen?!) auch nur eine Träne nach. Keinesfalls um den Umsatz der alkoholischen Getränke zu steigern, sondern wirklich als Gaudi gedacht, wurde das »Promille-Turnier« ins Leben gerufen. Mag sein, daß beim einen oder anderen ein Widerstand gegen den unsinnigen »Bier-Paragrafen« im Hinterkopf Wegbereiter für diese Turnieridee war.

Daß die Idee eines gemüthlichen Turniers nicht allen Teilnehmern bewußt war, erkannte der bis an die Grenzen seiner Toleranz gehende Spielleiter sehr schnell. Erfreulich deshalb die Tatsache, daß selbst trinkfeste Nachtschwärmer sich einig waren, daß sich Tipp-Kick nur bis zu einer bestimmten Grenze mit alkoholischem Genuß verträgt. Ein Sieg für die Macher des Bier-Paragrafen? Ich glaube nicht. Hier ist das Verständnis des Einzelnen gefragt und nicht festgeschriebene Paragrafen, die dem Außenstehenden schon beim Lesen den Eindruck vermitteln, unter jeder Tipp-Kick-Platte stünde ein Kasten Bier.

Ach ja, Tipp-Kick wurde von dem hochkarätig... Verzeihung, hochprozentig besetzten Teilnehmerfeld auch gespielt. Es gab auch einen Sieger, aber wer war das denn... äh... hicks... da schleppte doch jemand eine Trophäe... äh...



Verliert der Tipp-Kick-Sport Jürgen Backes, Markus Hegele und Michael Picha an die Skat-Bundesliga? Diese Frage scheint sich nicht nur Jason Rathgeber zu stellen.

29. Süddeutsche Einzelmeisterschaft in Wasseralfingen am 4.6.1995

Der alte Mann und das Meer

Hacky Jüttner besiegt in einem packenden Finale Michael Kaus

(hd). Am Pfingstsonntag gab es die Fortsetzung der Hamburger Festspiele in Wasseralfingen. Hacky Jüttner sicherte sich seinen ersten Grand-Slam-Titel seit 1987 und gewann die Titelkämpfe. Den internen Titel des Süddeutschen Einzelmeisters samt einem CD-Spieler gewann Michael Kaus, der wie am Vortag das Fi-

nale erreichte. Auf den Plätzen 3 bis 5 landeten mit Sebastian Krapoth, Norman Koch und Oliver Schell Spieler des Dreamteams. Veranstanter PWR Wasseralfingen konnte sich über Platz 6 von Michael Gary freuen, was nach der internen Wertung die Süddeutsche Vizemeisterschaft bedeutet.



Hacky Jüttner gewann die Titelkämpfe um die Süddeutsche Einzelmeisterschaft und führt mittlerweile die Deutsche Turnierrangliste an.

(skr). 110 mehr oder weniger ausgeschlafene Gesichter kämpften dann ab Sonntagmorgen um die Süddeutsche Einzelmeisterschaft. Peter Bumke war zum 15. Mal in Folge in Aalen dabei. Doch die Auslosung kannte mit ihm kein Erbarmen, er mußte in der stärksten Gruppe antreten. Ihm folgten Schlotz, Thurnberger, Uli Weishaupt und Daniel Nater, dessen Name für mich das Schweizer Tipp-Kick verkörpert.

Drei von Fünf qualifizierten sich für die 3. Runde. Wollte der Club mit der weitesten Anreise

diese aus Zeitgründen gar nicht erreichen, oder warum schiedem die Lecker so geschlossen aus? Mancher Beobachter fragte sich allerdings, wie Blacky Schwarz (oder Blau?) Runde 2 überhaupt erreichen konnte... Auch Krätzig, Wegge und Hasi Saust - einer der zuverlässigsten Aalen-Besucher - kamen nicht weit. Den Alptraum eines jeden Tipp-Kickers aber erlebte Marcus Socha gegen Michael Picha. Einen Punkt benötigte er zum Weiterkommen, führte 3:2 15 Sekunden vor Schluß, um noch - fast unglaublich - mit 3:4 zu verlieren. Schwer vorstellbar (aber: Das ist Tipp-Kick!) und verständlich, daß Marcus nach diesem Wochenende mit seinem Schicksal haderte.

Einer langen Reihe hochkarätiger der 48 im Wettbewerb verbliebenen Spieler gelang es nicht, in die Vorschlußrunde einzuziehen - sie alle aufzuzählen, würde den Platz sprengen. Obwohl meistens dieselben Spieler ganz vorne sind, ist dies ein Indiz dafür, daß die Leistungsdichte der Spieler im »zweiten Glied« immer größer wird. Erwähnenswert jedoch, daß es Benni Reule wie schon am Samstag auch bei der SDEM nicht gelang, sich zumindest vor dem besten Schweizer zu plazieren...

In der Vorschlußrunde war nur in Gruppe 2 bereits frühzeitig alles klar: Krapoth (bis dahin 8:0), Lieb und Bothe (je 6:2) gaben Weber, Hoppe und Jens König, der an diesem Wochenende vielleicht etwas andere Prioritäten setzte (?), das Nachsehen. Ansonsten herrschte in den überwiegend ausgeglichenen Gruppen aber Dramatik pur!

Jürgen Backes (-Ich hab' nur Pech!) frustete lange vor sich hin - Platz 13. Er verspielte kurz vor Schluß eine 2:0-Führung gegen Olli Schell, der so zusammen mit Jüttner und Kaus in die Endrunde einzog.

Auch Alex Beck schaffte es nicht: Ein Sieg gegen Jürgen Prem in der abschließenden Begegnung hätte ihm gereicht, doch der kampfstärke Winzer trotzte ihm ein 2:2 ab und ermöglichte dadurch Christof Weishaupt neben Kallies und Gary (alle 6:4) den Endrundeneinzug.

Süddeutsche Einzelmeisterschaft in Wasserafingen am 4.6.1995

Finale:	Hacky Jüttner (Hamburg) - Michael Kaus (Frankfurt)	5:3
Spiel um Platz 3/4:	Normann Koch (Lübeck) - Sebastian Krapoth (Göttingen)	3:4
Spiel um Platz 5/6:	Oliver Schell (Lübeck) - Michael Gary (PWR)	3:1
Spiel um Platz 7/8:	Stefan Heinze (Frankfurt) - Dirk Kallies (Lübeck)	4:5 s.d.
Spiel um Platz 9/10:	Stefan Lieb (Kelheim) - Jan Klecz (Hamburg)	4:1
Spiel um Platz 11/12:	Thorsten Bothe (Göttingen) - Christof Weishaupt (Aitrach)	5:2



Sonja und Jürgen hatten die Regie samt Computer bestens im Griff.

Frank Hampel agierte wieder etwas unglücklich. Von Klecz fing er den letzten Schuß, sein letztes Spiel gegen Heinze endete 1:2. Die Endrunde erreichten so Koch (souverän), Klecz und Heinze.

Für die Rundschaumacher Hotz und Kire (19. bzw. 15.) gab es auch am Sonntag keine Endrunde, ebensowenig für einen Schweizer, dennoch endete die SDEM für den Thurgauer Michael Nyffenegger auf einem beachtlichen 23. Platz, Klaudio Kazmierczaks orgastische Abwehrparaden brachten ihn auf Platz 17. Höfers Abwehrflasko führte inzwischen zu neuen taktischen Überlegungen. Der Tour-Circuit ist gespannt, wie sich Klausis Hintermannschaft in Zukunft präsentieren wird.

Wer jetzt noch im Wettbewerb war, für den war das größtenteils nichts Neues: Wie immer in diesem Jahr trafen sich Koch, Kallies, Kaus, Krapoth, Schell, Heinze und Jüttner in der Endrunde wieder, dazu gesellten sich Klecz, Lieb, Bothe, Gary und Weishaupt.

In Gruppe A kam es zum Duell zwischen den Nordlichtern Jüttner und Koch. Hacky bewies seine sehr gute Verfassung (32:14 Tore in der Endrunde) und schlug Normann überraschend deutlich. Er zog so mit 9:1 Punkten vor dem Lübecker (8:2) ins Endspiel ein. Auf Platz 3 folgte Schell (6:4) vor Heinze (5:5). Ohne jede Chance waren Stefan Lieb (2:8) und Thorsten Bothe (0:10).

Gruppe B war sehr viel ausgeglichener, nur Christof Weishaupt (1:9) fiel etwas ab. Kallies startete mit einem 3:1-Sieg über Krapoth, gab in der Folgezeit aber Punkte gegen Kaus und

Weishaupt ab. Krapoth war in den nächsten Spielen souverän, schießt dank einer bärenstarken Abwehr Jan Klecz mit 4:0 aus dem Endspielrennen. Kaus unterlag nur Gary, der auch bis zur vorletzten Runde noch Chancen hatte (Niederlagen gegen Klecz und Krapoth). So mußte wie am Vortag in der Begegnung zwischen dem Frankfurter Kaus und Göttingens Krapoth die Entscheidung fallen. Wieder hatte Michael das bessere Ende für sich, da Sebastian nicht das richtige Mittel gegen seine Abwehr fand und knapp 1:2 unterlag. Eine sehr spannende und ausgeglichene Endrundengruppe, in der lange Zeit fünf Spieler Finalchancen hatten!



Kire und seine Freundin Anke beim Verfolgen der Endrundenspiele.

Im Endspiel zeigte sich Routinier Jüttner überlegen und kam zu seinem ersten Sektionstitel seit 1987. Den »alten Mann« aus Hamburg sollte niemand so

Plazierungen 29. Süddeutsche Einzelmeisterschaft

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Hacky Jüttner (Hamburg) | 38. Peter Becker (Bidingen) | 75. Thomas Brenner (PWR) |
| 2. Michael Kaus (Frankfurt) | 39. Yogi Marquardt (Rehberge) | 76. Nik Storre (Göttingen) |
| 3. Sebastian Krapoth (Duisburg) | 40. Martin Ziegelmann (Duisburg) | 77. Marco Bartz (Leck) |
| 4. Normann Koch (Lubeck) | 41. Benni Pratz (Spröckhövel) | 78. Stephan Müller (Schwerte) |
| 5. Oliver Schell (Lubeck) | 42. Thomas Dembny (Hildesheim) | 79. Gerd Grämmel (Göttingen) |
| 6. Michael Gary (PWR) | 43. Michael Picha (Frankfurt) | 80. Dieter Jack (Altmannshofen) |
| 7. Dirk Kallies (Lubeck) | 44. Ralf Schnell (Aitrach) | 81. Thorsten Koch (Duisburg) |
| 8. Stefan Heinze (Frankfurt) | 45. Michael Müller (PWR) | 82. Benni Garstka (Hirschlanden) |
| 9. Stefan Lieb (Kehlheim) | 46. Michael Link (Kaiserslautern) | 83. Alexander Glaser (Hirschlanden) |
| 10. Jan Klecz (Hamburg) | 47. Sascha Schnabel (Spröckhövel) | 84. Daniel Sater (Zürich) |
| 11. Thorsten Bothe (Göttingen) | 48. Sven Leu (Hamburg) | 85. Michael Schvetka (Eving) |
| 12. Christof Weishaupt (Aitrach) | 49. Joachim Spahn (Dillenburg) | 86. Thomas Neuhaus (Schwerte) |
| 13. Jürgen Backes (Siegen-Dillenburg) | 50. Uli Schüricke (Rehberge) | 87. Felix Brügger (Zürich) |
| 14. Alexander Beck (Frankfurt) | 51. Robin Löw-Albrecht (Hirschlanden) | 88. Uli Weishaupt (Aitrach) |
| 15. Stefan Kirm (PWR) | 52. Marcus Socha (Drispenstedt) | 89. Wolfgang Thurnberger (PWR) |
| 16. Bernd Weber (PWR) | 53. Bernd Fromme (Leck) | 90. Roman Meier (Eving) |
| 17. K. Kazmierczak (Hirschlanden) | 54. Robert Matanovic (Weilmündorf) | 91. Lukas Wiese (Birmensdorf) |
| 18. Frank Hampel (Hirschlanden) | 55. Paulo Vicente (Spröckhövel) | 92. Oliver Eckert (PWR) |
| 19. Hutz Dittrich (PWR) | 56. Christoph Haag (Kaiserslautern) | 93. Frank Alt (PWR) |
| 20. Stefan Hopp (Hirschlanden) | 57. Thomas Wegge (Spröckhövel) | 94. Rainer Schlotz (Hirschlanden) |
| 21. Jens König (Düdinghausen) | 58. Markus Fische (Aitrach) | 95. Mario Immacolato (PWR) |
| 22. Jürgen Prem (Kehlheim) | 59. Manfred Saust (Schöppenstedt) | 96. Peter Bunkle (Rehberge) |
| 23. Michael Nyfenezer (Thurgau) | 60. Jens Rathgeber (PWR) | 97. Steffen Alt (PWR) |
| 24. Klaus Hofer (Siegen-Dillenburg) | 61. Thomas Krätzig (Lengenfeld) | 98. Stefan Demarczyk (Eving) |
| 25. Thomas Hester (Bidingen) | 62. Karsten Knipping (Eving) | 99. Paul Stange (Göttingen) |
| 26. Sebastian Winckelmann (Lubeck) | 63. Wolfgang Pritzi (Altmannshofen) | 100. F. Baldensperger (Altmannshofen) |
| 27. Reiner Schultheiß (PWR) | 64. Matthias Schwarz (Leck) | 101. Michael Meier (Lengenfeld) |
| 28. Jens Luit (Hildesheim) | 65. Serge Weber (Thurgau) | 102. Normann Krammel (Lunstedt) |
| 29. Christian Lorenzen (Rehberge) | 66. Oliver Brunner (Kehlheim) | 103. Jürgen Steinbiller (PWR) |
| 30. Jürg Ivansic (Duisburg) | 67. Wolfgang Stegmaier (PWR) | 104. Ulf Maier (Lubeck) |
| 31. Sascha Wiesen (Hildesheim) | 68. Erik Eggers (Leck) | 105. Matthias Dübel (Eving) |
| 32. Siddi Popat (Siegen-Dillenburg) | 69. Urs Kessler (Zürich) | 106. Gerald Schwindl (Kehlheim) |
| 33. Marco Pratz (Spröckhövel) | 70. Alex Huhnholz (Kehlheim) | 107. Tobias Rottmar (Altmannshofen) |
| 34. Benjamin Reule (Hirschlanden) | 71. Frank Düring (Leck) | 108. Konrad Schnabel (Spröckhövel) |
| 35. Markus Hegele (PWR) | 72. Georg Lortz (Adendorf) | 109. Michael Huhnholz (Kehlheim) |
| 36. Martin Brand (Adendorf) | 73. Matthias Pflieger (Lengenfeld) | 110. John Appenzeller (Birmensdorf) |
| 37. Adam Skubala (Spröckhövel) | 74. Andreas Sigle (Hirschlanden) | |



Vor dem Finale zwischen Hacky Jüttner und Michael Kaus herrschte gespannte Stimmung.

schnell abschreiben. Hacky lag früh mit 4:0 in Front, und selbst als Michael auf 3:4 herankam und Biß zeigte, setzte Hacky eiskalt einen direkten Dreher aus dem Mittelfeld dagegen zum 5:3-Endstand.

Was für ein Wochenende für die Hamburger - da johlte Sven Leu neben der Platte! Vielleicht war es ein kleiner Trost für die etwas trostlose Bundesligasaison der Fortunen.

Bemerkenswert die Leistungen von Weishaupt und - mal wieder - Gary. Die bunten Kühe liefen wie schon bei der WDEM sehr

geschlossen ein (3., 4., 5.). Wird Jens König nun der Spieler sein, auf den das Dreamteam bei den Pokal-Play-Offs aus Fairneßgründen verzichten wird?

Absolute Konstanz bewiesen an diesem Wochenende Michael Kaus (zweimal Platz 2) und Sebastian Krapoth (zweimal Platz 3). Kaus bekam dafür als Bester der Gesamtwertung einen CD-Spieler, der den Frust über die Endspiegniederlagen aber nicht vergessen ließ. Bleibt zu hoffen, daß der Frankfurter kein Endspieltrauma bekommt (oder hat er es schon?)...

Einen Riesendank nach Wasseralfingen an alle Helfer für ein Superturnierwochenende und auf ein Neues 1996!

Letzte Meldung: Sinkende Kaffeepreise auf der Ostalb

Gerne haben wir die Kritik über den Preis für eine Tasse Kaffee beim diesjährigen Turnier aufgenommen. Wir versprechen den Kaffee-Trinkern Wiedergutmachung. Aber auch einige Worte in eigener Sache...

... Ein Turnier zu veranstalten ist heute längst nicht mehr nur eine Frage des Engagements, sondern mehr und mehr kostet eine derartige Veranstaltung auch Geld. In Zeiten, in denen auch die Kommunen auf die Einnahmen aus Vermietung von Sporthallen angewiesen sind, reichen Startgebühren alleine nicht aus, um die Fixkosten (z. B. Pokale, Urkunden, Miete für Halle, Küchenbenutzung, Beschallung oder Hausmeistergebühren etc.) zu bestreiten. Was bleibt, sind zusätzliche Einnahmen aus dem Verkauf von Speisen und Getränken. Vergleicht man die Preise mit anderen örtlichen Sportveranstaltungen, liegen sie bei den Tipp-Kick-Veranstaltern noch sehr günstig.

Vergessen sollte man auch nicht einen Qualitätsvergleich. Hierbei braucht das Team des Ostalbturniers sicherlich keinen Vergleich zu scheuen. Nicht nur Speisen und Getränke sollten dabei verglichen werden. Ich denke dabei mehr an das Ambiente, die Betreuung, Übernachtungsmöglichkeiten und vergleichbares. Wo sonst ist es möglich, beinahe rund um die

Uhr von Freitagabend bis Sonntagabend ein Tipp-Kick-Wochenende zu erleben?

Ein Turnierveranstalter kann nicht vom bloßen Wegräumen von selbstmitgebrachten Cola-Büchsen etc. bestehen. Und dürfen sich die Bemühungen eines Veranstalters nicht auch ein wenig in einem Verdienst niederschlagen?

Darum bekräftige ich mein Dankeschön fürs Dabeisein an alle Teilnehmer beim Ostalbpokalturnier und den Süddeutschen Meisterschaften nochmals. Ihr alle tragt mit Eurem Erscheinen dazu bei, daß Traditionsturniere erhalten bleiben. Rege Turnierteilnahmen sichern uns auch eine so vielfältige Turnierlandschaft, wie wir Sie derzeit haben.

Sportliche Grüße aus Wasseralfingen

Reiner Schultheiß
1. Vorsitzender
PWR 78 Wasseralfingen e. V.

Qualitätskontrolle

(rs). Es scheint an der Zeit, einmal mit Euch zusammen über das Traditionsturnier auf der Ostalb nachzudenken. Aus diesem Grund rufen wir alle Tipp-Kick-Anhänger auf, uns Ihre Meinung zum Ostalbpokalturnier mitzuteilen. Es soll uns als Veranstalter die Möglichkeit geben, über neue Anforderungen für Tipp-Kick-Turniere nachzudenken und gerecht zu werden.

Reicht uns Kritik, Verbesserungsvorschläge zum Ablauf, der Verpflegung, den Platten etc. ein. Ist der Austragungsmodus in Ordnung, sollte ein Turnier gewisser Größenordnung zweitägig ausgetragen werden? Diese Beispiele sollen Euch zum Nachdenken anregen. Bitte sendet Eure Schreiben bis 31.10.1995 an:

PWR 78 Wasseralfingen
Reiner Schultheiß
Allgäuer Str. 24
73433 Aalen

Mitmachen lohnt sich! Unter allen Einsendern verlosen wir einen Übernachtungsgutschein für das nächste Ostalbpokalturnier und für die beiden besten Verbesserungsvorschläge zwei Übernachtungsgutscheine. Bitte vergesst auch nicht, uns mitzuteilen, was Euch an unseren Turnieren besonders gut gefällt.

Nachtrag:

(skr). Martin Ziegelmann hatte sich gut auf die Reise ins baden-württembergische Aalen vorbereitet, die Kreditkarte lag sicher verstaut im Tipp-Kick-Koffer, notarielle Beglaubigungen waren sorgfältig in der Brieftasche versteckt - für den perfekten »Zocker« sollte kein Preis zu hoch sein...



Doch welche Enttäuschung für Martin, als die SDEM ohne die Anwesenheit von Jens Runge begann, in dessen Feilkünste und Angebotspalette seine größten Hoffnungen gesetzt waren... Doch auch ohne Wunderzocker gelang das Erreichen der 3. Runde - Platz 40 für den Duisburger, der aus der Tipp-Kick-Szene nicht mehr wegzudenken ist.

Norddeutsche Einzelmeisterschaft in Lunestedt am 18.6.1995

Sebastian Winckelmann obenauf

Dirk Kallies unterliegt wie bei der WDEM erst im Endspiel

(nk). 103 Teilnehmer fanden sich zur Norddeutschen Einzelmeisterschaft 1995 in Lunestedt ein und bestätigten damit den Trend der hohen Teilnehmerzahlen auf Einzelturnieren. Fast die gesamte Tipp-Kick-Elite Deutschlands (8 Top-10-Spieler bzw. 15 Top-20-Spieler) hatte

sich eingefunden. Begünstigt durch den Play-Off-Modus entwickelten sich viele spannende Spiele, an deren Ende sich Sebastian Winckelmann aus Lübeck als Sieger und Norddeutscher Einzelmeister feiern lassen konnte.



Sebastian Winckelmann erreichte bei der NDEM in Lunestedt den ersten großen Einzelerfolg in seiner Karriere.

Um den vielen Verbandsligaspieler die Chance auf eine Zweitrundenteilnahme zu geben, entschloß sich der Veranstalter zu einem leichten, wenn auch zeitlich längeren Modus. Aus diesem Grund schieden nur 23 Teilnehmer in Runde 1 aus, so daß 80 Teilnehmer in Runde 2 einziehen konnten.

Unter den Ausgeschiedenen befanden sich die zuletzt starken Claus Pestner (Adendorf) und Thorsten Weichelt (Pegasus Hannover), aber auch für DTKV-Schatzmeister Winfried Noske (Bremen) war Runde 1 Endstation.

Runde 2 wurde in 16 Fünfergruppen gespielt, aus denen die besten Drei weiterkommen sollten. Hier gab es die ersten prominenteren Ausfälle, Frank Du-

ring (Leck), Stefan Schiller (Duisburg), Thomas Dembny (Hildesheim), Martin Ziegelmann (Duisburg), Marco Rühmann (Jerze) und Stefan Hähne (Waltrop) verabschiedeten sich von dem auf 48 Teilnehmer reduzierten Feld. Selbst Michael Kaus kam nur aufgrund eines glücklichen 10:9 im direkten Vergleich gegen den Lunestedter Vereinsmeister J. Brauchle in Runde 3.

Diese wurde in acht Sechsergruppen ausgespielt, wobei das restliche Teilnehmerfeld fast ausschließlich aus Top-Spielern bestand. Das mußten auch Paulo Vicente, Adam Skubala (beide Sprockhövel) und Thorsten Bothe (Göttingen) einsehen, denen es nicht gelang, mindestens Viertel ihrer Gruppe zu werden und somit die Teilnahme an Runde 4 verwehrt wurde. Auch die Südspüler Robert Matanovic (Weilimdorf) und Frank Baldensperger (Altmannshofen) konnten sich gegen die starke Konkurrenz nicht behaupten.

In den Vierergruppen der Runde 4 ging es dann knallhart zur Sache. Die Gruppen waren so ausgeglichen und stark besetzt, daß von nun an das Favoritensterben begann. Die Titelaspiranten Sebastian Krapoth (Göttingen) und Jens König (Düdinghausen) belegten jeweils nur den letzten Platz ihrer Gruppe, und auch der Vorjahres-Vize Jan Klecz (Hamburg) konnte nicht in das Play-Off einzuziehen. Dagegen schafften Andreas Hofert (Jerze), Jörg Ivanu-

sic (Duisburg) und Süd-Public-Relationer Uli Weishaupt (Aitrach) den Sprung unter die letzten 16.

Play-Off

Das Play-Off, ausgetragen im Best-of-3-Modus, war an Spannung und Dramatik kaum zu überbieten. Der an diesem Tag starke Neu-Hildesheimer Marcus Socha bezwang in zwei Spielen Titelverteidiger und Top-Favorit Normann Koch (Lübeck) knapp mit 5:3 und 4:2. Auch Ex-DEM Oliver Sehell (Lübeck) konnte sich nicht im Achtelfinale durchsetzen, nachdem er zwei Niederlagen gegen Jürgen Backes hinnehmen mußte, und belegte in der Endabrechnung nur Platz 16. Michael Picha (gegen Jörg Ivanusic), Hacky Jüttner (gegen Andreas Hofert) und Jens Foit (gegen Andreas Kröning) benötigten jeweils drei Spiele, um in das Viertelfinale einzuziehen.

Spannend verlief dort die Begegnung der beiden Hildesheimer Jens Foit und Marcus Socha, in der sich Foit zweimal nach sudden-death durchsetzte. Weiterhin schafften es Jürgen Backes (gegen Michael Picha) und Sebastian Winckelmann (gegen Michael Kaus), das Halbfinale zu erreichen. Dirk Kallies bezwang Hacky Jüttner nach drei spannenden Spielen. Wie hoch die Leistungsdicke im Viertelfinale war, belegt die Tatsache, daß drei von vier Partien erst im dritten Spiel entschieden wurden.

Im Halbfinale kam es dann zu den Begegnungen Backes-Kallies-

Norddeutsche Einzelmeisterschaft in Lunestedt am 18.6.1995

Achtelfinale:	Schell (Lübeck) - Backes (Siegen/Dillenburg)	1:5	1:3	
	Ivanusic (Duisburg) - Picha (Frankfurt)	1:2	7:4	1:3
	Kallies (Lübeck) - O. Hahne (Waltrop)	3:1	4:2	
	Hofert (Jerze) - Jüttner (Hamburg)	3:4	4:1	2:6
	Kaus (Frankfurt) - U. Weishaupt (Aitrach)	4:1	3:2	
	Lorenzen (Rehberge) - S. Winckelmann (Lübeck)	2:3	2:3	
	Foit (Hildesheim) - Kröning (Göttingen)	4:3	3:4 sd	3:1
	M. Socha (Hildesheim) - Koch (Lübeck)	5:3	4:3	
Viertelfinale:	Backes (Siegen/Dillenburg) - Picha (Frankfurt)	0:3	3:2 sd	6:2
	Kallies (Lübeck) - Jüttner (Hamburg)	2:4	5:4 sd	3:2
	Kaus (Frankfurt) - S. Winckelmann (Lübeck)	4:3	1:2	4:6
	Foit (Hildesheim) - M. Socha (Hildesheim)	4:3 sd	2:1 sd	
Halbfinale:	Backes (Siegen/Dillenburg) - Kallies (Lübeck)	2:9	1:4	
	S. Winckelmann (Lübeck) - Foit (Hildesheim)	2:3	4:2	4:3 sd
Finale:	S. Winckelmann (Lübeck) - Kallies (Lübeck)	2:1		

und Winckelmann Foit, in denen die Finalisten ermittelt wurden. Während sich Dirk Kallies relativ leicht gegen Jürgen Backes durchsetzte, entwickelte sich die andere Partie zu einem wahren Krimi. Nachdem das erste Spiel mit 3:2 an Jens Foit ging, konterte Sebastian Winckelmann mit einem 4:2. Somit mußte das dritte Spiel die Entscheidung bringen. Angefeuert von seinen Lübecker Vereinskameraden gelang Sebastian Winckelmann erst in der Verlängerung der Siegtreffer.

Das Endspiel war sehr von der Taktik geprägt, in dem Sebastian Winckelmann erst spät den Siegtreffer zum 2:1 erzielte.



Am Rande notiert:

Losercup: Sieger des Losercups, an dem 16 von 23 Ausgeschiedenen der ersten Runde teilnahmen, wurde der Göttinger Jan Storre.

Torwandschießen: Als Pausenattraktion mußte bei der NDEM ein Torwandschießen herhalten. Teilweise war das Interesse so groß, daß sich an die 40 Leute um die Miniaturwand versammelten und die Schützen beobachteten. Sieger wurde Jens Runge (Leck), der bei sechs Versuchen fünfmal traf und den mit ca. 45 DM gefüllten Pott gewann.

Preisgeld: Böse Zungen behaupten, bei der NDEM hätte es kein Preisgeld gegeben. Es wird allerdings gemunkelt, daß schon der 13. des Turniers (Normann Koch) die satte Summe von 300 DM mit nach Hause nehmen durfte. Wie hoch der Betrag bei Michael Picha ausfiel, bleibt allerdings offen...

Kommentar:

Auch wenn der Modus der diesjährigen NDEM vielerseits auf Abneigung stieß. (Zitat: „Hatte ich gewußt, daß ihr die NDEM im Play Off-Modus ausspielt, wäre ich gar nicht erst gekommen.“ Versuch's mal mit Einladung lesen...) war er doch Garant für die vielen spannenden Spiele. Außerdem wurde gerade durch diesen Modus deutlich, daß nicht bei jedem Turnier die gleichen Namen auf dem Siegereppchen landen. Wer hätte schon zu Beginn des Turniers gedacht, daß die derzeit „besten“ Spieler (auch Dreamteam genannt) allesamt nicht besser als Platz 13 waren (Koch 13., Schell 16., König 26., Krapoth 29.).

Dirk Kallies (links) läuft weiterhin einem großen Einzeltitel hinterher, während Jens Foit (rechts) mit Platz 3 seine sehr gute Saison bestätigte.



Plazierungen Norddeutsche Einzelmeisterschaft 1995

1. Sebastian Winckelmann (Lubeck)	36. A. Hedbig (Schwerte)	71. Peter Pohlmann (Rendsburg)
2. Dirk Kallies (Lubeck)	37. Kai-Olaf Runge (Bremen)	72. Benni Winckelmann (Lubeck)
3. Jens Foit (Hildesheim)	38. Paulo Vicente (Sprockhövel)	73. Roman Maier (Eving)
4. Jürgen Backes (Siegen-Dillenburg)	39. Marco Pratz (Sprockhövel)	74. M. Siedhorn (Grönwohld)
5. Hacky Jüttner (Hamburg)	40. Gero Szepannek (Lünestedt)	75. M. Richter (Jerze)
6. Michael Picha (Frankfurt)	41. Thomas Hahn (Waltröp)	76. Joachim Kipper (Cannabis)
7. Michael Kaus (Frankfurt)	42. Frank Baldensperger (Altmannshofen)	77. Peter Meier (Grönwohld)
8. Marcus Socha (Hildesheim)	43. Robert Matanovic (Weilimdorf)	78. Paul Stange (Göttingen)
9. Jörg Ivanusic (Duisburg)	44. Thomas Neuhaus (Schwerte)	79. G. Gehrk (Rendsburg)
10. Andreas Hofert (Jerze)	45. M. Hinz (Neumünster)	80. F. Kurre (Rendsburg)
11. Andreas Krönig (Göttingen)	46. R. Meier (Bremen)	81. S. Zacher (Schöppenstedt)
12. Christian Lorenzen (Rehberger)	47. Anja Albersmeier (Schwerte)	82. K. Kipper (Cannabis)
13. Normann Koch (Lubeck)	48. N. Krimmelbein (Lünestedt)	83. Thorsten Weichert (Pegasus)
14. Oliver Hanc (Waltröp)	49. J. Brauchle (Lünestedt)	84. Claus Pestner (Adendorf)
15. Uli Weishaupt (Aitrach)	50. Frank Düring (Leck)	85. M. Behrend (Pegasus)
16. Oliver Schell (Lubeck)	51. Stefan Schiller (Duisburg)	86. Jan Storre (Göttingen)
17. Uli Schüricke (Rehberger)	52. M. Bartz (Leck)	87. M. Kaufmann (Schwerte)
18. Jan Klecz (Hamburg)	53. Thomas Demby (Hildesheim)	88. Karsten Knipping (Eving)
19. Matthias Müller (Jerze)	54. Stefan Kutscheid (Hamburg)	89. H. Wrobel (Schwerte)
20. Thomas Wegge (Sprockhövel)	55. Dieter Jäck (Altmannshofen)	90. S. Fritschen (Lünestedt)
21. Bernd Fromme (Leck)	56. Martin Zieglmann (Duisburg)	91. F. Lies (Cannabis)
22. Kai Schäfer (Grönwohld)	57. Nils Storre (Göttingen)	92. A. Bullwinkler (Lünestedt)
23. Michael Schuster (Didinghausen)	58. Manfred Saust (Schöppenstedt)	93. St. Müller (Schwerte)
24. Yogi Marquardt (Rehberger)	59. Marco Rühmann (Jerze)	94. T. Witt (Jerze)
25. Klaus Hofer (Siegen-Dillenburg)	60. S. Rabetche (Schöppenstedt)	95. Tobias Kramm (Göttingen)
26. Jens König (Didinghausen)	61. Georg Lortz (Adendorf)	96. Winfried Noske (Bremen)
27. Joachim Spahn (Siegen-Dillenburg)	62. S. Brauchle (Lünestedt)	97. T. Pawlitschko (Eving)
28. Jens Runge (Leck)	63. Georg Becker (Schöppenstedt)	98. A. Clausen (Rendsburg)
29. Sebastian Krapoth (Göttingen)	64. M. Dübel (Eving)	99. M. Krüni (Lubeck)
30. Thorsten Koch (Duisburg)	65. J. Kruse (Cuxhaven)	100. K. Krüni (Lubeck)
31. Martin Brand (Adendorf)	66. Mario Isensee (Schöppenstedt)	101. S. Demarczyk (Eving)
32. Stefan Müller (Jerze)	67. Gerd Grämml (Göttingen)	102. Andreas Sander (Neumünster)
33. Thorsten Both (Göttingen)	68. Stefan Hahne (Waltröp)	103. M. Lips (Göttingen)
34. S. Schendzielorz (Duisburg)	69. B. Groß (Cuxhaven)	
35. Adam Skubala (Sprockhövel)	70. S. Schnabel (Sprockhövel)	



Georg Lortz (links), der derzeit mit großem Engagement die Sektion West ankurbelt, landete auf Rang 61. Michael Picha (rechts) beendete die NDEM als bester Frankfurter auf Platz 6.



Schweizer Mannschaftsmeisterschaft 1995:

Westgruppe

3. Spieltag:			
Ueberstorf II - Bern	4:28	55:127	
Basel - Linden II	26:6	75:31	
Wimmis - Ueberstorf I	20:12	85:59	
<hr/>			
1. TKC Wimmis	6:0	58:38	214:160
2. TKC Red Lions Ueberstorf I	4:2	67:29	258:174
<hr/>			
3. TKC Mutz Bern	4:2	66:30	290:199
4. Basler Rangers	4:2	59:37	235:177
5. TKT Torpedo Linden II	0:6	27:69	113:200
6. TKC Red Lions Ueberstorf II	0:6	11:85	146:346

Der TKC Wimmis mit dem amtierenden Schweizer Einzelmeister Beat Meier hat durch den Sieg gegen den bisherigen Tabellenführer Ueberstorf die Spitzenposition in der Westgruppe übernommen. Eine Entscheidung ist aber dennoch noch nicht gefallen, da Bern und Basel ihre Spiele ebenfalls gewinnen konnten und damit ihr Punktekonto auf vier Zähler erhöhen. Für die zweiten Garnituren von Linden und Ueberstorf ist der Zug in der Qualifikation für die Endrunde um die Schweizer Mannschaftsmeisterschaft abgefahren.

Ostgruppe

3. Spieltag:			
Baar - Thurgau	7:25	62:105	
Birmensdorf - Zürich	9:23	47:77	
Schöffland - Linden	18:14	71:71	
<hr/>			
1. Thurgauer Kickers	6:0	73:23	281:180
2. Zürich 93	6:0	70:26	289:172
<hr/>			
3. TKT Torpedo Linden I	2:4	52:44	254:183
4. Fortuna Schöffland 92	2:4	36:62	188:261
5. FK Zugerland Baar	2:4	30:66	209:312
6. TKC Birmensdorf	0:6	29:67	168:281

In der Ostgruppe führt das Duo Thurgau und Zürich ohne Punktverlust die Tabelle an. Die Thurgauer Kickers stehen aufgrund der Direktbegegnungen schon als Teilnehmer für die Endrunde und damit im nächsten Jahr für die Nationalliga A fest. Aber auch Zürich dürfte den fehlenden Zähler noch einfahren. Schützenhilfe bekamen die Mannen um Daniel Nater vom bisherigen Schlußlicht Schöffland, welches etwas überraschend gegen Linden gewinnen konnte und damit schon fast alle deren Hoffnungen zunichte machte.

Weitere Ereignisse aus dem Schweizer Tipp-Kick

Turnier in Birmensdorf

Das zweite Turnier auf Schweizer Boden fand in diesem Jahr in Birmensdorf statt. Der TKC Birmensdorf richtete aufgrund seines zehnjährigen Vereinsjubiläums ein Turnier aus, welches von 30 Teilnehmern besucht wurde.

Im Finale besiegte Michael Nyffenegger (Thurgau) die große Schweizer Nachwuchshoffnung, den erst 14-jährigen Manuel Häfeli (Schöffland) mit 4:3.

Schweizer Einzelmeisterschaft

Die diesjährige Schweizer Einzelmeisterschaft findet am Sonntag, 17. September 1995 in Aarau statt. Organisator ist Markus Häfeli von Fortuna Schöffland 92.

Überraschung

Für Aufsehen sorgte der erst zu Beginn dieses Jahres gegründete Verein TKC Black Crowes Alterswil, der in Bern gegen eine allerdings nicht in Bestbesetzung angetretene Mutzen-Mannschaft überraschend mit 17:15 die Oberhand behielt.

Das Bild zeigt die »Schwarzen Krähen« Ivo Baeriswil, Beat Wiederkehr, Beat Mülhauser und Gabriel Rotzetter.





Reaktionen auf unsere erste Ausgabe der Rundschau

(...) Zunächst einmal gratuliere ich zu der gelungenen Rundschau-Ausgabe. Ich habe zwar noch nicht alles intensiv studieren können, der erste Eindruck beim Durchblättern macht jedoch auf alle Fälle »Lust auf mehr«. Diese Rundschau kann sich sehen lassen; zweifellos ist sie ein würdiges Aushängeschild unseres Verbandes.

**Winfried Noske,
Bremen**

Vielen Dank für die neue Rundschau. Sie scheint mir, nach dem ersten Blick, genauso gut zu sein wie Euer *isüü*. Behaltet Euren locker-flockigen Plauderton bei und das Blatt macht einen Schritt nach vorn.

**Rolf Grämmel,
SV Alfeld**

Mit großer Begeisterung habe ich Eure »neue« Tipp-Kick-Rundschau gelesen. Besonders gefällt mir, daß diese Zeitung nicht zu »steif« ist. Eure veröffentlichten Gespräche (»Der erste Akt«) gefallen mir hier besonders. Loben muß ich hier aber auch Eure freien Mitarbeiter (z.B. Sebastian Krapoth), welche objektive und informative Berichte zur Lage und zu Turnieren abgeben haben.

Desweiteren ist eine absolute Verbesserung der Aktualität zu verzeichnen. Auch hier muß man Euch ein dickes Lob aussprechen.

Mitdenken und Teamgeist gehört natürlich auch zur Erstellung einer guten Zeitung. Daß das bei Euch klappt, zeigt diese

Zeitung sehr deutlich. Auch das Format dieser Zeitung finde ich persönlich wesentlich besser als bisher, und wenn man dabei noch die Hälfte der Kosten sparen kann, ist dies ein weiterer Vorteil.

Zum Schluß wünsche ich Euch noch viel Erfolg bei der Erstellung weiterer, genau so guter Ausgaben wie der letzten Rundschau und warte schon jetzt sehnsüchtig auf Euren »Zweiten Akt«.
**Roman Maier,
TV Westfalen Eving**

Karlsbad löst sich endgültig auf

Nachdem der 1. TKC Baden Karlsbad schon in der Saison 1994/95 nicht am Spielbetrieb in der Verbandsliga Baden-Württemberg teilgenommen hat, kommt jetzt das endgültige Aus. Meiner Meinung nach haben wir es versäumt, rechtzeitig jüngere Mitglieder für unseren Verein zu gewinnen. Alle Versuche wie beispielsweise Teilnahmen an örtlichen Ferienprogrammen sind fehlgeschlagen. Inzwischen wohnt kein einziges Mitglied mehr in Karlsbad, alle sind großräumig um Karlsruhe herum verstreut. So wurde der Kontakt untereinander immer schwieriger und seltener. Ich selber war diese Saison mehrere Monate in Budapest und werde nächste Saison möglicherweise berufsbedingt ganz von Karlsruhe wegziehen.

Erfreulich finde ich die Entwicklung der Lucky-Loser-Cups. Gerade ich als Verbandsligaspieler habe mich oft über Turniere geärgert. Dem hohen zeitlichen und finanziellen Aufwand standen nur wenige demotivierende Spiele in der ersten oder zweiten Runde entgegen. Der Vergleich mit etwa gleichstarken Spielern hat sicherlich einen höheren Lerneffekt als eine deutliche Niederlage gegen lustlose Bundesligaspieler. Tipp-Kick lebt, anders als der Bundesliga-

fußball, vom Mitspielen. Deshalb begrüße ich diese Neuerung und verspreche mir davon eine Belebung des Tipp-Kicks. Die ist in den unteren Ligen überfällig. Sebastian Krapoth hat im *isüü* vom zweiten Quartal ja schon festgestellt, daß es viel weniger Ober- und Verbandsligisten als früher gibt. Das macht es neuen Mannschaften immer schwerer, sich zu etablieren.

Patentrezepte dafür habe ich auch nicht. Sonst würde ja nicht einer der letzten badischen Vereine jetzt nach 15 Jahren aufgeben. Aber das DTKV-Präsidium sollte nach der erstklassigen Arbeit der vergangenen Jahre im Bereich des »Spitzensportes« sich um den Breitensport kümmern. Sonst existieren in einigen Jahren nur noch die Bundesligen.

Hoffentlich verschlägt es mich mal in eine Tipp-Kick-Hochburg. Bis dann,

**Harald Lemcke,
1. TKC Baden Karlsbad**

Kartengröße

Nord-Sektionsleiter **Andreas Sander** entsandte der Redaktion Urlaubsgrüße aus *Co. Kerry (Irland)*: »Auf jeden Fall genieße ich erstmal einen herrlichen Urlaub fernab vom Tipp-Kick.« Den brauchen wir jetzt auch ganz dringend, Andreas!

Wir bedanken uns für die tollen Postkarten!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Die Meinungen der Leser entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

**Bitte schreibt an:
Rundschau-Redaktion
Stefan Kirn
Liebigstr. 7
73432 Aalen-Unterkochen**

Frankfurts Michael Kaus zur »Droge« Tipp-Kick: Träume nicht Dein Leben: Lebe wie ein Tipp-Kicker!

(mk). Ein Traum ist wahr geworden! Ich halte meine allererste Sportfachzeitschrift in der Hand. Es gibt ihn, den Club in meiner Nähe, er spielt in der Verbandsliga Hessen.

Ein Anruf, ein Gespräch, es gibt sogar einen Trainingsabend. Wahnsinn! Konditionstraining (20 Runden um die Platte), Technik, Taktik, Schultraining, alles wird von einem gefordert, ich bin begeistert. Mein erster Sieg gegen einen der Etablierten, zum Lohn das erste Ligaspiel.

Ich kann nicht schlafen, immer wieder fliegen schwarzweiße Bälle an mir vorbei, alles wird unwichtig, nur das Spiel zählt. Endlich, die Nacht ist vorbei, die Mutter macht das Frühstück, nur nichts Falsches essen, das könnte Punkte kosten. Die Minuten werden zu Stunden, es klingelt, nichts wie die edle Ausrüstung genommen und zum Auto gelaufen, in dem die Profis bereits abgebrüht und routiniert auf die neue Hoffnung, den Nachwuchsspieler warten.

Jetzt stellt sich die große Frage, ob sich die intensive Ju-

gendarbeit gelohnt hat. Die Fahrtzeit vergeht wie im Fluge, obwohl der Jungprofi zum ersten Mal eine längere Strecke bewältigen muß, um seiner mittlerweile einzigen Leidenschaft nachzugehen. Unwichtig erscheinen derweil Disco, die ersten intensiveren Kontakte zu Mädchen, gute Leistungen in der Schule, das einzige was zählt, ist eine gute Leistung und der Sieg.

Endlich am Ort der ersten Zusammenkunft angekommen, sieht man sie auch gleich, die Spieler, die man bislang nur aus der Presse kannte. Ein wahnsinniges Gefühl, einmal gegen den Deutschen Meister vergangener Jahre zu spielen, bei diesem Gedanken werden meine Hände kalt und feucht, es ist einzigartig und unglaublich zugleich. Noch nie bedeutete mir irgendetwas soviel wie in diesem Augenblick. Das Spiel beginnt, meine Hände fangen jetzt auch noch an zu zittern, ich habe keine Chance, doch ich will dieses faszinierende Gefühl nie mehr verlieren. Ich bin überwältigt vom Umfeld, die Zuschauer sind begeistert von die-

sem spannenden Spiel, auch wenn es am Schluß knapp verloren geht.

Mir wird aber in diesem Moment klar, daß ich soeben einer Droge verfallen bin, der ich ab sofort schwer entrichten kann. Nach dem Spiel treten wir gemeinsam die Heimreise an, ich habe nicht enttäuscht, im Gegenteil, ich erzielte mehr Punkte, als man erwarten konnte.

Ich werde aufgrund konstanter Leistungen Stammspieler, wir steigen in die nächsthöhere Liga auf, und ich bin der Faszination bzw Droge mittlerweile völlig verfallen, so daß ich mir durch die allseits bekannte Beschäftigungskriminalität ein Turnier nach dem anderen finanziere, um zielstrebig an die Tipp-Kick Elite heranzukommen. Freunde und Bekannte, Familie und andere bedeutsame Dinge, die vor der Sucht mein Leben bestimmten, sind nicht mehr existent. Es gibt nur noch wenige, die dieses Syndrom nachvollziehen können, doch genau mit dieser Art Mensch will und kann ich mich auch nur noch auseinandersetzen. Diese Personen prägen mein Leben.

Durch diesen Übereifer, den dadurch entstandenen Ehrgeiz, bleibt der Erfolg nicht aus, und ich verliere durch diesen den völligen Kontakt zur Außenwelt. Jedes Turnier gehört mir, ich brauche diese Atmosphäre, die Gesichter, die unendlichen Kilometer, ich werde niemals davon abkommen.

Es ist einfach unbeschreiblich, wenn dir die Zuschauer nach einem großartigen Sieg jubeln und Autogramme verlangen. Daher möchte ich jedem Menschen raten: Träumt nicht Euer Leben, sondern lebt wie ein Tipp-Kicker. Das ist das einzig wahre - Warsteiner.

Euer süchtiger und auf den goldenen Schuß wartende

Michael Kaus



Der Räuber Hotz'nplotz und oder: geheime Aufzeichnungen aus dem Tagebuch

Samstag, 1. April 1995:

Der Beginn eines 13 wöchigen Tipp-Kick-Marathons: 2 DIKV-Bündestag in Frankfurt, das große Treffen der Tipp-Kick-Funktionäre, Diskussionen, Anträge, Entscheidungen zack/zack. Das Unfallbare passiert: Der Bierparagraf wird eingetraft. Anschließend die „top secret“ Geheimmission des Regionalvorstandes Süd: Durch Nacht, Nebel und Odenwald zu Ex-Präsi Thomas Sidella, um den DIKV-eigenen Rechner abzuholen. Die Mission gelingt: gemütlicher Kettepfläusch mit Sportstudiositz der AFB gemeinsam sensationellweise gegen Leverkusen mit 4:2. Thomas überrascht uns mit Stornos über seine Arbeit, die alles in ein neues Licht rücken. Uns bleibt nur eins: „Danke, Thomas!“ und schon geht es geschwind ab nach Hause. Eintreten in Aalen, Heidenheim, schon zwischen zwei und drei Uhr. Uli kommt um halb vier in Aalen an.

Samstag, 8. April 1995:

19:13 Sieg in Hirschländen: die Meister-schaft ist sehr gut, wenn offen, das Bier fließt in Strömen, das Wasserfallgeräusch „Schwanzschon“ erwidert durch unsere „wie sich später herausstellen“ sonstigen „Tabelle-sage“: „Nein mehr 2, ja, ja, ja, mein, ich, mein...“

Sonntag, 9. April 1995:

Ein schwarzer Schlag: Um halb vier morgens aus Ollis Rock'n Roll-Bus nach Aalen ins nächste Auto und mit drohenden Schicksal nach Aalen: Kier das sehr umdare Fahrer her, unter-spielen, völlig überraschend recht es für mich, sogar zu einem Podestgeleit. Platz 4: Nichts wie zum Krachen, feurig rein sprachen, und plötzlich sind wir schon wieder zuhause, gerade mal halb zwei zeigt der Uhrzeiger.

Karfreitag, 14. April 1995:

Noch einer geschmeidigen Fete irgendwo tief in Bayern: warte ich, irgendwo zwischen Nürnberg und Nördlingen auf einer alten Autobahnstation ausgesetzt, drei Stunden auf den Wasserfallgeräusch Rock'n Roll-Empfänger, der mich zielischer aufammelt, einladet und auf komfortable Weise nach Berlin bringt. Genau so zielischer wird eine sehr illustre, mit Weihnachtslichtern geschmückte Kneipe angesteuert, die ab sofort unsere Bleibe ist.

Samstag, 15. April 1995:

Spree-Cup: Meine Mannschaft befindet sich in einem desolaten Zustand, außer unserem teuflichen Talent Olli Eckerle. Aus in der Vorrunde, aber ganz gut, denn wir können uns den wichtigen Dingen dieser Welt widmen: Fußball-Bundesliga und lecker-lecker-Wasserfallgeräusch Bier. Da in Halle kein Bieraus-schank, quillt der praktisch geparkte Rock'n Roll-Bus über. Halt, nicht mehr jeder kommt rein. Abends ein verhängnisvoller Ausflug mit Turniercrack Klaus Hoyer, der für manchen Beteiligten böse endet.

Sonntag, 16. April 1995:

„tscheitsche“: Meine Nicht-in-de-Endrunde-einziehen-Phobie beginnt! Das für mich völlig überraschende Aus in der Vorschlußrunde. Aber praktisch! Alle Rock'n Roll-

Bus-Mafarier sind draußen, auf nach Hause: Erster rekordverdächtiger Rückkehrtermin! 6:00 Uhr.

Freitag, 21. April 1995:

Die süßerlose Zeit beginnt: Die PWR Crew schleppt mit „Unsüßerlose Oberpfälzer“ Thomas Krätzig unwissend nach Hamburg. Werden von Jan Kleez abgepaßt, platzen mitten in den Hamburger Trainingsabend, ich kann noch durch meine lecker-gut-verdächtig-riechenden „Nekkenzigaretten“ überraschen, bevor der Hamburger Kiez uns völlig überfährt. Nach einem geschmeidigen Tour-Ausflug endet die Nacht um 6:00 Uhr morgens in heimeligen Kleez'schen Heim.

Samstag, 22. April 1995:

Azendes: Zweitplatzierter beim Nord-schläger zwischen St. Pauli und Hannover, die auf dem Schwarzmarkt für teures Geld erstandene Schutzkarte ist ihr Geld nicht wert und dennoch wird St. Pauli aufsteigen, wie wir alle wissen, danach Barumel durch Hamburg, bevor es über kleine, unwichtige Unwege Essen, Tipp-Kick-Spieler: folgerichtig auf den Kiez geht, wo unwissend Kleinstad-Junge Kier seine Unschuld und ganzes Hab und Gut verliert, um als Orangenzitrus-Konig aufzutreten und sich dadurch einen mehr-erblickten-ansagekräftigen Strichnamen zu geben. Konkreter Höhepunkt: Pärzikonstille, Kier-Flip darf fliegen, sensationelles Ergebnis: Null-Komm-Null.

Sonntag, 23. April 1995:

Überlo-sensationelles-sonntages: Flair auf Hamburgs Endjahrestartern, Tipp-Kick rules, nicht mehr ganz so überraschend trübsener des Ausscheiden in Vorschlußrunde: »Alles nur eine Sache des Kopfes!« viel Spaß und Durst beim Anschauen der Endrunde, tropische Temperaturen: »Hamburg isch super!«, erwege Umzug, beklatsche grandiosen fantastischen super Jason König, den neuen Herrscher des Fettes. Gemütliches Abschlüßessen, der Abschied fällt schwer, so manche Träne muß hart weggedrückt werden, ereignislose Fahrt nach Hause, es ist vorbei! 6:30 Uhr!

Samstag, 29. April 1995:

Plankgang, das Turnier vor der Haustüre, Sensationell, wo Maternagunr Bernd Weher auftaucht, wird er fast erdrückt. Leider keine Nordlichter da, deshalb ist Endrunde Pflicht, dennoch das Aus in der Vorschlußrunde, na ja, es lag halt an den gehäut-unbeilich-simulons Vierergruppen-Endrunde abchecken, auf zum gemeinsamen Essen, Tipp-Kick ist überlo, überraschend-frühe Rückkehr gegen 1:00 Uhr.

Samstag, 6. Mai 1995:

Kurz Fehlg ablocken, und wir sind Meister. Doch Emschi & Co. kämpfen verbissen (»Was soll des!«), dennoch Sieg, unglücklich, Südmeister, auf zu Wolfgang, Meisterschafts-garre rauchen, kommen zurück zu Halle, komisch, keiner mehr da, schnell in Garten zur Meisterschaftsparty, die überraschend-ünerwartet relativ gesittet abläuft.



Freitag, 12. Mai 1995:

Schoppenstich muß einfach sein, deshalb nicht lang überlegen, rein ins Auto und schon geht es los. Zielsticher gefolgt durch die Macht der Gewohnheit, findet unser Fahrer hin, da als Arbeitslober das Geld knapp ist, verliere ich in der Kneipe schlag-gegenüber vom Tipp-Kick-Domizil-Schwänen meine Vereinskollegen und nächtliche plangemäß im Auto.

Samstag, 13. Mai 1995:

Erfolgsgesch der nicht mehr ganz fagermelstrier-trinkt Klaus Höfer hat seine Truppe grandios motiviert durch Aussicht auf eine Runde Bier pro Sieg. Null problema, bissig aber fair rasen wir über den ungewohnten Hallenboden und schießen die Gegner in Grund und Boden. Pichi! verliert zwar kurz die Nerven-den-Ball-Gegner-schießt Tor. Niederlage, dennoch Siegesteuer Skatrunde. Automaten-Knacken und und und alles... im Schwänen, Bedienung macht Druck, er sie zu will schießen, macht nichts, feiern auf Zimmer weiter-Schlafen.

Sonntag, 14. Mai 1995:

Lustiger: Feienspiegel Pokal, Überwande meine nicht-in-de-Endrunde-einziehen-Phobie durch Ausscheiden schon eine Runde früher, süßes nur Taktik! da ich meiner einzigen-ausfallenden-überlo-sen-lebensaufgabe. Rundschau dadurch besser nachkommen kann, mache Umfragen, Interviews, setze mich ins Auto und komme schon um 3:50 Uhr zuhause an.

Donnerstag, 18. Mai 1995:

Redaktions-abschlusssitzung: Erster Versuch, völlig sinnlos, da Informationsflur Hip und nicht überrollt. Neues Telefongespräch mit Sebastian zu später Stunde, der uns aufheitert, da gerade dicke Luft, weil immer wieder die gleichen Personen die gleiche Frage stellen (»Wann ist Emsendeschluß für die nächste Rundschau?«) und immer wieder die gleichen Personen die gleiche Antwort erhalten.

seine Kirngespinnste des Rundschau-Redakteurs Holger D.

Sonntag, 21. Mai 1995:

Start 4.45 Uhr. In wenig-überraschend-planloser Art und Weise stelle ich fest, Wegbeschreibung vergessen zu haben. Crew muß umständlich nach Heidenheim zurück. Wegbeschreibung O.K. Fahrer Hegi steuert mit rekordverdächtigter Geschwindigkeit gen Dautburg. WDJM verwirrt völlig, muß in anderem Raum spielen. Essen-Trinken Alles geht aus, nur das Turnier nicht, unerfahrener Tipp Kick Marathon strapaziert die Nerven bis zum Zerbersten. 0.51 Uhr Ende, nichts wie heim, bitter bitter. Ankunft: 6.30 Uhr.

Montag, 22. Mai 1995:

Redaktionsabschlusssitzung. Zweiter Versuch. Vollig sinnlos. Redaktion ist geraden-down am Ende. Vermutl siegt Vertrag auf Mittwoch, da Donnerstag Freitag. Unerfahrener Arbeiten ist möglich. Einziger Feindstück Klatsch und Fratsch.

Mittwoch, 24. Mai 1995:

Kurzer Besuch beim Training, abchecken der neuesten Infos und Vorbereitung Ostalb, Trainingsstreifstellung durch Bob Kenner. Auf nach Heiden! in die Redaktion, vorher lecker lecker M. Donalds Besuch, mit paar Bürger reimpfen, mit vollem Magen schreibt es sich besser! Redaktionsabschlusssitzung. Dritter Versuch! Erfolg! Mit kleinen Konflikten können wir unser erstes Rundschau Werk an „Neu“ schlacht!

Freitag, 26. Mai 1995:

Kopier Organisier Timothee Brietmarke auf lecken Rundschau verschicken Marathon. Nicht mal Zeit für ein Abschlusstreffen, da Streik-Hektik Panik private Verpflichtungen, Sensationell. Das Wochenende ist Tipp Kick fertig!

Wochenende, 27. & 28. Mai 1995:

Tipp-Kick-freies Wochenende! Super-sensationell-erfahrelos! Benutze Zeit, um durch geschickte Meditation wieder in den Vollbesitz meiner geistigen-und-körperlichen-Kräfte zu kommen. Probates-und-erfolgreich-getestetes-Hausmittel: Fernsehen!

Wochenende, 2.-4. Juni 1995:

-Oser (ignes Turnier). Beginn: Freitag, 18.00 Uhr. Ende: Montag, 3.30 Uhr. Küche fühlt sich, explosive Bombenstimmung. Gerstenstätt fließt die Köhlen herneider, der Rock'n Roll-Expresß rollt an und überrollt alle. Sven Leut: Das ist mehr als Tipp Kick! Ein mystischer Schleier liegt über der geheimnisvollen Zeremonie, die in den nächsten mehr als fünfzig Stunden begangen wird. -Soper Birschi! -Uhafer loost! -Yeccccccss! Kein Auge bleibt trocken, Inbeck ist in die 2. Fußball Bundesliga aufgestiegen, grandios-fantastisch-super-Jason-König ist es nicht mehr und vermutet „Ich glaub', ich hab' nen Fisch im Arsch!“, ungläubliche Szenen spielen sich ab, der Transfermarkt ist plötzlich transparent und läuft direkt vor meiner Nase ab. Revolverer kämpfen um Promille Cup, nichts ist mehr, wie es vorher war, Szenen der Verbündigung erbitterter Feinde spielen sich ab. Verträge werden abgeschlossen, die Gerichtliche wird angekarhelt und in erneuene Zeitepoche versetzt, jeder hat seine eigene Geschichte und überall spielen sich Geschichten ab. Unglaublich tritt man am Montagmorgen aus der Halle und denkt nur noch eines: Was, das war's schon wieder?!

Sonntag, 11. Juni 1995:

Der bitterste-unglaublichste-frustrierendste-kein-Superlativ-kann-es-ausdrücken-Tag

meiner Tipp Kick Karriere. Es stellt sich die Frage, bei der Dreifachbelastung Spielen, Funktionar Rundschau zu viel kann nicht mehr denken, nur zwei Zahlen schwirren durch meinen Kopf: 15, 17. Des isch bitter, mehr god ned! Tipp Kick Götter haben sich gegen uns verschworen, oder doch nur reine Nervensache, Ursachenanalyse unmöglichkeit, der Dorn sitzt zu tief. Biele Rücktritt an, wird leider abgelehnt, vielleicht auch nur ignoriert, fühle mich hundsmiserabel, keiner kann das nachfühlen, der so etwas noch nicht gememacht hat!

Donnerstag, 15. Juni 1995:

Oh-Meinne WG Sitzung. Deutschlands einziges-vollständig Tipp Kick begerterte-WG? staun über DJM-Normann-Koch der Dortmund vorzeitig zum Meistertitel schließt, Tipp Kick Kick Tippelbruder Tipp Kick ist mein Leben! Hip Kire Kire. Verbandsgründung und alles was nicht piept oder daddel daddl macht Peter Bunke, ist aufgeregt und kann es nicht lassen, Tipp Kick ist mir fern, sehen SAT 1 und -Schreienkökers, lassen es möglich.

Samstag, 17. Juni 1995:

Energie ist immer noch lechtrahig, emmeria! -Socccs! beim die up! Pokal Play Off, Neuzugang Thomas Uerrio-König wird präsentiert, führt heute alles nichts, Mann schaft ist immer noch zu down, wir lechzen nach einer Pause, wollen nicht mehr spielen, müssen aber und verlieren aber pot! verdank nicht 15 17. Eine Mannschaft bracht! Pause, Erholung bei Jason König, -Nein, wir spielen die Norddeutsche nicht! toll ausgepowerter Abend mit Pokaliegter SW Bon teklub auch Dreamteam genannt.

Sonntag, 18. Juni 1995:

Ausschlafen frühstücken Jason K Wohausg-outrommen, ab ins Auto, dämmerweise ist Stau, fallen in Nachmittags Vier Uhr Loch McDonalds in Kirchheim ist die einzige Rettung, stürmen McDonalds, Magen steigt über Verstand, kaufen alles, was man essen kann, die Verdauung setzt ein, der letzte Spielaustritt dieser Saison ist endlich irgend wann-mußte es ja kommen -erpen.

Sonntag, 25. Juni 1995:

Regionalversammlung Süd, entspannende Fahrt nach Frei-Laubersheim, amtliches Lob für den Gastgeber für eine gelungene Veranstaltung, fast alles läuft harmonisch ab, nur der Vorwurf der Irreführung zehrt an meinen Nerven, zum Glück sind wir alle so verschieden und können lesen, aber Worte schreiben-Sinn-mögen-selber-wissen was be deuten nicht daran denken Sinn für andere anders. Egal. -Aus isch! -



Die unglaubliche Story, wie ich in einer Woche in Fernsehen kam:

SAT.1 »Schreinemakers live«

Ein Erlebnisbericht eines Dabeigewesenen

(sk). Innerhalb einer Woche ins Fernsehen zu kommen? Unmöglich, werden wohl die meisten der Leser sagen. Auch für mich war es ein eher schöner Traum. Ein Ausflug in eine andere Welt. Die andere Welt: das Fernsehen! Viele von Euch haben die Sendung »Schreinemakers live« am 15. Juni gesehen. Normann Koch, Peter

Bumke und ich waren dazu eingeladen. Wie wir und was wir in der kurzen Zeit, davor und danach erlebt haben: hier könnt Ihr es lesen! Und wenn Ihr vom Bericht enttäuscht seid; ich kann auch nichts dagegen machen. Man muß einfach dabeigewesen sein, um diese Geschichte zu begreifen!

Mittwoch, 7. Juni, 15 Uhr.

Ich sitze gerade vor meinem PC bei der Arbeit und bereite mich seelisch und moralisch auf den Feierabend vor. Plötzlich klingelt das Telefon und Holtz meldet sich. Er erzählt mir von wahren Geschehnissen und SAT 1 und »Schreinemakers live« und die wollen mich anrufen. Ich kann gerade noch verhindern, daß das Fernsehen mich im Geschäft anruft. Das muß ja wirklich nicht sein. Also, sag ich ihm, gib ihnen meine Privatnummer. Und dann erzählt er mir noch, daß ich die Geschichte erzählen soll, wie wir letztes Jahr auf dem Ulmer Münsterplatz Tipp-Kick gespielt haben.



Alles gut. Ich sitze die restlichen Minuten noch ab und muß immer wieder denken: Jetzt will mich die Sat richtig wiedergehen! Ab nach Hause und auf den Anruf warten. Bis 18.30 Uhr kein Anruf. Also gut, ich gehe zu meiner Freundin und schau mir das Landerspiel Fulgaren gegen Deutschland an. Ich sitze vor dem Fernseher, habe mir ein schönes, köstliches Weizenbrot geschenkt, eine Tüte Chips bereitgelegt und das Telefon klingelt bei Anke, meiner Freundin. Sie nimmt ab und sagt fassungslos: Tür Diehl! -Schreinemakers live! Ich habe ihr vorher in der ganzen Fußball-Hektik nichts von der Geschichte erzählt, weil ich auch nicht so recht dran glauben wollte.

Nun ja, die Frau fragt mich einige Sachen, ich antworte und so nebenbei erwähne ich natürlich die Geschichte mit Ulm. Tipp-Kick und so. Da sagt sie mir doch glatt, daß ihr die Geschichte so gut gefällt, daß ich nächste Woche für die Sendung »Schreinemakers live« eingeladen wäre. Rechtzeitig zur nächsten 2001-Führung vor der Halbzeit setze ich mich in den Sessel. Da ich nun die ganze Geschichte meiner Freundin erzählen muß, bekomme ich von dem Geckle recht wenig mit.

Donnerstag, 8. Juni, 17 Uhr.

Gerade zuhause angekommen, klingelt das Telefon und Liz Garte, die Redaktionsassistentin von Margarethe Schreinemakers, ist am Apparat. Sie fragt mich über dies und jenes und bestätigt mir nochmals die Teilnahme an der Sendung. Wie ich denn nach Köln kommen werde? Ach ja, da liegen Sie natürlich. Transfer und Hotel wird alles bezahlt.

Abends bin ich noch in die Otto-Mehlen-WG-Holz und Ohl gefahren, die mir auch noch mitteilen, daß am Sonntag die Aufstiegsrunde gefüllt wird.

Sonntag, 11. Juni.

Die Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga. Ich hätte genügend Zeit, um den Rummel von mir zu scheiden. Doch es sollte trotzdem nicht reichen. Völlig fassungslos beschleiche ich, den ganzen Scheiß hinzuschmeißen! Rundschau, Regionalvorstand, Fernsehen und Tipp-Kick-Spielen? Das sind drei Dinge zu viel.

Dienstag, 13. Juni, 17.00 Uhr.

Langsam wieder einigermaßen im Leben zurück, rufe mich eine Frau an, und fragt mich, wo im Himmels Willen das Kaff Aalen liegt?! Non ja, sag ich ihr. Aalen ist zwar nicht so groß wie Köln, ist aber auf den meisten Landkarten deutlich eingezeichnet. Kurz nachdem sie ihre Landkarte genauer studiert hat, rufe sie mich wieder an und teilt mir meine Flugdaten mit. Zuerst Zug von Aalen nach Stuttgart, dann Flug nach Frankfurt, von dort Flug nach Köln. Chauffeur steht natürlich am Flughafen bereit. Gage gibt's natürlich auch ein wenig, aber das versteht sich ja.

Donnerstag, 15. Juni, 6.00 Uhr.

Aufstehen. Der Tag ist gekommen. Die nervliche Anspannung ist bereits etwas vorhanden. Morgen ist der Traum vorbei und ich bin im richtigen Leben zurück.

7.00 Uhr. Der Zug fährt ab. Ich lese bis zur Ankunft den Kicker.

9.00 Uhr. Ich komme am Flughafen Stuttgart an und checke mich ein.

10.00 Uhr. Der Flieger hebt ab, erreicht die Reiseflughöhe und beginnt kurz darauf schon wieder den Landeanflug.

12.30 Uhr. Der nächste Flieger hebt ab und ich trage mich, wieso ich nicht mit der Bahn gefahren bin. Das wäre erheblich angenehmer gewesen. Was soll's? Als Fernseh-Falknunden-Aufreiter gönnt man sich ja sonst nichts.

13.45 Uhr. Ankunft auf dem Kölner Flughafen. Den Chauffeur schick ich schon vom weitem. Auf der Fahrt mit dem Nobel Van erzählt er mir, wenn er schon alles umhergekartet hat. Zu welchem Thema ich denn auftreten werde? Tipp-Kick. Tipp-Kick? Was ist denn das? Ach so, Tischfußball! Nein, nicht Kicker, sondern Tipp-Kick! Das gibt's auch! Alles klar.

14.15 Uhr. Er meint, das da vorne ist das Hotel. Ich trage mich, der Wasserturn? Ja, genau der. Von außen ist jeder Fußball ein anbergschwändliches Hotel! Der Kofferträger stürzt mir entgegen und nimmt mir meine kleine Tasche ab. Er führt mich in mein Zimmer und ich kann ihm gar nicht richtig zusehen, weil ich Krampfblut überlege, wie viel Trinkgeld ich ihm denn geben muß? Ich kruschel einen Euro hervor und er nimmt ihn wortlos an. Nachdem er dranhin ist, schaue ich mir das Zimmer und die Einrichtung genauer an. Immer wieder entdecke ich etwas Fasziertes. Doch, Hande weg von den blauen Fliesen auf dem Tisch! Die sehen schon so teuer aus, daß die's sie dir besser nicht leitest! Als nachstes entleide ich mich meiner Schuhe und packe die strahlend weißen Badeschlappen aus der Plastikfolie aus. Dann lege ich mich auf's Bett und kneife mich in die Backe. Es ist wirklich kein Traum!

15.00 Uhr. Plötzlich klingelt es im ganzen Raum! An welches Telefon gehe ich denn am besten? Das am Bett, das am Schreibtisch oder nehme ich das im Bad mit Lautsprecher? Aus Bequemlichkeit nehme ich das am Bett. Georg Lortz war am Apparat. Nein, ich komme jetzt nicht zum Kölner Dom, ich möchte mich etwas entspannen.

15.30 Uhr. Normann und Georg besuchen mich auf meinem Zimmer. Auch sie entdecken immer wieder was Neues.

16.30 Uhr. Die heiden sind gerade weg, da klingelt schon wieder das Telefon. Na ja, war ja nur Normann, der mich mächtig auf den Arm genommen hat.

17.00 Uhr. Es klingelt an der Tür. Ich meine, es sei der Chauffeur. War er nicht 15

SAT.1 »Schreinemakers live«...

war ein Angestellter des Hauses, der mir Trauben ins Zimmer brachte! Netze Aufmerksamkeit! Apropos: Nachdem ich eine halbe Stunde mit mein Zimmer verlassen habe, hat irgendjemand mein schon durchwühltes Bett wieder frisch gemacht. Aber das nur am Rande.

17.15 Uhr. Der Chauffeur holt Normann und mich ab, Mercedes-Karosse.

17.45 Uhr. Ankunft bei den unscheinbaren Studios. Nach kurzer Plauderei erscheinen Jörg Wontorra und Walter Eschweiler. Kurz die zur Maske. Braun geschminkt wie die Neger kommen wir zurück. Peter Binke tritt auch schon ein. Er mußte noch arbeiten, weil in Berlin kein Feiertag war. Wir lernen auch Mirko Börder, den inoffiziellen Tipp-Kick-Weltmeister kennen, der in Köln die in einer Kneipe nachgespielte Weltmeisterschaft gewinnen konnte. Seine Freundin und sein Kampf sind auch mit dabei. Die Sprockhöveler waren natürlich ebenfalls da. Sie wurden als Fans für den Hintergrund engagiert.

18.00 Uhr. Wir sitzen gemeinsam in einem gemütlichen Raum, trinken Bier und mampfen vom kalten Buffet, das nur aus exzentrischen Salaten bestand. Im Raum steht ein Fernseher, auf dem ich das Spiel Normann gegen Mirko bzw. Dortmund gegen Bremen live verfolgen kann.

18.30 - 19.45 Uhr. Mirko und Normann spielen Bremen gegen Dortmund auf der Tipp Kick Platte im Nebenstudio nach. Walter Eschweiler war Schiri, Peter Binke Massour, der einen Spieler ausmünderbauen und wieder zusammensetzen sollte. 30 Mal hat's funktioniert, nur beim richtigen Auftritt bleibt der Verbindungsriff hängen und Eschweiler läßt den Spieler sofort vom Platz bringen. In der ersten Hälfte schon Normann fünf Tore, Mirko keines. Die zweite Hälfte bestand dann nur noch aus nachgestellten Szenen. Jeder mußte mal richtig pöbeln!

20.00 Uhr. Wir werden zu Margarethe Schreinemakers geführt. Sie begrüßt uns und erzählt, daß sie selbst ebenfalls Tipp-Kick spielt. Erst letztes hat sie ihren Schlimm ein Tipp-Kick-Spiel gekauft. Sie meinte, daß ihr die früheren Spiele besser gefallen hätten. Die mit den Holzklöppeln.

20.15 Uhr. Wir werden kurz ins Studio geführt. Unser erster Gedanke: Mann, ist das klein! Ca. 40 Zuschauer passen dort nur rein. In den Werbepausen wird das Publikum durcheinandergewirfelt bzw. ausgetauscht. Sie gehen sie, die Fernsehtricks.

19.45 - 21.15 Uhr. Das Spiel wird zusammengeschnitten. Jörg Wontorra und ein Radioreporter vom WDR kommentieren das Drumherum. Gut, daß das Spiel zusammengeschnitten wird. Das Spiel

hätte in voller Länge eh keinen Sinn gemacht. Für die Fernseh-zuschauer wäre es uninteressant gewesen.

Seit 20.00 Uhr sitzen wir herum, haben uns am Buffet und versuchen, mit Jörg Wontorra Small Talk zu betreiben.

21.15 Uhr. Die Sendung beginnt. Unser Auftritt sei so zwischen 23.00 und 23.30 Uhr. So genau weiß das eh keiner. Auf jeden Fall nach der vierten Werbepause. Margarethe macht das alles in eigener Regie. Auch die Fragen, die sie uns stellen wurde. Wir wußten praktisch gar nichts.

22.30 Uhr. Wir sitzen immer noch vor dem Fernseher in einem Nebenraum und jeder schaut immer öfters auf die Uhr. Die Nervosität treibt jeden auf's Klo. Nur nicht während der Sendung pissen müssen.

23.00 Uhr. Plötzlich große Aufregung. Ein Beitrag wurde gestrichen. Los rüber mit uns. Letzte Maske, Mikro umhängen und warten.

23.15 Uhr. Die Werbung läuft. Gleich sind wir dran. Die Kellie wird trotz Bierolung immer trockener. Margarethe fängt wieder an zu labern, wir stehen hinter der magischen Tür. Jeder weiß, wohin er gehen muß. Alles andere war unklar. Die Tür geht auf und wir spazieren in mehrere Millionen Fernseh-Bauhalle. Die Atmosphäre war toll, richtig gemütlich. Von den 40 Zuschauern waren 10 Sprockhöveler, die uns einen tollen Empfang bereiteten. Wir waren alle recht locker.

Sie fragt zuerst die anderen fünf irgendwas. Ich wußte also, daß die nächste Frage an mich ging. Peter redete neben mir etwas von Fidel, didididid und plötzlich meint er, da komme ich ja weiterhine. Was soll der Schwachsinn! Ich habe mich auf meinen Einsatz vorbereitet, aber sowas. Ich was glug's eigentlich! Aber die Margarethe ist Profi und half mir durch ihren Einsatz geschickt aus der Patsche. Die Frage an mich: Kam wirklich überraschend. Was soll meine Freundin schon dazu sagen, daß ich Tipp Kick spiele! Ich bin seit Wochen unterwegs. Soll sie da erheitert sein. Aber wie kam ich ohne Kompromitt flüder zwischen dem, was Tipp Kick, Deutschland wissen sollte bzw. was die Fernsehzuschauer hören wollen nicht zu vergessen, was ich da in Fernseheln über meine Verlobte sage. Hoffentlich versteht man meinen Dialekt. Ich bemühte mich ja wirklich, hochdeutsch zu reden, aber ich schwätz halt doch ein recht schwachsinnige Akzent.

8 Minuten später. Unser Auftritt ist schon vorbei. Es kam nur vier, als wenn es nur zwei Minuten gewesen wären. Wieder dranhin sitzen wir uns erstmal auf's Bier. Das Nachlassen der Anspannung können wir so am besten überwinden.

0.00 Uhr. Margarethe kommt vom Studio und läuft an uns vorbei. Sie strahlt und meint, daß unser Auftritt super gewesen wäre. Bis um 2.00 Uhr gegessen wir einfach unser Dörsen und das selbstverständlich kostenlos Bier.

2.00 Uhr. Eine Chauffeurin fährt uns ins Hotel. Wir stützen uns sofort in die Hotelbar.

3.00 Uhr. Nachdem die Hotelbar geschlossen hatte, trinken wir auf Peters Zimmer noch ein Gute Nacht Bierchen.

4.00 Uhr. So um diese Zeit muß ich in mein Bett gefallen sein. Licht wurde irgendwann am Abend in meinem Zimmer angebracht, so daß ich mühselos mein Bett aufand.

6.30 Uhr. Die Telefone läuten. Nein, das darf doch nicht wahr sein! Ich bin doch erst gerade ins Bett! Naja, ich habe ja gut gepöbel und stelle meinen Wecker zwanzig Minuten weiter.

8.00 Uhr. Das Telefon läutet schon wieder. Eine Stimme vermeldet mir, daß der Chauffeur auf mich warten würde! Oh Schreck. Ich lag sturzbetrunken im Bett und mußte schon unten sein!

8.15 Uhr. Für meinen Zustand eine gute Zeit, um aufzustehen, Toilette zu machen und meine Sachen zu packen. Der Chauffeur muß mich nach Düsseldorf auf den Flughafen fahren. Hoffentlich habe ich das Ticket bei mir.

9.15 Uhr. Der Düsseldorfer Flughafen ist erreicht. Ich brauche erstmal einen starken Kaffee und was zu essen.

10.00 Uhr. Abflug Düsseldorf...

11.00 Uhr. Ankunft Stuttgart.

13.00 Uhr. Ankunft Aalen. Die Odyssee hat ein Ende.



Vereinsvorstellung: FC Lengelfeld e.V.

Wie kam es zur Vereinsgründung?

(tk). Im Juni 1990 berichtete mir Jürgen Prem vom SV Kelheimwinzer, daß es in Kümmersbruck bei Amberg zwei interessierte Tipp-Kicker gibt, die auch schon etwas bei Kelheimwinzer mittrainiert hatten. Sogleich rief ich bei Hubert Windl an und wir vereinbarten ein Treffen. Nach der Bayerischen Einzelmeisterschaft 1990, an der sich Hubert Windl und Reinhold Sippl ebenfalls beteiligten, kam es am 4. August 1990 zur Vereinsgründung des Tipp-Kick-Vereins FC Lengelfeld. Von den fünf Gründungsmitgliedern sind heute noch drei dabei. Dies sind Hubert Windl, Reinhold Sippl und Thomas Krätzig. Von 1986-88 war der FC Lengelfeld ein Fußballverein, der den Durchbruch nicht schaffte.



Michael Meier, Thomas Krätzig, Herrmann Meier, Reinhold Sippl und Andreas Reinwald nahmen 1993 an der Deutschen Einzelmeisterschaft in Erbach teil.

Wie hat sich der Verein entwickelt?

Da der Verein schon seit 1986 als Fußballverein Bestand hatte, waren wir also schon seit Gründung des Tipp-Kick-Vereins ein eingetragener Verein. Nach der Gründung (5 Mitglieder) gab es sofort einen weiteren Mitgliederzuwachs auf 8 Mann. Damals gesellten sich noch die zwei ehemaligen Schwabacher Martin

Häberlein und Heinz Steib dazu. Diese waren aber schon bald wieder das Handtuch. Ende 1992 kam der Einbruch im Verein, obwohl kurz zuvor die Bayerische Einzelmeisterschaft 1992 erfolgreich beendet wurde. Es blieben nur vier Aktive übrig. Nur dadurch, daß Michael Meier zum Verein dazustieß und neuen Schwung sowie Begeisterung mitbrachte, konnte die Auflösung verhindert werden. Es ging wieder aufwärts. Dies konnte man schon anhand der Teilnehmerzahlen bei der Vereinsmeisterschaft sehen. 1992 beteiligten sich gerade vier Spieler daran. 1993 waren es schon sechs Spieler und im Jahr 1994 gab es eine Rekordbeteiligung von zehn Spielern bei der Vereinsmeisterschaft. Kuriosum daran war vor allem, daß der Letztplazierte 1993, Michael Meier, 1994 die Vereinsmeisterschaft gewinnen konnte.

Von den bisher absolvierten fünf Spielzeiten wurden die ersten vier mit einer Mannschaft bestritten. Die Saison 1994/95 wurde mit zwei Mannschaften absolviert.

Wie ist der Verein intern aufgebaut?

Der Verein umfaßt circa zwölf Mitglieder. Davon sind nur vier aktiv. Den Rest kann man als passiv bezeichnen, obwohl es auch hier wieder Unterschiede gibt. Das Alter der Mitglieder liegt zwischen 22 und 31 Jahren. Das Durchschnittsalter beträgt momentan 26,1 Jahre.

Die Vereinsräume wurden schon viermal gewechselt. Seit 1992 wird bei Hubert Windl im hergerichteten Kellerraum jeden Samstag ab 19.30 Uhr (theoretisch) trainiert. Im Jahr 1991 bauten wir uns ein eigenes Vereinsheim aus Holz (das heute noch steht, 6 x 4 Meter), welches die Gemeinde jedoch wegen fehlender sanitärer Anlagen nicht zur Benutzung freigab. Die Vorstandschaft gliedert sich momentan folgendermaßen:

1. Vorstand: Thomas Krätzig
2. Vorstand: Reinhold Sippl
- Kassierer: Hubert Windl
- Schriftführer: Matthias Pfleger
- Beisitzer: Hermann Meier, Andreas Reinwald, Michael Meier

Vereinsvorstellung: FC Lengenfeld e.V.

Welche Aktivitäten umfaßt das Vereinsleben?

Der Vereinsvorsitzende gab bisher drei Vereinszeitungen heraus, stellte dies aber wegen mangelndem Interesse ein.

Im internen Spielbetrieb wird jedes Jahr traditionsgemäß Ende März die Vereinsmeisterschaft an circa zwei bis drei Samstagen mit einer Hin- und Rückrunde sowie anschließendem Play Off ausgespielt. Ansonsten wird unter anderem ein Tipp-Kick Davis-Cup, ein Heilige-Drei-König-Pokalturnier und ein Freddy-Cup ausgespielt. Für Anfänger, aber auch für Fortgeschrittene führen wir ab und zu ein extra Schuß- und Torwarttraining durch.

Der Verein richtete bisher zwei Turniere aus: die Bayerische Einzelmeisterschaft 1992 und das 1. Vilstal Pokalturnier 1994.

Im Bereich Mitgliederwerbung haben wir bisher schon einiges getan, jedoch ohne Erfolg. Hier war man bei einigen Bürgerfesten etc. schon dabei. Mitgliederzuwachs gab es aber bisher nur durch mündliche Werbung.

Wolfgang Mayer überreicht Thomas Krätzig den Pokal für Platz 6 beim diesjährigen Ostalb-Pokalturnier.

Welche Ziele verfolgt der Verein?

Da der Verein im Moment in einer großen Krise steckt, lautet das Ziel für die Zukunft des einzigen Tipp-Kick-Vereins der Oberpfalz, diesen zunächst zu erhalten und dann zu stabilisieren. Es kann nur gehofft werden, daß das Glück Mitgliedernachwuchs mit sich bringt. Dann kommt der Erfolg vielleicht von selbst.

Welche Erfolge hat der Verein bisher erreicht?

Mannschaft:

- In der Saison 91/92, 92/93 und 94/95 gelang jeweils die Vizemeisterschaft in der Bayernliga;
- 1993 beteiligte man sich als Vizemeister (Verzicht vom Meister SV Kelheimwünzer) an der Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga Süd in Ohnholz. Hier ging man aber glatt unter.

Einzel:

- Thomas Krätzig konnte 1990 und 1992 die Bayerische Einzelmeisterschaft gewinnen und 1993 das Ostalb-Pokalturnier.



DTKV-Bundestag vom 1. April in Frankfurt

Sebastian Krapoth Öffentlichkeitsbeauftragter

Michael Kaus und Thomas Nikella scheiden offiziell aus Präsidium aus

(sk). Der zweite Bundestag des Deutschen Tipp-Kick-Verbandes und der erste unter der Bezeichnung DTKV. Der DTKV ist mit dieser Versammlung einen Meilenstein weitergekommen. Die Verbandsatzung wurde an mehreren Stellen geändert. Dies war auch die Hauptlast des

Bundestages. Michael Kaus und Thomas Nikella schieden aus ihren Ämtern aus. Nachfolger für das DTKV-Öffentlichkeitsbeauftragten wurde der Göttinger Sebastian Krapoth. Der Posten des neugeschaffenen Auslandsbeauftragten wurde noch nicht vergeben.

Für diesen Posten wird sich jedoch Uli Weishaupt aus Aitrach bewerben. Der bisherige Public Relations aus dem Süden gab sein dortiges Amt offiziell auf der RV Süd an seinen Bruder Christof weiter. Uli war ja schon zu DTFV-Zeiten Inhaber des Amtes des Auslandsbeauftragten.

Die drei anwesenden Präsidiumsmitglieder, Winfried Noske (Finanzen), Hacky Jüttner (Bundesspielleiter) und Michael Picha (Bundesturnierspielleiter), berichteten über ihre Tätigkeit und wurden im Gegensatz zu den ausscheidenden Präsidiumsmitgliedern entlastet.

Schwerpunkt der folgenden Haushaltsdebatte war die Finanzierung der Rundschau. Da ab der Ausgabe August 1995 der Verteilungsschlüssel nach Anzahl der Vereinsmitglieder gestaffelt wird (weitere Abos natürlich möglich), wird die Auflage stark erhöht. Diese vermehrten Kosten müssen wiederum durch Einnahmen gedeckt werden. Der Bundestag beschloß daher, die Mitgliedsbeiträge zu erhöhen. Zukünftig beträgt der Jahresbeitrag für Mitglieder unter 18 Jahren 12,- DM und für Mitglieder

über 18 Jahren 24,- DM. Der Mindestbeitrag entfällt und der Höchstbeitrag wird pro Club auf 300,- DM begrenzt.

In Zukunft darf jeder Spieler in allen Wettbewerben einer Saison jeweils nur für einen Verein antreten. Der Ausschank alkoholischer Getränke durch Turnierveranstalter sowie der Konsum alkoholischer Getränke durch Turnierteilnehmer ist in dem Spielraum nicht gestattet. Alkoholisierte Spieler werden disqualifiziert.

In einer Saison dürfen bei mehreren Mannschaften eines Vereins pro Mannschaft höchstens 8 Spieler eingesetzt werden. Dies gilt nicht für die niederrangigste Mannschaft eines Clubs, wenn dieser Club mit mehreren Mannschaften am Spielbetrieb teilnimmt und die niederrangigste Mannschaft am Spielbetrieb der niederrangigsten Liga der Sektion teilnimmt. Für diese Mannschaften gilt desweiteren, daß mindestens zwei der vor Saisonbeginn gemeldeten Spieler eingesetzt werden.

Der DTKV-Pokal wird ab der kommenden Saison wieder ab dem Achtelfinale bundesweit

ausgespielt. Die Achtelfinalplätze werden wie folgt zugeteilt: Schleswig/Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen: 5 Plätze, Berlin/neue Bundesländer: 2 Plätze, Nordrhein-Westfalen: 3 Plätze, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Hessen, Saarland: 5 Plätze. Der letzte freie Platz geht an die Region, die den Titelverteidiger stellt. Die Teilnehmer qualifizieren sich für das Achtelfinale in regionalen Wettbewerben.

Holger Dittrich und Stefan Kirm bekamen anschließend den Zuschlag, künftig die Rundschau zu erstellen. Um den Informationsfluß zeitgemäß zu verbessern, wird die Anschaffung eines Fax-Modems beschlossen. Desweiteren werden zu PR-Zwecken T-Shirts mit dem Emblem der Tipp-Kick-Tour und den dazugehörigen Daten des TOUR-Kalenders gedruckt.

Viele weitere Anträge zu Satzungs- und Spielordnungsänderungen wurden gestellt und besprochen. In meinen Ausführungen beschränkte ich mich auf die meiner Ansicht nach wichtigsten Änderungen. Alles weitere ist im Protokoll nachzulesen.

Auf welchen Umwegen ein Bericht die Reaktion erreichen kann...

(hd), Montag, 26. Juni. Ich telefoniere mit Jan Kiez und bitte ihn, einen Bericht über das DMM Play Off in Hamburg zu schreiben. Jan sagt selbstverständlich - zu, und meint, daß er versucht, ihn bis Mittwoch fertig zu machen.

Dienstag, 25. Juni. Jan ruft an. Er hat erst gestern die Spielprotokolle bekommen und hatte seither keine Zeit. Wir machen aus, daß er den Bericht morgen bis 15.00 Uhr an Ollis Geschäftsadresse faxt.

Freitag, 29. Juni, 14.00 Uhr. Jan ruft an und sagt, daß er noch nicht fertig ist. Ob es noch eine andere Faxmöglichkeit gebe?

14.30 Uhr. Ich rufe zurück. Bis 18.00 Uhr kann er den Bericht an unseren Copy Shop faxen.

18.30 Uhr. Das Fax ist angekommen. Die Sache hat nur einen Haken: Die Qualität ist dermaßen schlecht, daß gerade Mal die Hälfte lesbar ist.

19.15 Uhr. Jan ruft an und ist völlig frustriert. Er mußte für die sieben Seiten Fax in miserabler Qualität auf der Post 26 DM bezahlen. In der folgenden Dreiviertelstunde klären wir alles Unisortliche am Telefon ab. Beide sind wir völlig fertig und doch froh, daß es noch geklappt, wenn auch zu insgesamt wahnwitzigen Kosten.

Regionalversammlung Süd in Frei-Laubersheim am 25.6.1995

Christof Weishaupt neuer Public Relationer

Einzelspielerligen sollen probeweise eingeführt werden

(sk). Bei der 3. Regionalversammlung Süd in Frei-Laubersheim (Südwest) trafen sich immerhin vier Vereine, um über die Zukunft des Tipp-Kicks im Süden zu entscheiden und zu diskutieren. Bei den meisten Entscheidungen herrschte große Übereinstimmung bei den Vereinen. Eine

Änderung gab es beim Public Relationer. Uli Weishaupt beendete seine Tätigkeit im Regionalvorstand Süd und Nachfolger ist sein Bruder Christof. Uli möchte sich für den Posten des Auslandsbeauftragten bewerben.

Nach der Begrüßung und der Feststellung der Beschlußfähigkeit berichteten die Vorstandsmitglieder über ihre Tätigkeiten. Sektionsleiter Holger Dittrich ist mit der abgelaufenen Saison zufrieden. Bis auf die VL Südwest sind alle Spiele absolviert. Leider haben drei Vereine während der Saison ihre Mannschaften vom Spielbetrieb zurückgezogen. Dafür meldete Fortuna Post Göppingen nach Beginn der Saison eine dritte Mannschaft nach. Einige Vereine aus der Region Südwest beschwerten sich über die Einführung einer Hin- und Rückrunde in der Verbandsliga. Die Sektion Süd erhält ab der neuen Saison fünf Startplätze für das Achtelfinale des DTKV-Pokals.

Public Relationer Uli Weishaupt berichtete über die Öffentlichkeitsarbeit. Die Zusammenarbeit mit der Firma Mieg funktioniert hervorragend. Im Süden gibt es mit der SG Lauchringen und den TFC Kickers Pommelsbrunn zwei neue Vereine. Die Aussicht auf weitere Vereine ist jedoch weiterhin problematisch.

Manager Stefan Kirn wird in den nächsten Wochen eine Geschäftsordnung für die Sektion Süd erarbeiten. Nach dem Versand mit der Rundschau sollen eventuelle Verbesserungsvorschläge bei ihm eingereicht wer-

den. Wie bei der DTKV-Satzung soll dann schriftlich über Annahme oder Ablehnung der Geschäftsordnung entschieden werden, so daß die Geschäftsordnung für die nächste Regionalversammlung schon gelten soll.

Der Regionalvorstand wurde entlastet. Holger Dittrich und Stefan Kirn wurden in ihren Ämtern wiedergewählt. Wie schon berichtet wurde Christof Weishaupt zum neuen Public Relationer gewählt.

Die Süddeutschen Einzelmeisterschaften wurden erneut an den PWR 78 Wasseralfingen vergeben, die Baden-Württembergischen Einzelmeisterschaften an Fortuna Post Göppingen und die Süddeutsche Pokalmeisterschaft für Mannschaften an die Aitracher Tipp-Kickers. Für die Bayrischen und Südwestdeutschen Einzelmeisterschaften 1996 wurde noch kein Bewerber gefunden.

Daniel Meurens Antrag auf Verwaltung der Verbandsliga Südwest in Eigenregie wurde abgelehnt. Ebenso wie der Antrag von Bernd Weber (Wasseralfingen), die Spielmaße geringfügig zu ändern, um die Standplatte der Tipp-Kick-Figur zu versteifen.

Für die Süddeutsche Pokalmeisterschaft für Mannschaften qualifiziert sich der Veranstalter automatisch. Die Startplätze wer-

den wie folgt verteilt: Bayern 1, Baden-Württemberg und Südwest je 3 Startplätze.

Der Süden stellt einstimmig den Antrag, daß der sogenannte »Bierparagraf« wieder abgeschafft wird. Der Reduzierung der 2. Bundesliga Süd auf 8 Mannschaften wird erneut zugestimmt. Dies war nötig, um den Weg für den zweiten Schritt, die Liga in der kommenden Saison von 9 auf 8 Mannschaften zu reduzieren, zu ebnen. Die Mannschaft der Hirsche Altmannshofen wird auch in der nächsten Saison alle ihre Spiele zuhause austragen, weil noch kein Mitglied der Mannschaft volljährig ist.

Schließlich wurde dem Umweltgedanken noch Rechnung getragen. Beim kommenden DTKV-Bundestag soll der Antrag gestellt werden, daß ein Turnierveranstalter keine Geträndedosen verkaufen darf und er zudem aufgefordert wird, kein Einweggeschirr zu verwenden.

Desweiteren werden zwei Einzelspielerligen eingeführt. Die eine wird im Raum Südwest, die andere in Baden-Württemberg durchgeführt. Der genaue Spielmodus und Turnierablauf wird vom Manager Süd noch ausgearbeitet, der die Einzelspielerligen betreuen wird.

Daß sich der Tipp-Kick-Sport zu einer eigenständigen Untergrundbewegung entwickelt hat, zeigt das folgende Szenario, welches sich überall in Deutschland auf irgendeinem Turnier abspielen könnte:

»Na, mein Lieber!« - »Hi! Das ist hier heute mal wieder völlig uferlos!« - »Ich würde sogar sagen: uferlos sen-sa-tion-ell!« - »Hast Du schon von ... gehört? Des isch bitter! George Bitterfeld!« - (Aus dem Hintergrund sind laute Schreie zu hören: »Super-Burschi!« - »Zieh dran!« - »Yessss!« - »Da gibt's nur eins: Verlier jetzt bloß nicht die Nerven!« - »Das ist leichter gesagt als getan, wenn es so unglaublich knapp zugeht.« - »Hast Du auch schon den SAT.1-Videoext gelesen. Sebastian Kapotke, hahaha!« - »Ja, ja, die Großkopfte! Da fällt mir nur noch eins ein: Röck'n'Roll möcht Borne höhl!«

Klatsch und Tratsch aus der Szene

Nachdem **Bernd Weber** nach der Veröffentlichung in der letzten **Rundschau**, daß er sein Materialgeschäft aufgibt, seinen gesamten Restbestand innert einer Woche an den Mann bringen konnte, hat er sich entschlossen, doch wieder weiterzumachen.

DEM und **SAT.1**-Fernsehstar **Normann Koch** ist offenbar endgültig den Kinderschuhen entwachsen. Seine Liebe zu/Gier nach Bier brachten ihm auf dem Weg zum Kasten Bier als Siegesprämie beim Turnier nach dem **DMM-Finale** sogar den Beinamen »Schummel-Koch« ein.

Peter Bumke, bekannt aus **Punk** und **Fernsehen**, bekam nach seinem sensationellen **SAT.1**-Auftritt von einer bekannten Computerfirma einen **PC** geschenkt. Im Gegenzug soll Peter künftig für **Werbespots** mit dem bekannten »Tüdelidüüü« zur Verfügung stehen.

TuttiFrutti II: Kein Klatsch und Tratsch ohne eine Neuigkeit aus dem **Tabledance-Club** »TuttiFrutti« auf der **Reeperbahn** in Hamburg. Nachdem in der letzten Ausgabe **Flip-Kire** dort sein Unwesen trieb, hat **Michael Kaus** nachgezogen und sich zum Helden des Abends entwickelt, indem er sich dafür verantwortlich zeigte, »daß eine Tänzerin ihren Schwanz eingezogen hat«.

Wechselgerichte I: Nachdem **Jürgen Backes** beim **Promille-Cup** in einen völligen Spielrausch verfallen ist und den wichtigsten Sieg in seiner Karriere verzeichnete, nutzte **Jan Klecz** die Gelegenheit, den nicht mehr ganz sattelfesten **Jürgen Backes** für die kommende Saison in Hamburg anzuheuern.

Aus Insiderkreisen ist zu hören, daß **Uli Weishaupt** seinen Posten als **Süd-Public-Relationer** an seinen Bruder **Christof** weitergab, damit sich der »langhaarige Bombenleger« endlich mal die Haare kürzt.

Obwohl **Süd-Sektionsleiter Hotz** auf der **Regionalversammlung Süd** erst mit **Thomas Brenner** verwechselt wurde (seriöses Äußeres), zieht **Hotz** keinesfalls den Besuch bei einem Friseur in Erwägung.

Nachdem es in Berlin nun den **Club Celtic Berlin** gibt, hat **Rehberge** ernsthaft eine Namensänderung in **Berlin Rangers** in Erwägung gezogen. Ob es in Berlin zu ähnlichen Ausschreitungen wie in **Schottland** kommen wird, wird sich noch zeigen.

Wechselgerichte II: **Benni Reule** wurde in den vergangenen Wochen mehrfach beim **Bundesligaabsteiger Siegen/Dillenburg** als Neueinkauf ins Gespräch gebracht, **Rainer Schlotz** soll mit einem Wechsel nach **Weilimdorf** liebäugeln, **Siddi Popat** hat bereits einen Vorvertrag in **Adendorf** unterschrieben, aber **Siegen/Dillenburg** will ihn nicht freigeben.

Der **PWR 78** beantragt die Einführung der **Drei-Punkte-Regel**: Für Sieg drei, für Unentschieden zwei und für 15:17 noch einen Punkt!

Außerdem will der **PWR** in der 2. Bundesliga Ost an den Start gehen.

Hacky Jüttner hat, nachdem er erfahren hat, daß er die neue Nummer 1 der Deutschen Rangliste ist, eine Woche lang auf der **Reeperbahn** gefeiert.

TuttiFrutti III: Nachdem der **Tabledance-Schuppen »Tutti-Frutti«** bei den **Tipp-Kickern** so regen Zuspruch erfährt, soll dort ein **Stammisch** eingerichtet werden.

TuttiFrutti IV: Weitere Planungen gehen sogar soweit, den **Tabledance-Club** als **DTKV-Hauptgeschäftsstelle** anzumieten.

»**Blacky**« **Schwarz** hatte die Qualifikationskriterien zum **Promille-Cup** bereits um 16.00 Uhr erfüllt, konnte aber aufgrund extremer Koordinationsprobleme zu später Stunde nicht mehr am Turnier teilnehmen.

Wolfgang Stegmaier hat sich bei den **Wasseralfinger** Turniertagen durch rabiaten Auftreten einen Namen gemacht. Er hatte einigen Sportkameraden Schläge angedroht. Sinn und Zweck dieser Aktion war, daß er nun einen **Bodyguard-Service** für bekannte **Tipp-Kicker** anbieten will.

Das Projekt **Skat-Bundesliga** wäre beinahe geplatzt, da sich **Jürgen Backes** und **Markus Hegele-Schneider** beim Ostab ziemlich in die Wolle bekamen. **Hegi** überzeugte **Jürgen** aber mit schlagkräftigen Argumenten und anschließend trainierten **Hegi, Jürgen** und **Pichl** wieder für ihr großes Ziel.

Hacky II: Da **Hacky** beim Ostab sich weigerte, seine berühmten **Song »Wenn die Schüsse flutschen«** zu präsentieren, sondern sich auf seinen sonnentäglichen Turniererfolg vorbereitete, hat er nun vom Veranstalter eine **Schadenersatzklage** r.m. Hals.

Völlig überraschenderweise gibt es in dieser Ausgabe keine **Eskapaden** von **Uwe Krüger** zu berichten.

Der **TKC Preußen Waltrop** stellt den Antrag, daß künftig an der **Platte** das **Jubeln** verboten wird. **Zu widerhandlung** wird zuerst mit der **gelben Karte** und anschließend mit **Wertung** bestraft.

Die **Rundschau-Redaktion** stellt zukünftig folgende Forderungen an den **Verband**: Pro Ausgabe zwei **Stangen indonesische Nelkenzigaretten**, drei **Kisten Erdinger Weißbier**, **Gutscheine** von 100 **DM** pro **Nase** bei **McDonalds** und auf **Abruf** zwei vielseitig einsetzbare **BTS (Bier-Transport-Schlampen)**!

Vorwärt **Juhubu Nieder-Olm** wird nach dem Scheitern des Antrages, die **Verbandsliga Südwest** in **Eigenregie** zu führen, einen **Konkurrenzverband** gründen.

Nach dem Vorbild des **Eishockeys** soll die **Liga DTKL (Deutsche Tipp-Kick-Liga)** heißen.

Seit der **Aufstiegsrunde** in **Göttingen** wird in **Wasseralfingen** die **Benutzung** der **Zahlen 15** oder **17** mit **Verbandsausschluß** bestraft.

Dirk Kallies hatte als 14jähriger beim **Schullandheimaufenthalt** laut seinen **Lübecker Clubkameraden** ein geheimes **Techtelmechtel** mit seiner **Lehrerin**.

Thomas »Uferlos« Krätzigs **Pläne**, eine **Familie** zu gründen, sind zwar immer noch **akt**, dennoch hat er seine **Liebe** zum **Tipp-Kick** neu entdeckt: »**Einmal Tipp-Kick, immer Tipp-Kick!**«

Stefan Hoppe wird wohl nicht mehr lange für **Hirschlanden** spielen dürfen. Erst schoß er mit seinem **Ex-Verein Dündinghausen** im **Viertelfinale Hirschlanden** aus dem **Wettbewerb**, dann wollte er unter **falschem Namen** mit **Dündinghausen** beim **DMM-Play-Off** dieselbe **Mannschaft** nochmals ärgern. **Gespielt** hat er zwar **doch** nicht, aber **gewonnen** hat **Dündinghausen** trotzdem.

Andreas Sigle hat noch keine offizielle **Presseerklärung** zum **Scheitern** des **Vorrundenrennen Hirschlanden** beim **DMM-Play-Off** in **Hamburg** abgegeben.

Sexualforscher Uferlos Krätzig hat eine neue These aufgestellt: »**Wieso** **duschen?** Der **männliche Schweiß** zieht **Frauen** magisch an!«

Aufgestellt hat er diese These, nachdem er **Paulo Vicente** nach einem Turnier heimlich beobachtete. Die **lebende »Tropfsteinhöhle«** (O-Ton eines H. aus H.) soll auf **Thomas** einen **imponierenden Eindruck** gemacht haben.

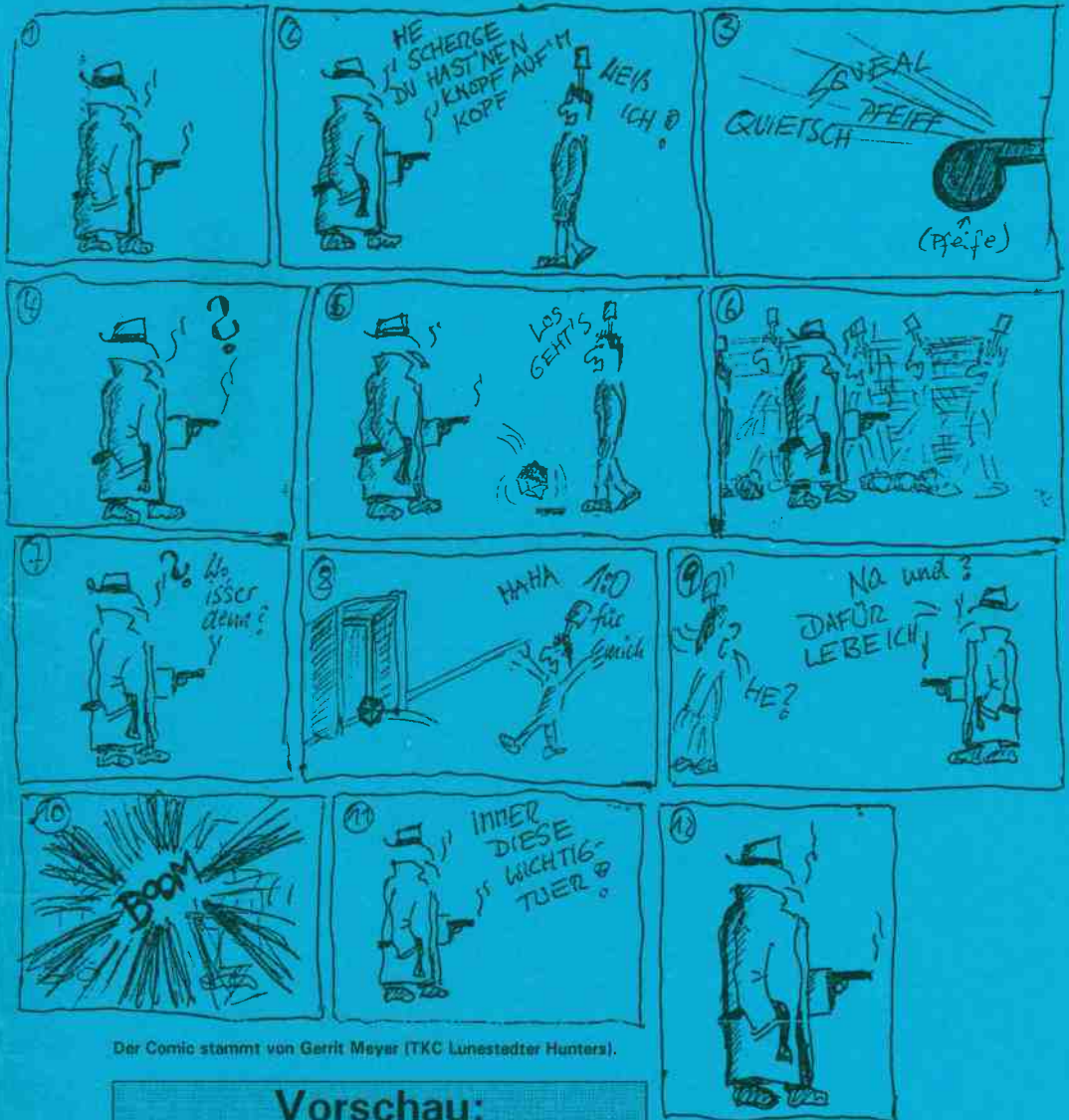
Jason König fürchtete um den **Fortbestand** seiner **Wohnung**, nachdem er die **frustrierten Wasseralfinger** dort alleine ließ.

Die **Schönlinge** des **Tipp-Kicks** kommen aus **Lübeck**: **Dirk Kallies** machte beim **Ostalbpokalturnier** einen **guten Eindruck** auf die **Wasseralfinger Spielerfrauen**. Nach seinem **Auftritt** bei »**Schreime-makers live**« kann sich auch **Normann Koch** nicht vor der **Flut** von **Heiratsanträgen** retten.

Tief enttäuscht zeigte sich die **Rundschau-Redaktion**, daß das **Dreamteam** nicht den **Mumm** hatte, wie **angekündigt** beim **Pokal-Play-Off** nur zu **dritt** anzutreten.

Das **DTKV-Prasidium** **on tour**: **Noch** nicht-Auslandsbeauftragter **Uli Weishaupt** bringt seinen **Urlaub** in **Brasilien**, um dort einen **Tipp-Kick-Verband** aufzubauen. **Öffentlichkeitsbeauftragter Super-Sebi Kapotke** wird die **entgegen-gesetzte Richtung** wählen und versucht, in **Japan** den **Tipp-Kick-Sport** **publik** zu machen. **Natürlich** alles auf **Verbandskosten**, versteht sich!

MAPLE und der TIPP-KICK-STAR



Der Comic stammt von Gerrit Meyer (TKC Lünestädter Hunters).

Vorschau:

Die nächste Rundschau wird Anfang September erscheinen.
Einsendeschluß für diese Ausgabe ist der 22. August 1995.

NOBODY FOOLS THE ORIGINAL MAPLE

Termine 1995

14.07.1995	Regionalversammlung Ost
19.08.1995	Pokalmeisterschaft in Berlin
18.-20.08.1995	Tipp-Kick-Sommerfest in Wasseraffingen
26.08.1995	Schleswig-Holstein-Einzelmeisterschaft in Neumünster
27.08.1995	Stadtmeisterschaft in Bockenheim
03.09.1995	Leinetal-Turnier in Alfeld
03.09.1995	Südwestdeutsche Einzelmeisterschaft in Bidingen
10.09.1995	Bayerische Einzelmeisterschaft in Lengenfeld
16./17.09.1995	Deutsche Einzelmeisterschaft in Hirschlanden
23.09.1995	Tipp-Kick Trophy in Eving
30.09.1995	Stadtmeisterschaft in Sprockhövel
08.10.1995	Stadtmeisterschaft in Duisburg
14.10.1995	Stadtmeisterschaft in Essen
04.11.1995	Stadtmeisterschaft in Dillenburg
05.11.1995	Tour-Finale in Dillenburg
05.11.1995	Bären-Cup in Ostermündigen (Schweiz)
18.11.1995	Baden-Württembergische Einzelmeisterschaft in Göppingen

Das offizielle T-Shirt zur Tipp-Kick-Tour 1995

Das T-Shirt wird von der Rundschau-Redaktion auf nahezu allen Turnieren angeboten. Ein T-Shirt kostet 20,- DM. Die Auflage ist limitiert. Erhältlich ist das T-Shirt nur noch in weiß in den Größen XL und XXL.

Tipp-Kick-Sommerfest 1995

in Aalen-Unterkochen
am 18.-20.8.1995